

POLIZEN

aktuell

das magazin
für die exekutive



Schlepperei.....	6
Supervision.....	8
Zeitwertkonto.....	17
Zur Erinnerung.....	22

Inhalt

AUS MEINER SICHT ...

Vom Einsatz der Mittel 4



ZENTRAL AUSSCHUSS

Schlepperei 6

Antrag auf Verbesserung von Ausrüstungsgegenständen 7

Supervision für alle Bediensteten des BM.I 8

Antrag auf Abschaffung der verpflichtenden Teilnahme an ADL-Seminaren .. 10

Gehaltszettel und Jobbörse online .. 10



FACH AUSSCHUSS

Vorstellung Stefan Kroyer..... 12

Ludwig Karl 13



POLIZEI GEWERKSCHAFT

DienstrechtSNovelle 2012 14

Audioaufzeichnung mit privatem Handy durch Exekutivbeamte..... 16

Zeitwertkonto 17



FRAUEN

Dienstrechtliche Auswirkungen der Schwangerschaft 18

MELDUNGEN

Polizei International 20

Zur Erinnerung 22

Ein Profiheer für Österreich 24

Volksbefragung am 20.01.2013..... 24

BM Mikl-Leitner als oberste Arbeitnehmerinnenvertreterin 25

Zuschuss zur Mundhygiene 26

Elektronische Gesundheitsakte 26

Buchtipps..... 27

Finanztransaktionssteuer..... 28

Pistolenschießen 2012 28

Herbstfest in Meidling 29

ASE-WEGA Vergleichswettkampf 30

Micky MALIBU - on stage..... 32

Die Arroganz der Autorität..... 32

Religionen in Wien 33

Spezierschulung für die WEGA 36

17 neue Wega-Polizisten..... 36

Gedenken an verstorbene Polizisten ... 38

Gedenkgottesdienst..... 38

Kranzniederlegung..... 38

Wir gedenken 38

16 Polizeiarzte absolvierten Spezialausbildung 40

Diebstahl einer wertvollen Geige..... 40

Burgenländische Polizisten geehrt ... 42

Waffenpass und

Waffenbesitzkarte 42

VORHANG

Wir bitten vor den Vorhang! 44

SERVICE

Pensionsberechnung 54



Herbert Leisser

0664/201 20 01
Herausgeber

LPD Reform umgesetzt

Nach 2 Jahren wurde das Projekt „Innen Sicher“ LPD Reform mit 1. September 2012 umgesetzt. Die LPD – Reform ist ein Meilenstein in der österreichischen Sicherheitspolitik. Die Führungskräfte wurden in allen Bundesländern neu bestellt. Im Rahmen einer festlichen Veranstaltung in der Wiener Hofburg wurden die Dekrete übergeben.

Die Aufgaben warten

Nun geht es darum mit den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln das Auslangen zu finden. Die „Einsparungsideen“ der Führungskräfte in den Ländern sind sehr unterschiedlich gelagert. Vorerst wird das Dienstzeitsystem dahingehend ausgelotet, welche Einsparungsmöglichkeiten gibt es noch? Welche Dienste können auch im Hauptdienst gegen Einsparung von Überstunden geleistet werden? Ist der Journaldienst überhaupt noch notwendig?

Führungskräfte

Viele Herausforderungen werden unerwartet und neu auf die Führungskräfte zukommen. Von der Zentralstelle wird natürlich eine rasche und umgehende Lösung erwartet. Hier wird Zusammenarbeit mit der Personalvertretung/Gewerkschaft und der Kollegenschaft erwartet. Wir erwarten uns von den Führungskräften bei der Umsetzung dieser Aufgaben eine hohe soziale Kompetenz und die Einhaltung der rechtlichen Bestimmungen nach dem Personalvertretungsgesetz.

Nun geht wieder ein Jahr mit wesentlichen dienstlichen Veränderungen zu Ende.

Trotzdem haben die Kolleginnen und Kollegen unter nicht immer einfachen Bedingungen hervorragende Arbeit für unser Heimatland Österreich geleistet.

Zum Jahreswechsel wünsche ich allen Kolleginnen und Kollegen ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr.

Herbert Leisser

Redaktionsschluss: 30. November 2012

IMPRESSUM Herausgeber Verein zur Förderung des Klub der Exekutive, 1010 Wien, Saltzorgasse 5/III **Redaktion und Anzeigenrepräsentanz** Herbert Leisser, 1010 Wien, Saltzorgasse 5/III, Tel.: (01) 531-26/2802 **Fotos** DOKU-Gruppe der BPD Wien, **Gestaltung, Satz und Layout** LAYTEC DESIGN, 1090 Wien, Roßauer Lände 33/21, Tel.: (01) 319 62 20-0, Fax: DW-8 **Druck** agentsketterl Druckerei GmbH, 3001 Mauerbach. Die Meinung der Verfasser der Artikel muss nicht mit jener des Herausgebers übereinstimmen. Auszüge nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet. <http://www.polizeigewerkschaft-fsg.at>



Hermann Greylinger

Tel. 531-26/3772

Vom Einsatz der Mittel

Ich möchte das Hauptaugenmerk auf den Einsatz der finanziellen Mittel im BM.I richten, will aber unbedingt auch die Mittel beleuchten, mit denen manche ihre politischen oder anderen Ziele erreichen wollen. Mit dem im Frühjahr 2012 beschlossenen Stabilitätsgesetz trat das Stabilitätspaket 2012-2016 in Kraft. Ich möchte an dieser Stelle noch einmal klar und deutlich darauf hinweisen, dass die ange-dachten „Gräueltaten“ der Finanzministerin, wie das Aussetzen eines Biennalsprunges und die Einführung eines Arbeitsplatzsicherungsbeitrages, von der Gewerkschaft verhindert worden sind! Darin enthalten leider auch ein zusätzlicher Auftrag für das BM.I, im oa. Zeitraum 150 Mio. Euro einzusparen. Über das „Wie“ und „Wo“ gibt es, wie im (Polizei)Beamtenbereich scheinbar üblich, mehr oder weniger wilde Gerüchte aber auch vorliegende Fakten. Der Dienstgeber hat Kernpunkte (Überstundenproblematik, Sonderverwendungen, Grundstrukturen, Dienstzeitmanagement) zur Diskussion gestellt, Personalvertretung und Gewerkschaft haben dazu natürlich ihre Meinung. Zusätzlich müssen aber vom BM.I getätigte Ausgaben auch auf ihre Berechtigung und Sinnhaftigkeit hinterfragt werden.

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Die Überstundenproblematik (jährlich müssen 250 Mio. Euro für Überstunden und Journaldienste aufgewendet werden) will das BM.I mit einem Zeitwertkonto, dazu an anderer Stelle mehr, lösen. Vorweg gesagt, das vorgelegte Modell entspricht in keinsten Weise gewerkschaftlichen Vorstellungen sondern ist eine Mogelpackung erster Güte! Zu allen anderen oa. Themen gibt es leider (oder Gott sei Dank) noch keine Vorschläge des Dienstgebers. Es ist daher mehr als angebracht, die Ausgaben des BM.I zur Diskussion zu stellen. Den Medien und parlamentarischen Anfragen ist zu entnehmen, dass das BM.I bei den Ausgaben für Repräsentation, Öffentlichkeitsarbeit, Auslandsreisen und politische Mitarbeiter im Spitzenfeld aller Ministerien liegt. Täglich lese ich klein- bis großformatige bezahlte Anzeigen, die der Prävention dienen sollen (Onlineshopping, Cyber-Kriminalität, Dämmerungseinbrüche, Taschendiebstahl, u.dgl. mehr). In geballter Form erscheinen bezahlte Anzeigen, mit denen um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geworben wird. So weit so gut, und was kostet das Ganze? Zahlen bitte auf den Tisch!

Themenwechsel: Ein Steuersystem, zu dem jede und jeder nach Vermögen einen Beitrag für die Allgemeinheit leistet, ist die Basis für den sozialen Zusammenhalt. Das ist nicht „Klassenkampf“, sondern nur gerecht! Wie wird aber dagegen argumentiert: „Eine Vermögenssteuer trifft die kleinen „Häuslbauer“ und bringt fast nichts ein!“ Tiefer geht es kaum, hier wird mit Politik mit „Angst machen“ gemacht, wirkliche Politik soll aber sachlich argumentieren und Sicherheit geben. Aber auch bei einem anderen Thema (siehe Artikel im Blattinneren) wird brutal mit der Angst der Bevölkerung gespielt. Es geht um die Einführung eines Berufsheeres und des freiwilligen sozialen Jahres statt des Zivildiensts. „Die Rettung wird nicht mehr kommen, Hochwasser- und andere Katastrophen können nicht mehr bewältigt werden und u.dgl. mehr“, schallt es durch die Republik. Der US-Unternehmer Henry Ford hat einmal gesagt: „Weil denken die schwerste Arbeit ist, die es gibt, beschäftigen sich auch nur wenige damit“. Das passt auch zu den Aussendungen und Rülpsen einer nachweislich nicht sehr erfolgreichen politischen Gruppierung, deren es keines weiteren Kommentars bedarf. Die abstrusen Inhalte, Gegensätzlichkeiten, das Fehlen von Lö-

sungskompetenz und die transportierten Unwahrheiten, ich nehme an, dass letzteres in Unkenntnis der Sachlage erfolgt, sprechen für sich! Wir von der FSG-Klub der Exekutive nehmen zum Unterschied dazu deine Anliegen ernst, informieren fair und sachlich, streben Lösungen an und lassen dich, egal was passiert, mit unserem gewerkschaftlichen Rechtsschutz und den vielen anderen Leistungen nicht alleine. Es lebe der GROSSE Unterschied!

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen!

Zufriedenheit ist die Grundlage des Glücks. Leider ist es unmodern geworden, mit den Umständen, in denen man lebt, zufrieden zu sein. Aber Zufriedenheit ist nicht gleichzusetzen mit Stillstand. Die Chancen, die sich bieten, muss man ergreifen. In diesem Sinne wünsche ich allen noch einen besinnlichen Advent, ein frohes Weihnachtsfest im Kreise eurer Liebsten und nur das Beste für das Jahr 2013!

Hermann Greylinger,
Vorsitzender der Polizeigewerkschaft



Hör auf
deine Nase.

 **128**
bei Gasgeruch

Vernehmen Sie Gasgeruch,
gehen Sie bitte wie folgt vor:

1. Öffnen Sie Fenster und Türen und lüften Sie die Räume gründlich.
2. Löschen Sie offene Flammen (Kerze, Zigarette etc.).
3. Finger weg von elektrischen Schaltern, Klingeln und dem Telefon.
4. Schließen Sie alle Gashähne.
5. Verlassen Sie die Wohnung und rufen Sie den **Gas-Notruf 128** (Störfallmeldestelle der Wien Energie Gasnetz) an.



Hermann WALLY
☎ 01/53-126/3683



Herbert LEISSER
☎ 01/53-126/3737



Herbert HOLZER
☎ 01/53-126/3455



Hermann GREYLINGER
☎ 01/53-126/3772



Hubert PUCHER
☎ 01/53-126/3484

ZENTRALAUSSCHUSS
aktuell

Schlepperei

Einrichtung einer SOKO Nord und Süd

In den vergangenen Monaten stieg die Zahl an geschleppten Personen nach Österreich an. Die Analysen haben ergeben, dass beispielsweise Menschen aus Afghanistan, Pakistan und dem Irak vorwiegend über die Türkei, Griechenland, Serbien und Ungarn nach Österreich geschleppt werden. Menschen aus der russischen Föderation (Tschetschenien) dagegen werden vorwiegend über Russland, Polen, Tschechien oder Ukraine, Slowakei nach Österreich geschleppt. Aufgrund der in Österreich, aber auch der gemeinsam mit Ungarn bereits ergriffenen Maßnahmen wie vorgelagerte Streifen auf ungarischem Staatsgebiet, Teilnahme von österreichischen Polizisten an der Überwachung der ungarisch / serbischen Grenze mit Wärmebildfahrzeugen und den Ermittlungstätigkeiten der Task-Force-Traiskirchen im Rahmen der SOKO-Ost und auch die Schwerpunktakti-



onen der SOKO-Ost konnten die Schlepperorganisationen empfindlich gestört und zahlreiche Schlepper festgenommen werden. Die Schlepperorganisationen reagierten darauf mit der Erschließung von alternativen Routen über Bulgarien, Rumänien und Italien sowie mit einer Änderung der Taktik.

Um den neuen Phänomenen zu begegnen werden mit 1. Jänner 2013 zwei Sonderkommissionen zur Bekämpfung der Schlepperei und der Eindämmung der damit zusammenhängenden illegalen Migration gegründet. Eine SOKO wird bei der Landespolizeidirektion Burgenland und eine

bei der Landespolizeidirektion Niederösterreich eingerichtet. Die Führung obliegt dem Bundeskriminalamt.

Die beiden SOKOs werden durch Ermittler aus den von den auf der jeweiligen Route liegenden Landespolizeidirektionen personell verstärkt und die innerstaatlichen Ermittlungen als auch die im Ausland in der jeweiligen SOKO gebündelt.

Die Ziele der SOKO sind:

Die Auflösung der Schlepperlinien nach Österreich durch kriminalpolizeiliche Befragungen von relevanten Asylantragstellern (direkt oder nach Auffriff) zur Erkenntnisgewinnung über die

- Schlepperroute, ausgehend vom Ursprungsland bis zum Zielland
- Schleppernetzwerke in allen Ländern auf der Route

- bevorzugten modi-operandi
- genutzten Transportmittel auf der Route
- Ankerpunkte und Bunkerwohnungen
- von Schleppern und geschleppten Personen genutzten Kommunikationsmittel (Auswertung von Mobiltelefonen)

Aus der Analyse und Bewertung der Erkenntnisse sowie der Auswertung der Angaben der befragten Asylwerber folgen unmittelbare operative Maßnahmen im gesamten Bundesgebiet. Weiters werden von den SOKO auch sofortige (tlw. gemeinsame) Ermittlungen im Ausland veranlasst bzw. durchgeführt, um Schleppernetzwerke auszuforschen und Zugriffe bereits auf der Route und den Knotenpunkten von der Türkei bis nach Österreich zu veranlassen und so den Zustrom von illegaler Migration nach Österreich zu bremsen.

SOKO-Schlepperei NORD

Die SOKO-Schlepperei NORD wird beim Landeskriminalamt Niederösterreich angesiedelt und hat ihren Sitz in Traiskirchen. Die bisherige Task-Force-Traiskirchen wird in die SOKO-Schlepperei NORD integriert. Die Aufgabe der SOKO-Schlepperei NORD ist die Bekämpfung der Schlepperorganisationen auf den Routen aus der russischen Föderation über Polen / Tschechien und der Ausweichroute über Ukraine / Slowakei.

Die SOKO-Schlepperei NORD besteht aus 12 Exekutivbediensteten:

- 6 aus dem LKA Niederösterreich
- 1 aus dem Bundeskriminalamt
- 2 aus dem LKA Wien
- 1 aus dem LKA Oberösterreich
- 1 aus dem LKA Salzburg
- 1 aus dem Operativen Zentrum für Ausgleichsmaßnahmen

SOKO-Schlepperei SÜD

Die SOKO-Schlepperei SÜD wird beim Landeskriminalamt Burgenland angesiedelt und hat ihren Sitz in Eisenstadt. Die Aufgabe der SOKO-Schlepperei SÜD ist die Bekämpfung der Schlepperorganisationen auf den Routen aus der Türkei / Griechenland / Serbien / Ungarn und den Ausweichrouten über Bulgarien, Rumänien und Slowenien.

Die SOKO-Schlepperei SÜD besteht aus 12 Exekutivbediensteten:

- 6 aus dem LKA Burgenland
- 1 aus dem Bundeskriminalamt
- 2 aus dem LKA Wien
- 1 aus dem LKA Steiermark
- 1 aus dem LKA Kärnten
- 1 aus dem Operativen Zentrum für Ausgleichsmaßnahmen

Zusätzlich wird versucht werden 2 Ermittler aus Ungarn in die SOKO zu integrieren. ■

Antrag auf Verbesserung von Ausrüstungsgegenständen

Beantwortung durch das BM.I

Einsatztaschen

Seitens des BM.I wurde nach einer mehrjährigen Entwicklungsphase eine Polizeitasche normiert, welche ein adäquates Transportbehältnis für Einsatzmittel, Ausrüstungsgegenstände und Schutzbekleidung darstellt. Die geplante Beschaffung wird sich voraussichtlich über einen mehrjährigen Zeitraum erstrecken und wird unter Berücksichtigung einer erforderlichen Priorität-

tenreihung in absehbarer Zeit eingeleitet werden.

Taschenlampen

Grundsätzlich sind die im exekutiven Außendienst eingesetzten Exekutivbediensteten mit persönlich zugewiesenen Taschenlampen (Mag-Lite oder LED-Lenser P7) ausgerüstet. Mit den durchgeführten Zuweisungen können verlorene oder funktionsunfähig gewordene Taschenlampen ersetzt

sowie die Ausstattung von Neuzugängen an Exekutivbediensteten gewährleistet werden. Der generelle Austausch noch funktionsfähiger Taschenlampen der Marke Mag-Lite ist im Sinne einer verantwortungsvollen Ressourcensteuerung nicht vorgesehen.

Wollhaube als Massasorte

Den Exekutivbediensteten des Wachkörpers Bundespolizei stehen bei Ausübung diverser Sonderverwendungen (z.B. Alpendienst, Großer Sicherheits- und Ordnungsdienst) Wollhauben als Etatsorten zur Verfügung. Für Exekutivbedienstete im regulären Streifendienst steht die Winterkappe als Massasorte zur



Verfügung, welche durch herabklappbaren Ohrenschutz und ausklappbaren Stirnschutz einen ausreichenden Kälteschutz aufweist. Das Tragen einer Wollhaube zur Einsatzuniform entspricht nicht dem vom Bundesministerium für Inneres geforderten Erscheinungsbild eines uniformierten Exekutivbediensteten. ■



EDV WRUHS IT
Dienstleistungen GmbH
Lenaugasse 9 1080 Wien
Telefon: +43 1 5220434
Fax: +43 1 5220434 40
Email: office@edv.wruhs.at
www.edv.wruhs.at

Wir bieten folgende Produkte und Lösungen:

Hardware, Software, Handel mit EDV Anlagen | Netzwerke und Netzwerkmanagement | Virtual Privat Network (VPN) | Telefonanlagen, Telekommunikation, Multimedia | 1st, 2nd, 3rd Level Workstation - & Server-Support | Eskalation-Support | Intranet, Internet | Security Firewall | Online Backup | Webdesign, Konzeption und Programmierung | IT Forschung

Geschäftsführer, Andreas Wruhs, ist Mitglied im Hauptverband der Gerichtssachverständigen Landesverband Wien, Niederösterreich u. Burgenland und bietet auch Forensische Datensicherung u. Analyse, Datenrekonstruktion und Datenauswertung an.

Mag. Andreas Knipp

Ihr Ansprechpartner für

- laufende Buchhaltung einschließlich betriebswirtschaftlicher Auswertungen
- Lohnverrechnung
- Bilanzierung samt Offenlegung beim Firmenbuch
- Steuererklärungen samt erforderlichen Vorarbeiten
- Steuerplanung und Budgetierung
- Vertretung vor Finanzbehörden & Rechtsmittel

1020 Wien, Heinestraße 19/1/8
Tel. 01/535 52 38, Fax 01/535 53 98
Mobil 0676/93 444 01, E-Mail: office@knipp.at

Supervision für alle Bediensteten des BM.I

Seit 01.11.2012 wird Supervision für alle Bediensteten des Bundesministeriums für Inneres angeboten!

Was ist Supervision?

Inhaltlich stellt sich die Supervision als präventives Beratungsinstrumentarium zur Reflexion beruflichen Handelns dar und unterscheidet sich dadurch von Psychotherapie, Krisenintervention nach belastenden Ereignissen (wie vom Peer Support vorgesehen) oder einer Traumabehandlung.

Supervision fördert professionelle Polizeiarbeit und kann – nicht zuletzt auch durch ihre psychohygienische Wirkung – zu einer Verbesserung der Lebensqualität im beruflichen wie privaten Bereich führen.

Mögliche Fragestellungen für eine Supervision sollten in erster Linie dienstliche Problemfelder beinhalten, die die Arbeitsabläufe, die Kommunikation im Team bzw. die Beziehungsstrukturen untereinander sowie den Umgang mit den Klienten oder den Aufgabenbereichen (allgemeine und spezielle Themenbereiche der Polizeiarbeit) zum Thema haben. Damit verflochtene private und persönliche Fragen werden jedoch im Sinne des Instrumentariums ebenso ihren Raum haben; die jeweilige Schwerpunktsetzung ergibt sich aus dem Verlaufsprozess und wird vom Supervisor in Interaktion mit der Gruppe entsprechend gesteuert. In diesem Sinne stellt sie ein ergänzendes Instrumentarium zum vorhandenen ressortinternen Betreuungsangebot dar und bietet große Chancen für die Bediensteten sowie die Behörde. Oberstes Prinzip ist, dass alle Inhalte vertraulich behandelt werden und einer absoluten Verschwiegenheit gegenüber Dritten unterliegen.

Offenheit und Bereitschaft, das eigene Handeln in einer konstruktiven Art und Weise zu hinterfragen und neue Handlungsalternativen auszuprobieren, sind eine grundsätzliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Supervision.

Wie kann man Supervision beantragen?

Ansuchen um Gruppen- oder Team-Supervision von bereits bestehenden „Arbeitsteams oder –gruppen“ bzw. Kolleginnen und Kollegen, die im Rahmen ihrer Dienstverrichtung miteinander arbeitsmäßig verbunden sind (z.B. PI-Dienstgruppe, Ermittlungsbereiche eines LKA etc) oder die mit dem gleichen Aufgabengebiet betraut sind, sind mittels Antragsformular „Team-supervision“ (Beilage 1) an die Abt. I/9, Psychologischer Dienst (in Folge .SIAK-PD) zu richten.

Bei Einzelinteressenten besteht grundsätzlich ebenfalls die Möglichkeit sich für eine Gruppensupervision mittels Antragsformular „Gruppensupervision“ (Beilage 2) beim .SIAKPD zu melden, der die Einzelanträge bei Vorliegen vergleichbarer Interessenslage bzw. Fragestellung (z.B. allgemeine dienstliche Belastungen, Gewalt in der Familie, Überbringen von Todesnachrichten etc) zu einer Gruppe zusammenführt (hier kann allerdings keine Garantie auf ein Zustandekommen einer Supervisionsgruppe gegeben werden). Reine Einzelsupervisionen werden aus Kostengründen nicht genehmigt.

Der .SIAK-PD übernimmt die Koordination der eingegangenen Anträge und entscheidet in Abhängigkeit von der dienstlichen Problemstellung über die prinzipielle Eignung



bzw. Einsatzmöglichkeit der angesuchten Supervision, wobei die Letztentscheidung über deren Durchführung die jeweils zuständige Dienstbehörde zu treffen hat. Im Falle eines positiven Entscheides wird die entsprechende Dienststelle vom .SIAK-PD kontaktiert, um die weiteren organisatorischen Schritte, insbesondere die Namhaftmachung von internen bzw. externen (abhängig vom Wunsch der Gruppe) Supervisorinnen bzw. Supervisoren in Absprache mit der Dienstbehörde festzulegen.

Die Kontaktaufnahme mit der antragstellenden Gruppe zwecks Terminvereinbarung für die Abhaltung der einzelnen Sitzungen erfolgt durch die beauftragte Supervisorin bzw. den beauftragten Supervisor.

Ausmaß der Supervision und dienstbetriebliche Abwicklung

Vom .SIAK-PD wird ein Pool aus nicht dem Innenressort angehörenden (externe) und interessierten und entsprechend ausgebildeten Bediensteten des Innenressort (interne) Supervisorinnen und Supervisoren eingerichtet. An dieser Stelle wird noch einmal ausdrücklich darauf hingewiesen, dass lediglich Personen mit bereits abgeschlossener Ausbildung (Supervisionsausbildung nach ÖVS – Kriterien, Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Klinische- und Gesundheitspsycholo-

ginnen und Klinische- und Gesundheitspsychologen) in die Liste aufgenommen werden. Das BM.I bietet keine Ausbildung an und bezahlt auch eine solche nicht.

Der .SIAK-PD bzw. von diesem bestimmte geeignete Bedienstete (Psychologinnen/Psychologen) aus der Linie werden in weiterer Folge jene im Pool aufgenommenen Supervisorinnen bzw. Supervisoren, die über keine Erfahrung mit dem Exekutivdienst („Feldkompetenz“) verfügen, einem Briefing unterziehen.

Die Größe der einzelnen Gruppe soll 10 bis 15 Teilnehmer nicht übersteigen und grundsätzlich sind 10 Einheiten à 45 Minuten (in der Regel 5 Doppereinheiten) zu planen. So eine Weiterführung über dieses Ausmaß hinaus zielführend erscheint, kann eine entsprechende Aufstockung der Stundenanzahl via .SIAK-PD beantragt werden.

Supervisionszeit ist Dienstzeit. Sollte eine Supervisionsveranstaltung – weil nicht anders administrierbar - in der Freizeit eines teilnehmenden EB stattfinden, ist die anfallende Supervisionszeit als Zeitgutschrift zu vergüten (keine bezahlten Mehrdienstleistungen). Durch Supervision anfallende Reisezeiten sind keine Dienstzeiten; Reisegebühren sind nach der RGV abzurechnen. Die Örtlichkeit für die Abhaltung der Supervisionstreffen ist so zu wählen, dass nach Möglichkeit keine Gebühren nach der RGV und auch keine Kosten für die Räumlichkeiten anfallen.

Die budgetäre Bedeckung der Supervision erfolgt

- bis Ende 2012 bei jenem Budgetparagraf, dem der An-



**„Gesund werden muss ich
noch selbst. Den Rest erledigt
meine Versicherung.“**

Die Unfallvorsorge PREMIUM hilft Ihnen, den finanziellen Schaden nach einem Unfall zu lindern. Nähere Infos unter 050 350 350, auf wienersaetdtische.at oder bei Ihrem/Ihrer BeraterIn.

IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN

WIENER 
STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

tragsteller planstellenmäßig zugeordnet ist bzw.

- ab 01.01.2013 bei jenem Detailbudget, dem der Antragsteller planstellenmäßig zugeordnet ist.

Mit den externen Supervisorinnen und Supervisoren ist durch die jeweilige haus-haltsführende Stelle ein entsprechender Werkvertrag abzuschließen, wobei als Entgelt ein Stundensatz von EUR 108,- (=inkl. 20 % Ust) pro

Einheit sowie eventuelle Reisekosten zugrunde zu legen sind. Hinsichtlich einheitlicher Werkvertragsregelung für Supervision wird angemerkt, dass dieser separat an die jeweiligen Personalabteilungen der LPD's übermittelt wird. Bei Bundesbediensteten finden die Nebentätigkeitsbestimmungen Anwendung (siehe Erlass vom 18.1.2010, GZ.: BMI-PA1000/0079-I/1/e/2010 bzw. Erlass vom 17.2.2010,

GZ.: BMI-PA1000/0199 I/1/d/2010).

Allfälliges

Im Vorfeld werden seitens des .SIAK.PD Informationsveranstaltungen für Führungskräfte (LPD, BPK/SPK, etc) abgehalten. Zusätzlich wird vom .SIAK-PD ein Infobrief (Beilage 3) an alle Dienststellen versendet, der Chancen und Grenzen der Supervision be-

inhaltet und über die Möglichkeit einer Inanspruchnahme sowie die damit verbundenen Schritte informiert.

Informationen und die Antragsformulare finden sich ebenfalls auf der Homepage des .SIAKPD (<http://siak.bmi.intra.gv.at> -> Psychologischer Dienst -> Supervision).

Der Erlass wird in der Datenbank für Informationen und Verwaltungsvorschriften (IVS) aufgenommen. ■

Antrag auf Abschaffung der verpflichtenden Teilnahme an ADL-Seminaren

Stellungnahme der SIAK

Bereits im Jahre 2001 wurde zwischen dem Bundesministerium für Inneres und der Anti-Defamation League (ADL) ein Vertrag abgeschlossen, der die Schaffung eines Netzwerkes von TrainerInnen für Maßnahmen der Aus- und Fortbildung zugunsten einer vorurteilsfreien Haltung der österreichischen Exekutive zum Ziel hatte. Dies erfolgte durch die Implementierung des ADL-Programmes „A World of Difference“ (AWOD).

Dieses als Workshop geführte Training wird von ADL für alle Berufsgruppen, Organisationen, Vereine und Jugend-

liche, insbesondere auch für NGOs wie z.B. SOS Mitmensch, gemeinsam mit RichterInnen, StaatsanwältInnen, SchülerInnen, SozialarbeiterInnen und insbesondere mit AHS- und Hauptschul-LehrerInnen angeboten. Nicht die Annahme, dass PolizistInnen es in diesem Bereich notwendiger hätten als andere ist ausschlaggebend, sondern die Tatsache, dass ihre Arbeit eine schwierige und anspruchsvolle ist, die neben fachlicher auch ein hohes Maß an sozialer Kompetenz benötigt. Deshalb ist das Programm „AWOD“ als obligatorischer Menschen-

rechtsbildungsstandard im Ressortbereich implementiert worden.

Vor dem Hintergrund der laufenden Budgetkonsolidierung und der in diesem Zusammenhang identifizierten Kernbedürfnisse wurde die Seminaranzahl von derzeit 30 pro Jahr auf folglich 20 Seminare pro Jahr verringert. Dies auch deshalb, weil seit Bestehen der Kooperation seit dem Jahr 2001 in Grundausbildung und berufsbegleitender Fortbildung ca. 11.000 EB dieses Programm durchlaufen haben und daraus abgeleitet werden kann, dass ein großer Teil der

als Zielgruppe in Frage kommenden Bediensteten bereits über eine entsprechende Sensibilisierung verfügt.

Erklärtes Ziel jedoch ist die Schulung aller Angehörigen des Wachkörpers Bundespolizei, sodass im Endausbau jede/r Exekutivbedienstete die Gelegenheit hatte, sich mit dieser Thematik auseinander zu setzen. Dies setzt im Sinne des bereits erwähnten Menschenrechtsbildungsstandards eine verpflichtende Teilnahme voraus. Aus diesem Grund wurde auch die vertragliche Kooperation mit ADL bis Ende 2015 verlängert. ■

Gehaltszettel und Jobbörse online

Den Bediensteten des Innenressorts steht im BM.I-Intranet unter Direktlinks/BM.I-Webanwendungen das neue Service „Anwendungs.cockpit“ zur

Verfügung. Im „Anwendungs.cockpit“ können die eigenen Gehaltszettel und die Jobbörse des Bundes abgerufen werden.

Wer über keinen Zugang zu den „BM.I-Webanwendungen“ verfügt oder sein Passwort für den Zugang vergessen hat, kann dies für den Bereich der nachgeordneten Dienststellen über die LA4-EDV beantragen; für den Bereich der Zentraleitung inkl. BAA, BVT, BAK etc. kann der Zugang über die

BM.I-Benutzerverwaltung beantragt werden; wegen eines allenfalls vergessenen Passwortes mögen sich die Bediensteten der Zentraleitung inkl. BAA, BVT, BAK, an den BM.I-Helpdesk wenden. Der bisherige PM-SAP-Zugang über die BM.I-Webanwendungen wurde eingestellt. ■



RUDOLF PATZER
ARMATURENGROSSHANDEL
GEGRÜNDET 1886

Ebendorferstraße 3
A-1010 Wien
Tel.: 01/405 03 82-0
Fax: 01/405 03 82-17
E-Mail: office@patzer.at

Kupferrohre, Edelstahlrohre
Rohrverbindungen aus Messing,
Rotguß, Kupfer, Temperguß
Viega Rohrleitungssysteme
Heizungs- und Hauswasserarmaturen



Fotos: Kreitmayer/epanmen

Von Weihnachtsmärkten über Konzerte bis Theater: Im Advent und zu den Weihnachtstagen bietet Wien viele Veranstaltungen. Was wo wann über die Bühne geht, erfahren die Wienerinnen und Wiener schnell und einfach in der Veranstaltungsdatenbank der Stadt. Auch welche Lokale am 24. & 25. 12. geöffnet haben.

Wiener Stadtinformationszentrum:
1., Friedrich-Schmidt-Platz 1, Telefon 01/525 50, Mo–Fr (werktags) 8–18 Uhr, www.veranstaltungen.wien.at

Es weihnachtet wieder

Im Advent verwandeln sich die schönsten Plätze in zauberhafte Weihnachtsmärkte. Zum Jahreswechsel wird die Innenstadt zum beschwingten Silvesterpfad.



Wichtige Notrufnummern

Feuerwehr: 122, Polizei: 133, Rettung: 144
 24 Stunden Psychiatrischer Notruf: 01/313 30
 24-Stunden Frauennotruf: 01/717 19
 Rat auf Draht: 147, rund um die Uhr
 Telefonseelsorge: 142, rund um die Uhr

Warten auf das Christkind

- Christkindls Werkstatt: Kinder können Geschenke basteln und Kekse backen.
- Internationales Adventsingen: Chöre im Rathaus. Turmblasen auf dem Rathausplatz.
- Alle Termine: www.christkindlmarkt.at

wiener ferienspiel

- Für Kinder von 6–13 Jahren: 22. 12. 2012 bis 6. 1. 2013, Telefon 01/40 00-84400, www.ferienspiel.at, www.wienextra.at

Wohin mit dem Christbaum?

- Schmuck und Lametta entfernen und zu den gekennzeichneten Christbaumsammelstellen.
- Mehr Infos: Misttelefon 01/546 48, www.umwelt.wien.at

Wiens schönste Adventmärkte

- Wiener Adventzauber: 17. 11.–23. 12., 10–21.30 Uhr, Fr & Sa bis 22 Uhr, 24. 12., bis 17 Uhr, www.christkindlmarkt.at
- Blumengärten Hirschstetten: 22. 11.–23. 12. Do–So 10–20 Uhr, 22., Quadenstraße 15, Gartentelefon 01/40 00-8042
- Am Riesenradplatz, 17. 11.–6. 1., Mo–Fr 12–22, Sa, So & Ftg 11–22 Uhr, 24. 12., 12–16 Uhr, www.wintermarkt.at



Wien bietet auch während der Feiertage allen, die sie brauchen, Unterstützung. Alles zum Dienstleistungs- und Serviceangebot der Stadt Wien gibt es unter www.wien.at.



FACHAUSSCHUSS
Wien

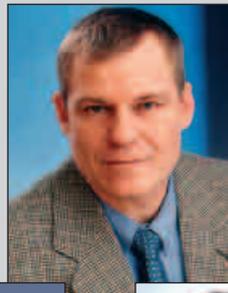
Harald Segall

Tel. 531-26/2803



Josef Sbrizzai

Tel. 531-26/2806



Leopold Wittmann

Tel. 531-26/2804



Franz Fichtinger

Tel. 531-26/2807



Stefan Kroyer

Tel. 0664/6143830



Vorstellung Stefan Kroyer

**Werte Kolleginnen!
Werte Kollegen!**

Nachdem unser Ludwig „Wickerl“ Karl in seinen wohlverdienten Ruhestand getreten ist, habe ich mit 1. Dezember 2012 seine Tätigkeiten in der Personalvertretung für den Kriminaldienst übernommen. Ich wünsche „Wickerl“ für seinen Ruhestand alles Gute und viel Gesundheit! Seit 1988 bin ich bei der Polizei und seit 1995 im Kriminaldienst tätig. Meine derzeitige Dienststelle ist das Lande-

skriminalamt, Außenstelle Mitte. Ich bin Vorsitzender Stv. des Dienststellenausschusses, Vorsitzender des Fachwahlausschusses Wien Exekutive und Funktionär in der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst. Meine Schwerpunkte werden sein:

- Angelegenheiten des Kriminaldienstes
- Soziale und dienstrechtliche Angelegenheiten (Sozialunterstützung, BDG, WHG,..)
- Ansprechpartner in Wohnungsangelegenheiten
- Verantwortlicher für die Parkkarten

Als Personalvertreter bin ich immer bemüht für die Interessen der Kolleginnen und Kollegen einzutreten. Für mich sind die neuen Aufgaben eine spannende Angelegenheit und ich freue mich bereits darauf, für euch bzw. mit euch zu arbeiten.

Ihr könnt euch jederzeit vertrauensvoll an mich wenden, wenn immer ihr Beistand, Hilfe oder Unterstützung benötigt. Ich kann euch versprechen, dass ich mich für eure Anliegen mit voller Kraft und Engagement einsetzen werde.



Meine Kontaktdaten:

Stefan KROYER
Salztorgasse 5/3. Stock
1010 Wien
Tel.: +43 1 53126 2805
Handy: +43 664/6143830
Mail: stefan.kroyer@polizei.gv.at
Mit freundlichen und gewerkschaftlichen Grüßen

Stefan Kroyer



Fax: 02236/893 812 **0664 / 520 98 62**
Walter Baumgartner • Hans-Weigelg. 20, 2344 Ma. Enzersdorf



SCHUBRIG
GESELLSCHAFT M. B. H.
BAUUNTERNEHMUNG
Krems - Wien - Hollabrunn
3500 Krems, Lastenstraße 7, 02732/832 81
www.schubrig.at

Ludwig Karl

Eine großartiger Mensch, Kollege, Gewerkschafter und Personalvertreter, eine herausragende Persönlichkeit ist im Ruhestand

Unser Ludwig „Wickerl“ KARL ist seit 01.12.2012 im Ruhestand.

Er versah mehr als 41 Jahre Exekutivdienst. Nach 5 Jahren im uniformierten Dienst wechselte er nach bestandener Fachprüfung in den Kriminaldienst. Zu Beginn seiner Krb-Laufbahn versah er in Favoriten, dann in der Brigittenau und zuletzt im LKA AST Nord seinen Dienst. „Wickerl“ war Gruppenführer einer - wie er zu sagen pflegte, „Blut- u. Tränengruppe“ (Gruppe Leib/Leben - EB 01).

„Wickerl“ wurde 2012 für sein Lebenswerk mit dem Award im Wiener Rathaus ausgezeichnet. Ihm wurde ob seiner Leistungen das Exekutivdienstzeichen und das goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich verliehen. Er wurde 67 Mal für hervorragende Amtshandlungen ausgezeichnet.

Unser Ludwig KARL war sehr vielseitig, einerseits bekämpfte er das organisierte Verbrechen und brachte Täter hinter Schloss und Riegel, klärte abscheuliche, aufsehenerregende Straftaten, andererseits setzte er sich unglaublich ausdauernd und erfolgreich für Kolleginnen und Kollegen ein. Zu jeder Tages- u. Nachtzeit war er erreichbar, kein Problem war ihm zu klein oder zu groß. Durch sein unglaublich diplomatisches Gespür erreichte er manchmal mehr als gedacht.

Eine schwere Erkrankung zeigte ihm seine gesundheitlichen Grenzen zwar auf, konnte ihm in seinem Streben nach sozialer Gerechtigkeit trotzdem nicht bremsen. Er stand in seiner aktiven Laufbahn tausenden Kolleginnen



und Kollegen mit seiner Unterstützung bei jedem nur erdenklichen Problem oder Wunsch zur Seite.

„Wickerl“ hatte auch eine Leidenschaft, das Kartenspiel. Er war ein begeisterter und leidenschaftlicher „Schnapser“ und war einer Kartenpartie nie abgeneigt. Ein pensionierter Bezirksvorsteher und ein im Ruhestand befindlicher Abteilungskommandant waren seine auserwählten Liebhaberpartner. Es kam auch vor, dass solche Kartenpartien erst in den Morgenstunden endeten.

Er war sehr umtriebig und daher gern gesehener Gast bei zahlreichen gesellschaftlichen Veranstaltungen. So ist es auch nicht verwunderlich, dass er den Sozialminister Rudolf HUNDSTORFER, der Landtagspräsident Harry Kapietz, die Abg. z. Nationalrat Ruth BECHER, Rudolf PLESSL, den erste Vorsitzende des Wr. Gemeinderates, Godwin SCHUSTER, den Polizeipräsident

Dr. Gerhard PÜRSTL zu seinen Freunden zählen konnte. Sie, viele Freunde, viele Kolleginnen und Kollegen folgten „Wickerl“'s Verabschiedung in den Ruhestand im LKA AST Nord. Es war eine beeindruckende Verabschiedung. Als ihm vom Landtagspräsidenten Harry Kapietz im Anschluss an seine Laudatio der „goldene Rathausmann“ verliehen wurde, rang unser „gstandener Kieberger“ mit der Fassung. Mit Tränen der Rührung übernahm er die Auszeichnung.

Wir wünschen unseren „Schwerarbeiter“ alles Gute und vor allem Gesundheit. ■

Harald Segall



denkmalpflege G.M.B.H.

Mag. Klaus Wedenig
Martinstraße 43/2/9
A-1180 Wien

Tel: 01 / 409 13 00
Fax: 01 / 409 13 00 3
Mobil: 0664/402 43 81

info@denkmalpflegegmbh.at

www.denkmalpflegegmbh.at

Befundung + Begutachtung + Dokumentation + Projektierung
Pflege + Konservierung + Sanierung + Prävention



Tatjana Sandriester
☎ 01/31310/33 123



Harald Segall
☎ 01/53-126/2801



Manfred Hofbauer
☎ 0664/8168913



Hubert Pucher
☎ 059133/2250



Walter Deisenberger
☎ 059133/55/2100

POLIZEIGEWERKSCHAFT *aktuell*



Hermann Greylinger

Tel. 531-26/3772

Dienstrechtsnovelle 2012

Ministerratsbeschluss v. 13.11.2012

Die Dienstrechtsnovelle 2012 wurde im Ministerrat beschlossen, die Gesetzgebung erfolgt anfangs Dezember (nach Redaktionsschluss). Von der GÖD konnten dienstrechtliche Verbesserungen erreicht werden. Die Dienstrechtsnovelle beinhaltet auch Änderungen im Disziplinarrecht, die lediglich bei rechtskräftiger Verurteilung für besonders verwerfliche Delikte greifen. Nachfolgend werden die wichtigsten Neuerungen dargestellt:

Ex-Lege-Auflösung des Dienstverhältnisses bei besonders schwerwiegenden Delikten (§ 20 Abs. 1 Zi. 3a, § 112 Abs. 1 Zi. 2 BDG und Parallelbestimmungen)

Ausgangspunkt waren Aufhebungen von erstinstanzlichen Entlassungen im Instanzen-

zug bei besonders verwerflichen Vorsatzdelikten (Kinderpornografie, Folter, etc.). In der Dienstrechtsnovelle ist nun in solchen Fällen bei Vorliegen einer rechtskräftigen Verurteilung durch ein inländisches Gericht – im Interesse des guten Rufes des Öffentlichen Dienstes - eine „ex-lege – Beendigung“ des Dienstverhältnisses vorgesehen.

Es sind folgende Änderungen enthalten:

Bei rechtskräftiger Verurteilung durch ein inländisches Gericht wegen

- einer mit Vorsatz begangenen strafbaren Handlung gegen die sexuelle Integrität und Selbstbestimmung (§§ 201 bis 217 StGB) oder
- wegen vorsätzlichen Quälens oder Vernachlässigens unmündiger, jüngerer oder wehrloser Personen (§ 92



StGB) oder eines Gefangenen (§ 312 StGB) oder wegen Folter (§312a StGB).

Zur Suspendierung:

Bei den o.a. Vorsatzdelikten ist nach bisheriger Rechtslage jetzt schon die Suspendierung vorgesehen (wenn durch ihre oder seine Belassung im Dienst wegen der Art der ihr oder ihm zur Last gelegten Dienstpflichtverletzungen das Ansehen des Amtes oder wesentliche Interessen des Dienstes gefährdet würden). Neu dazu kommt – die nach Ansicht der GÖD ins Leere gehende Regelung – eine verpflichtende Sus-

pendierung bei Vorliegen einer rechtswirksamen Anklage wegen der o.a. verwerflichen Vorsatzdelikte.

Dienstrechtliche Begleitmaßnahmen zur Verwaltungsgerichtsbarkeitsnovelle 2012 (§§ 41a bis 41f, §§ 94 bis 97, §§ 99 bis 104, § 135a BDG)

Aufgrund der Schaffung eines Bundesverwaltungsgerichtes, eines Bundesfinanzgerichtes, neun Landesverwaltungsgerichten sowie der Auflösung von PVAK, Berufungskommission und Disziplinaroberkommission wurde eine mehrstufige Verwaltungsgerichtsbarkeit in allen dienstrechtlichen, besoldungsrechtlichen und pensionsrechtlichen Verfahren geschaffen.

Es gibt nunmehr erstmals eine Laienbeteiligung bei gerichtlichen Senatsentscheidungen in bestimmten Fällen. Das Entsendungsrecht für die Dienstnehmervorteiler(innen) liegt bei der GÖD. Die Laienbeteiligung ist vorgesehen bei:

- Entlassung,
- amtswegiger Versetzung,
- qualifizierter Verwendungsänderung,
- Überstellung in ein anderes Ressort,
- amtswegiger Ruhestandsversetzung,
- Kündigung des provisorischen Dienstverhältnisses

Erholungsurlaub bei Änderung des Beschäftigungsausmaßes (§§ 65, 66 BDG und §§ 27a, 27c VBG)

Bei Änderung des Beschäftigungsausmaßes unter dem Kalenderjahr wird das Urlaubsausmaß entsprechend dem über das gesamte Kalenderjahr gemessene durchschnittliche Beschäftigungsausmaß neu berechnet. Diese Änderung war aufgrund der aktuellen EUGH-Judikatur erforderlich. Die Aliquotierung tritt bei Karenzurlauben bereits mit der

Verfügung des Karenzurlaubes ein, bei Karenzurlauben nach dem Mutterschutzgesetz bzw. Väterkarenzgesetz erst mit Antritt des Karenzurlaubes.

Sog. „Papamonat“ verbessert (§ 75d BDG und Parallelbestimmungen)

Ein Rechtsanspruch auf den „Papamonat“ im Öffentlichen Dienst konnte durchgesetzt werden. Die Antragsfrist konnte von 2 Monaten auf 1 Woche verkürzt werden.

§ 30 Abs. 4a, 4b, § 74 Abs. 4a, 4b und § 91 Abs. 4a und 4b Gehaltsgesetz

Die Opting-out-Regelung wird nun bis Ende 2014 verlängert.

Beseitigung des Überstellungsverlustes bei vor dem 1.1.2012 in A1/v1 aufgenommenen Bachelorabsolventinnen und Bachelorabsolventen (§ 40 Gehaltsgesetz, § 77 VBG)

Wenn ein Universitätsstudium oder Fachhochschulstudium erst nach der Ernennung in die Verwendungsgruppe A1 oder v1 abgeschlossen wurde, ist die besoldungsrechtliche Stellung mit Wirkung vom Tag der Erfüllung dieses Erfordernisses entsprechend neu festzusetzen (ohne Überstellungsverlust).

Wahrungsbestimmung durchgesetzt (§ 113h Gehaltsgesetz)

Die GÖD konnte erreichen, dass diese wichtige Wahrungsbestimmung für Beamtinnen und Beamte des Exekutivdienstes und der allgemeinen Verwaltung für Versetzungen und Verwendungsänderungen bis zum 30.6.2013 gelten wird. Für Vertragsbedienstete ist die „aufsaugbare Ergänzungszulage“ (§ 75 VBG) ohnehin vollinhaltlich anwendbar. Damit konnte eine optimale besoldungsrechtliche

Absicherung für Kolleginnen und Kollegen, die von der Behördenreform des BMI betroffen sind, erreicht werden.

§ 2e VBG, § 2 DVG

Zwecks Professionalisierung der Dienstbehördenstruktur werden bestimmte komplexe Materien nicht mehr zwingend von jeder Dienstbehörde wahrgenommen, sondern können ressortintern gebündelt werden.

Dies wird im Gesetz abschließend aufgezählt:

1. Feststellung der ruhegenussfähigen Vordienstzeiten,
2. Vorschreibung von besonderen Pensionsbeiträgen,
3. Feststellung der beitragsgedeckten Gesamtdienstzeit,
4. Vorschreibung von Pensionsbeiträgen und Pensionsversicherungsbeiträgen oder
5. Feststellung von Schwerarbeitsmonaten.

§ 19b Bundesgleichbehandlungsgesetz

Im Zuge der Gleichbehandlungsrichtlinie der EU soll im Falle der Diskriminierung aufgrund der Religion, der Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters, der sexuellen Ausrichtung oder des Geschlechtes die erlittene persönliche Beeinträchtigung beziffert werden. Damit soll erreicht werden, dass verhältnismäßige und abschreckende Schadenersatzregelungen getroffen werden.

§ 5 Abs. 7 PG 1965

Eine langjährige Forderung der GÖD, wonach im Falle von Ruhestandsversetzungen wegen dauernder Dienstunfähigkeit (§ 14 BDG) und dem Vorliegen von entsprechenden Schwerarbeitszeiten (§ 15 b Abs. 2 BDG) zum Zeitpunkt der Ruhestandsversetzung diese Schwerarbeitszeiten in einer günstigeren Abschlagshöhe



Hermann Wally
☎ 01/53-126/3683



Herbert Leisser
☎ 01/53-126/3737



Rudolf Simetzberger
☎ 059133/30/1911



Markus Köppel
☎ 0664/8113572

auch anerkannt werden, wurde umgesetzt.

Voraussetzungen:

- für ab 1.1.1955 geborene Beamtinnen und Beamte
- Vorliegen von mindestens 120 Schwerarbeitsmonaten
- Vollendung des 57. Lebensjahres
- maximaler Abschlag von 13,2%-Punkte anstelle von max. 18%-Punkten

Diese Regelung ist derzeit bis 31.12.2015 befristet.

§ 23 Abs. 10a Mutterschutzgesetz (§10 Abs. 12a VKG)

Nunmehr ist klargestellt, dass auch Vertragsbedienstete und Landesvertragslehrerinnen und Landesvertragslehrer bei Elternteilzeit nicht zu Mehrdienstleistungen herangezogen werden dürfen.

§ 21 Abs. 2 B-PVG

Das Mandat der Personalvertreterin bzw. des Personalvertreters ruht erst ab Zustellung der Anklageschrift bzw. ab Zustellung des Einleitungsbeschlusses, sofern nicht das jeweilige PV-Organ mittels einstimmigen Beschlusses die Mandatsausübung weiterhin zulässt. Damit wurde eine wichtige Forderung der GÖD erfüllt.

§§ 42e, 42f B-PVG

Im Zuge der Zusammenlegung politischer Bezirke in der Steiermark wurde eine Übergangsbestimmung dahingehend geschaffen, dass bis zur nächsten Personalvertretungswahl die bisher im Sicherheitswesen bzw. Pflichtschullehrerinnen- und -lehrerbereich

eingerichteten Dienststellenausschüsse erhalten bleiben. Weiters wurde im Zuge des Fremdenbehördenneustrukturierungsgesetzes die Tätigkeitsdauer der bereits bestehenden Dienststellenausschüsse beim Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl bis zur nächsten Personalvertretungswahl verlängert.

Anm. der Red.:

Insbesondere für den Erstentwurf zu den Änderungen im Disziplinarrecht hat es seitens der Polizeigewerkschaft keine Zustimmung gegeben. Basierend auf begründeten Einwendungen ist es in den folgenden Gesprächen gelungen, die Härten zu beseitigen. Natürlich hat eine Wählergruppe die Diskussion wieder für wilde Rundumschläge missbraucht und versucht, daraus (billiges)

politisches Kapital zu schlagen. Ständig wird versucht, mit rhetorischen Floskeln Keile in die funktionierende Sozialpartnerschaft, und noch viel schlimmer, in die Kollegenschaft zu treiben. Inhaltlicher Leere folgen dann natürlich auch keine Lösungen, alles schlecht zu reden ist nicht schwer, umzusetzen umso mehr (sie arbeiten nicht, sie bellen nur!). Wirklich Angst machen können einem nur der vertraute Umgang mit der Unwahrheit und das fehlende Verhältnis zur Wahrheit dieser Gruppierung. Konkret: Frage einmal nach, wie sich die Vertreter dieser Gruppierung bei der Abstimmung zum Gesetzesentwurf im Zentralausschuss verhalten haben. Erfährst du die Wahrheit, wirst du staunen (ich habe damit kein Abstimmungsverhalten verraten!!).

Audioaufzeichnung mit privatem Handy durch Exekutivbeamte

Von der Polizeigewerkschaft wurde der Rechtsabteilung der GÖD die Rechtsansicht der Bundespolizeidirektion Wien zur Audioaufzeichnungen einer Amtshandlung mittels Mobiltelefon durch Exekutivbeamte zur rechtlichen Prüfung übermittelt. Nachfolgend das Ergebnis: Wie die BPD Wien richtig ausgeführt, könnte zur Legitimie-

rung eines solchen Vorgehens lediglich die Verordnung des Bundesministeriums für Inneres, mit der Richtlinie für das Einschreiten der Organe des öffentlichen Sicherheitsdienstes erlassen werden (Richtlinien-Verordnung), herangezogen werden. Im Sinne der Rechtssprechung (siehe hierzu die Ausführungen des dort zitierten Bescheides des UVS Steiermark) ist jedoch immer

zu überprüfen, ob der Eingriff in das jeweilige Menschenrecht verhältnismäßig zum Anlass und zum angestrebten Erfolg ist. Konkret wären auch die Erfordernisse des § 10 Richtlinien-Verordnung zu beachten (gleichzeitiges Einschreiten mehrerer Organe des öffentlichen Dienstes und somit die Erforderlichkeit festzustellen, welches Organ im Einzelfall eingeschritten ist; ob die Ver-



wendung eines geringeren Mittels möglich ist; Löschung der Aufzeichnungen über eine Amtshandlung nach 6 Monaten). Keinesfalls ist es zulässig, ein Privathandy zu verwenden. Den weiteren Ausführungen im übermittelten Schreiben der BPD Wien ist zur Gänze zuzustimmen.



Hauptstraße 56
2263 Dürnkrot
Tel.: 02538/80674
02538/80684
Fax: 02538/80674-9
02538/80684-9

Isoliertechnik
Wärme-, Kälte-, Schall- und Brandschutz
Kühlraumbau
Hallenbau Trockenbau
Feuchtigkeitsabdichtungen
Handel mit Isolierstoffen

E-Mail: stolz@stolz-isoliertechnik.at

Mag. Sabine RAMERT
Vermögensstreuherin – Unternehmensberaterin
Selbst. Buchhalterin (SBH) – Bilanzbuchhalterin (SBB)

Buchhaltung – Personalverrechnung
Jahresabschlüsse – Beratung



Friedensgasse 2, 2201 Gerasdorf bei Wien
Tel.: 02246/2167 od. 3860, Fax: 02246/2167 DW 76
Email: office@ramert.net

Zeitwertkonto

Mehr Fragen offen als gelöst, Inkrafttreten daher abgewendet!

Um das Staatsdefizit zu reduzieren, wurde das Stabilitätsgesetz beschlossen. Teil dieses Pakets ist auch, dass das BM.I bis 2016 rund 150 Millionen Euro einzusparen hat. „Not mach erfindereich“, und so ist der Dienstgeber auf die Idee gekommen, sich den Aufwand bei den Überstunden anzuschauen. Da liegt natürlich genug Potenzial, müssen doch dafür ca. 160 Mio. Euro! im Jahr aufgewendet werden.

Um diese horrenden Kosten für Überstunden bei der Exekutive in den Griff zu bekommen, will nun der Dienstgeber bei der Exekutive ein Zeitwertkonto einführen. Unter dem Deckmantel der Freiwilligkeit sollen die Kolleginnen und Kollegen dazu bewogen werden, sich die Überstunden nicht auszahlen zu lassen, sondern auf das genannte Konto zu legen. Wenn sie dann das über viele Jahre gemacht haben, dürfen sie dann, wenn es dienstlich möglich ist, dafür in Zeitausgleich gehen. „Allein diese Bedingung ist schon ein Hohn“, zeigt sich der Vorsitzende der Polizeigewerkschaft, Hermann Greylinger, erzürnt. Während der Kon-



sumationsphase wird natürlich nur das nackte Grundgehalt bezahlt. Wie sich das bei einem Gehalt, das zu ca. einem Viertel auf Zulagen aufgebaut ist auswirkt, braucht nicht extra erwähnt zu werden. Aber der Verluste nicht genug, auf Grund der Einbußen in der Ansparphase (keine Auszahlung der Grundvergütung für die Überstunden) sowie in der Konsumationsphase (keine Zulagen) kommt es bei der Durchrechnung für den Ruhegenuss zum endgültigen Supergau. Die Kolleginnen und Kollegen werden in die Altersarmut getrieben! Es ist bis jetzt dem Dienstgeber nicht gelungen, ein „verhandlungswürdiges“ Papier dem Sozialpartner (und sonst NIEMANDEM!) vorzulegen. Angedacht war sogar, das Gesetz dazu im Rahmen der Parlamentssitzungen am 6. und 7.12.2012 mittels eines Änderungsantrages „durch-

Z **POLIZEI** **FSG**
Zentralausschuss
für die Bediensteten des öffentlichen Sicherheitswesens
im Bundesministerium für Inneres 1010 Wien, Hurrangasse 7

Wien, am 10. November 2012

ZEIT für ein ZEITWERTKONTO?

Wenn ja, dann nur bei FREIWILLIGKEIT!

Zeit sind aber mehr Fragen offen als beantwortet.

1. Was passiert wenn der/die Bedienstete vorzeitig in den Ruhestand treten muss?
Mit welchem Überstundensatz werden dann die angesparten Überstunden ausbezahlt?
2. Was passiert im Ablebensfalle?
3. Können sich die Bediensteten bei einer Notlage die angesparten Überstunden vorzeitig ausbezahlen lassen?
4. Verschieben wir damit derzeitige personelle und finanzielle Engpässe an die nachfolgende PolizistInnen-Generation?
5. Soll die PV bzw. die Gewerkschaft schon in Jubel ausbrechen nur weil eine Überschrift "ZEITWERTKONTO" vorliegt und wir keinen genauen Inhalt kennen?

Wir sagen NEIN!

Zuerst müssen die Fakten und das Kleingedruckte auf den Tisch. Erst dann kann darüber entschieden werden, ob ein freiwillig wählbares Zeitwertkonto einen vernünftigen Lösungsansatz für unsere KollegInnen darstellt.

Fortsetzung folgt....!

Mit freundlichen Grüßen
Eurer ~~FAK~~ im ZA und der Polizeigewerkschaft
Hermann Wally Hermann Greylinger
Herbert Leisser Herbert Holzer Hubert Pucher

zudrücken“. Wir waren aber achtsam und wussten das zu verhindern. Wir fragen uns ernsthaft, was sich manche wirklich dabei denken. Wo bleibt das soziale Gewissen, wo das christlich-soziale Weltbild der ÖVP-Innenministerin? Wie zum Hohn ist ja BM Mikl-Leitner auch ober-

ste Arbeitnehmerinnenvertreterin (ÖAAB).

Daher steht für die „FSG-Klub der Exekutive“ in der Polizeigewerkschaft ganz klar fest: „Zu diesem Projekt mit den dzt. vorliegenden Inhalten wird es KEINE Zustimmung geben“!



THOMAS WIESMAYR

Installationsbüro für
Gas – Wasser – Heizung – Klima – Lüftung

1010 Wien, Landesgerichtsstraße 16, Tel.: 01/405 02 48 od. 49
Fax: DW 13, E-Mail: thomas.wiesmayr@speed.at, www.wiesmayr.net

GROECHENIG

Büromaschinen Service Ges.m.b.H

1060 Wien • Windmühlgasse 11
http://www.groechenig.at • Email: bvs@groechenig.at
Tel.: 587 93 62 oder 587 12 44 Fax -15 DW

Reparatur, Service und Verkauf
aller Marken und Typen

SHARP
Kundendienst



Tatjana Sandriester

Tel. 01/31310/33123

FRAUEN *aktuell*

Dienstrechtliche Auswirkungen der Schwangerschaft

Der Dienstgeber hat die Pflicht, Arbeitsplätze, an denen Frauen beschäftigt werden, auf Gefahren für die Sicherheit und Gesundheit von werdenden und stillenden Müttern und ihre Auswirkungen auf die Schwangerschaft und das Stillen hin zu überprüfen. (§ 2 a MSchG) Ist eine Änderung der Arbeitsbedingungen aus objektiven Gründen nicht möglich oder dem Dienstgeber oder der Bedienstete nicht zumutbar, so ist die Bedienstete auf einem anderen Arbeitsplatz, der ihrer bisherigen dienstrechtlichen Stellung zumindest entspricht, zu beschäftigen. (§ 2 b iVm § 18 a Abs. 2 MSchG). Damit wird auch die Zuweisung eines höherwertigen Arbeitsplatzes möglich sein. Im Falle der Zuweisung eines höherwertigen Arbeitsplatzes für die Dauer der Maßnahme nach § 2 b MSchG wäre ein Hinweis auf die Vorläufigkeit der Maßnahme nach § 2 b MSchG vorzunehmen (im Hinblick auf besoldungsrechtliche Folgen!). Besteht kein geeigneter Arbeitsplatz, so ist die Bedienstete



stete von der Arbeit freizustellen (§ 2 b MSchG). Für eine schwangere Bedienstete sind all jene Arbeiten verboten, die eine schwere körperliche Belastung darstellen, oder die für den Organismus während einer Schwangerschaft oder für das werdende Kind schädlich sind. (§ 4 MSchG)

Weitere Einschränkungen vor der Geburt

Werdende Mütter dürfen keinesfalls mit schweren körperlichen Arbeiten und nicht mit Arbeiten beschäftigt werden, die nach der Art des Arbeitsvorganges oder der verwendeten Arbeitsstoffe oder Arbeitsgeräte für ihren Organismus während der Schwangerschaft oder für das werdende Kind schädlich sind (§ 4 MSchG)1. Darüber hinaus kann das Arbeitsinspektorat Empfeh-

lungen abgeben, dass bestimmte Tätigkeiten nicht verrichtet werden dürfen.

Solche Arbeiten sind insbesondere:

- 1) Arbeiten, bei denen regelmäßig Lasten von mehr als 5 kg oder gelegentlich Lasten von mehr als 10 kg Gewicht ohne mechanische Hilfsmittel von Hand gehoben oder regelmäßig Lasten von mehr als 8 kg oder gelegentlich Lasten von mehr als 15 kg ohne mechanische Hilfsmittel von Hand bewegt oder befördert werden. Wenn größere Lasten mit mechanischen Hilfsmitteln gehoben, bewegt oder befördert werden, darf die körperliche Beanspruchung nicht größer sein als bei den vorstehend angeführten Arbeiten;
- 2) Arbeiten, die von werdenden Müttern überwiegend im Stehen verrichtet werden müssen, sowie Arbeiten, die diesen in ihrer
- 3) statischen Belastung gleichkommen, es sei denn, dass Sitzgelegenheiten zum kurzen Ausruhen benutzt werden können; nach Ablauf der 20. Schwangerschaftswoche alle derartigen Arbeiten, sofern sie länger als vier Stunden verrichtet werden, auch dann, wenn Sitzgelegenheiten zum kurzen Ausruhen benutzt werden können;
- 3) Arbeiten, bei denen die Gefahr einer Berufserkrankung gegeben ist;
- 4) Arbeiten, bei denen werdende Mütter Einwirkungen von gesundheitsgefährdenden Stoffen oder Strahlen, von Staub, Gas oder Dämpfen, von Hitze, Nässe oder Kälte ausgesetzt sind, wenn eine Schädigung nicht ausgeschlossen werden kann;
- 5) die Bedienung von Geräten und Maschinen aller Art, wenn damit eine hohe Fußbeanspruchung verbunden ist;

- 6) die Bedienung von Geräten und Maschinen mit Fußantrieb, sofern damit eine hohe Fußbeanspruchung verbunden ist;
- 7) die Beschäftigung auf Beförderungsmitteln;
- 8) das Schälen von Holz mit Handmessern;
- 9) Akkordarbeiten, akkordähnliche Arbeiten, Fließbandarbeiten mit vorgeschriebenem Arbeitstempo, leistungsbezogene Prämienarbeiten und sonstige Arbeiten, bei denen durch ein gesteigertes Arbeitstempo ein höheres Entgelt erzielt werden kann, wenn die damit verbundene durchschnittliche Arbeitsleistung die Kräfte der werdenden Mutter übersteigt. Nach Ablauf der 20. Schwangerschaftswoche sind Akkordarbeit, akkordähnliche Arbeiten, leistungsbezogene Prämienarbeiten und Fließbandarbeiten mit vorgeschriebenem Arbeitstempo jedenfalls untersagt;
- 10) Arbeiten, die von werdenden Müttern ständig im Sitzen verrichtet werden müssen, es sei denn, dass ihnen Gelegenheit zu kurzen Unterbrechungen ihrer Arbeit gegeben wird;
- 11) Arbeiten, mit biologischen Stoffen, soweit bekannt ist, dass diese selbst, oder therapeutische Maßnahmen nach Schädigung durch diese Stoffe, die Gesundheit von der werdenden Mutter oder des werdenden Kindes gefährden;
- 12) Bergbauarbeiten unter Tag;
- 13) Arbeiten in Druckluft, insbesondere in Druckkammern und beim Tauchen. Werdende Mütter haben

ein Recht auf einen tabakrauchfreien Arbeitsplatz, wenn sie selbst nicht rauchen. Für schwangerschaftsbedingte Untersuchungen, die außerhalb der Dienstzeit nicht möglich oder zumutbar sind, ist frei zu geben (§ 3 Abs. 8 MSchG).

Weitere Verbote:

- a) Überstunden: Werdende und stillende Mütter dürfen nicht zur Leistung von Überstunden herangezogen werden und die tägliche Arbeitszeit darf neun Stunden, die wöchentliche Arbeitszeit 40 Stunden nicht übersteigen.
- b) Nacharbeit: Werdende und stillende Mütter dürfen - abgesehen von wenigen Ausnahmen, zum Beispiel bei Krankenpflegepersonal oder Verkehrswesen - in der Zeit von 20.00 Uhr bis 6.00 Uhr nicht beschäftigt werden.
- c) Sonn- und Feiertagsarbeit: Sonn- und Feiertagsarbeit ist - abgesehen von wenig relevanten Ausnahmen - werdenden und stillenden Müttern untersagt.

Ruhemöglichkeit und Stillpausen

Es ist werdenden und stillenden Müttern zu ermöglichen, sich unter geeigneten Bedingungen hinzulegen und auszuruhen (§ 8 a MSchG). Stillenden Müttern ist auf ihr Verlangen ohne Bezugsentfall die notwendige erforderliche freie Zeit zum Stillen des eigenen Kindes zu geben. Bei einer Tagesarbeitszeit von mehr als viereinhalb Stunden sind als Mindestzeit 45 Minuten, bei einer Tagesarbeitszeit von mindestens acht Stunden zweimal 45 Minuten zu gewähren. Fehlt eine Stillgelegenheit in der Nähe des Arbeitsplatzes sind einmal 90 Minuten zu gewähren. Diese Still-

zeiten sind zusätzlich zu anderen Ruhepausen zu gewähren. Das Arbeitsinspektorat kann im Einzelfall die Einrichtung von Stillräumen empfehlen (§§ 9, 19 MSchG).

Dazu bestimmt das Dienstzeitmanagement 2005 (DiMa 2005) Zl. BMI-OA1000/ 0255-II/1/2005:

„3.21. Mutterschutz

- 1) Werdende und stillende Mütter sind auf der jeweiligen Dienststelle in einen Dienstplan mit Normaldienstausprägung zu überstellen und im Innendienst zu verwenden.
- 2) Zu Mehrdienstleistungen und Bereitschaften dürfen werdende und stillende Mütter nicht herangezogen werden.
- 3) Stillenden Müttern ist auf Verlangen die zum Stillen ihrer Kinder erforderliche Zeit freizugeben. Diese Freizeit hat an Tagen, an denen die Bedienstete mehr als viereinhalb Stunden arbeitet, fünfundvierzig Minuten zu betragen. Bei einer Arbeitszeit von acht Stunden ist auf Verlangen zweimal eine Stillzeit von je fünfundvierzig Minuten oder, wenn in der Nähe der Arbeitsstätte keine Stillgelegenheit vorhanden ist, einmal eine Stillzeit von neunzig Minuten zu gewähren.

- 4) Die Stillzeiten dürfen nicht auf Zeiten der Verpflegungszeit des Bediensteten angerechnet werden und führen zu keiner Verlängerung der Dienstzeit.“

Weiters wird im Handbuch zum Dienstzeitmanagement 2005 (DiMa 2005) Zl. BMI-OA1000/0255-II/1/2005 ausgeführt:

„Zu 3.2.3 Mutterschutz
Im Hinblick auf die Bestimmungen des Mutterschutzgesetzes 1979 ist die Überstellung in die Normaldienstausprägung für Innendiensttätigkeiten die einzige Möglichkeit, werdende und stillende Mütter entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen zu verwenden. Bei der Zuweisung von Tätigkeiten an werdende Mütter ist § 4 MSchG. zu beachten. Sollte auf der betreffenden Dienststelle die Einteilung der Bediensteten in die Normaldienstausprägung aufgrund der vorliegenden Situation (z.B. Mangel an Bedarf) nicht zielführend erscheinen, kann sie mit ihrer Zustimmung gemäß § 38 BDG zu einer anderen Dienststelle versetzt werden. Weibliche Bedienstete, die im Exekutivdienst verwendet werden, sind nach einer Schwangerschaftsmeldung unverzüglich vom exekutiven Außendienst abzuziehen und darüber hinaus von der Verpflichtung zum Tragen einer Uniform oder einer Dienstwaffe zu befreien.“

Ärztin für Allgemeinmedizin - alle Kassen
Dr. med. Birgit
HONETZ
Allgemeinmedizin

- Zahnklinik
- behindertengerecht
- gute Parkplatzsituation

Ordination:
MO 8.00-12.00 Uhr
DI 15.30-19.30 Uhr
MI 8.00-11.00 Uhr
DO 8.00-11.00 Uhr
und 17.30-19.30 Uhr
FR 8.00-12.00 Uhr

- Akupunktur • EKG
- Führerscheinuntersuchungen
- Impfungen • Infusionen • Labor
- Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen
- Vorsorgeuntersuchungen

2340 Mödling • Enzersdorfer Str. 15 • Tel. 02236/23517 • Mobil: 0664/1067797

Polizei International

Teilweise skurril und zum Schmunzeln, teilweise zum Nachdenken oder sogar bitterer Ernst. Nachfolgend einige Meldungen im Zusammenhang mit der Polizei aus der ganzen Welt:

SÜDAFRIKA – Polizei erschießt sieben Einbrecher

Sieben Einbrecher wurden auf dem Gelände einer Geltransportfirma von Polizisten erschossen. Mitglieder zweier Spezialeinheiten hatten dort 20 bewaffnete Einbrecher gestellt. Als die Einsatzkräfte die Einbrecher in die Enge trieben, eröffneten diese das Feuer. Bei dem anschließenden Schusswechsel starben sieben Kriminelle, weitere neun wurden verletzt.

USA – Der Sparstift regiert

Im kalifornischen Oakland hat die Polizei der Bevölkerung mitgeteilt, dass sie aufgrund von Personalkürzungen nicht mehr in der Lage sei, bei Delikten wie Einbruch, Diebstahl oder Erpressung Beamte vorbeizuschicken. Weil die Telefone überlastet sind, rät die Polizei den Bürgern, im Notfall ein E-Mail zu schicken.

FRANKREICH – Electric Stand-up vehicles in Fußgängerzonen

Siehe Faksimile

ENGLAND – Geldnot – Scotland Yard muss 620 Millionen sparen

Auch die legendäre Londoner Polizei ist nicht vor einem Sparkurs sicher. Die berühmte Zentrale nahe der Westminster

Abbey wird verkauft, zahlreiche Wachen schließen.

BRD – Polizei irrt sich im Stockwerk

Eine Spezialeinheit stürmte in Niedersachsen versehentlich die falsche Wohnung und musste sich bei dem unbescholtenen und geschockten Ehepaar entschuldigen. Die Beamten hatten sich im Stockwerk geirrt.

USA – Polizist erschoss nackten Studenten

Auf dem Campus der Universität von South Alabama hat ein Polizist einen nackten Studenten erschossen. Der 18-jährige muskulöse Hobbyringer hatte randaliert und angeblich „unberechenbar“ gehandelt.

RUSSLAND – Drei Polizisten töteten Mann mit 80 Stichen

Mit fast 80 Messerstichen haben drei russische Polizisten in Moskau einen 22-jährigen getötet. Sie hatten von ihm ein teures Auto verlangt. Der Fa-

milie ihres Opfers täuschten die Beamten eine Entführung vor und verlangten knapp 150.000 Euro Lösegeld. Die Leiche versteckten sie in einem Wald. Die Täter sollen zu einer Autoschieberbande gehören. Die direkten Vorgesetzten der Polizisten wurden entlassen.

KENIA – 1000 Rinder gestohlen, 23 Polizisten erschossen

Eine Bande von Viehdieben hat in der nördlichen Region Samburu Polizisten, die ihr auf der Spur waren, aus dem Hinterhalt angegriffen und 23 Beamte erschossen sowie weitere drei schwer verletzt. Die mit Kalaschnikow-Gewehren bewaffneten Täter hatten zuvor etwa 1000 wertvolle Rinder gestohlen.

SÜDAFRIKA – Schüsse auf Bergleute

Die Polizei ist erneut gewaltsam gegen mehrere tausend streikende Bergleute vorgegangen. Sie setzte Tränengas, Gummigeschosse und Blendgranaten ein. Mitte August hatte die Polizei in einer Mine

34 Bergarbeiter erschossen. Es war das schlimmste Massaker seit dem Ende der Rassentrennung 1994.

ENGLAND – Polizistinnen getötet

Bei einem Einsatz gegen einen Mordverdächtigen starben im englischen Manchester zwei unbewaffnete Polizistinnen. Der Verdächtige stellte sich wenig später.

NORDIRLAND – Attacken auf Polizeibeamte

In Nordirland sind bei Zusammenstößen zwischen katholischen Republikanern und pro-britischen Protestanten 47 Polizisten verletzt worden. Die Protestanten, die für den Verbleib Nordirlands in Großbritannien eintreten, hatten in Belfast einen Marsch katholischer Republikaner zu stören versucht. Als Polizisten die Gruppen trennen wollten, wurden sie von beiden Seiten mit Steinen und Molotowcocktails beworfen

H. Greylinger

Die Polizei testet derzeit in verschiedenen französischen Großstädten – wie hier in Marseille – den Einsatz von T3 ESVs (Electric Stand-up Vehicles) für Patrouillen in Fußgängerzonen. In den ersten Wochen konnten Gewaltaufkommen und Kleinkriminalität dank der Einsätze der dreirädrigen Fahrzeuge um 12% reduziert werden.

Foto: AFP



Krone 4.9.2012

**Mein Geld kann
mehr als auf der
Seite liegen.**

**TOP-
Start-
zinsen!**



**Reisegutschein
im Wert von
150 Euro***



Da liegen Sie richtig.

**Zusammen
ist es leichter.**

Bausparen ist eine der besten Lösungen,
um aus Ihrem Geld ein kleines Vermögen
zu machen oder sich den Traum von den
eigenen vier Wänden zu erfüllen.

Dazu hat man Freunde.

* Aktion gültig für Abschlüsse Dynamisches Bausparen (Tarif 6) bzw. Dynamisches Jugendbausparen (Tarif 16) mit Prämienbegünstigung, Annahmedatum 1.10.2012 bis 31.01.2013 und einer Besparung von 100 Euro p.m., 1.200 Euro p.a. oder 7.200 Euro einmalig. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar, keine Barablässe möglich. Den Reisegutschein im Wert von 150 Euro erhalten Sie nach Einzahlung des ersten Monatsbeitrages oder des gesamten Einmalbeitrages.

wüstenrot

Zur Erinnerung

Inserate und Medienkooperationen von Ministerien und staatsnahen Betrieben sind nichts Außergewöhnliches. Werbeschaltungen mit dem zutiefst korrupten politischen System unter Schwarz-Blau zu vergleichen war ein durchsichtiger parteitaktischer Versuch, die SPÖ zu schädigen, der auch als solcher entlarvt werden musste.

Ablenkungsmanöver und Beschädigungsversuch

Die Oppositionsparteien haben im Untersuchungsausschuss versucht, den Bundeskanzler als „Hauptperson“ des Untersuchungsgegenstandes Inserate zu stilisieren. Damit sollte von den tatsächlichen Skandalen – nämlich Buwog, Telekom, Blaulichtfunk, usw. – abgelenkt und die SPÖ und unser Parteivorsitzender, Bundeskanzler Werner Faymann, gezielt geschädigt werden. Mehr dazu nachfolgend:

Zahlungen an BZÖ

- Insgesamt flossen zwischen 2006 und 2008 1,2 Mio. Euro von der Telekom an das BZÖ, nämlich 960.000 Euro für den BZÖ-Wahlkampf 2006 plus 268.8000 Euro an Hubert Gorbachs Sekretärin ab Anfang 2007.
- Im September 2006 überwies die Telekom 720.000 Euro (600 000 Euro netto) an die Werbeagentur Schmied GmbH und finanzierte damit den NR Wahlkampf des BZÖ. Kurt Schmied sagte im U-Ausschuss, nie Leistungen für die Telekom erbracht zu haben, sondern BZÖ-Wahlkampfleistungen über Vermittlung des damaligen BZÖ-Abgeordneten Wittauer

Korruptions-Komplott erschüttert VP und FP!

● Beim Hypo-Bank-Verkauf sollten 4 Millionen Euro an Kärntner Parteien gehen
● Schmiergeld-Verdacht gegen 4 Politiker ● VP-Martinz zurückgetreten – S.4

er mit der Telekom abgerechnet zu haben.

- Im Juli 2006 erteilte der Pressesprecher von BM Karin Gastinger, Christoph Pöchinger, der Agentur inbestform von Tina Haslinger den Auftrag, ihre Wahlkampfleistungen für den Vorzugsstimmenwahlkampf von Gastinger über die Telekom abzurechnen und Rechnungen im Umfang von 240.000 Euro zu legen. Nach Gastingers Ausscheiden aus der Politik im Sept. 2006 blieben Haslinger 200.049 Euro über. Pöchinger teilte Haslinger mit, diesen Betrag an die Agentur Schmied für den Wahlkampf in Tirol zu überweisen.

- Die Telekom bezahlte zwischen Jänner 2007 und November 2008 268.800 Euro in 8 Quartals-Raten über Valora an Gorbachs Sekretärin Gabriele Kröll-Maier, die mit diesem Geld die „privatwirtschaftliche“ Tätigkeit des früheren Vizekanzenlers finanzierte.
- Der ehemalige BZÖ-Abgeordnete Klaus Wittauer erhielt zwei Jahre lang 18.000 Euro für Consulting bei der „Integration der eTel Austria AG in die Telekom Austria AG“. Dazu kamen noch drei zusätzliche Honorarzahungen. Insgesamt erhielt Wittauer 626.945 Euro

zwischen Mai 2007 und Dezember 2008. Über seine Leistung wollte Wittauer im Ausschuss keine Auskunft geben.

Lobbyist Hohegger

Als zentrale Drehscheibe für viele der im U-Ausschuss behandelten Vorwürfe gilt der Lobbyist Peter Hohegger. Er scheint eine Schlüsselrolle gespielt zu haben, als es in den Jahren 2000–2006 darum ging, öffentliches Vermögen zu verscherbeln und in die eigene Tasche zu wirtschaften. Telekom und Mobilkom zahlten an Peter Hohegger beziehungsweise ihm zurechenbare Firmen wie die Valora AG und HoheggerCom insgesamt 38 Millionen Euro.

Zahlungen an FPÖ und Umfeld

- 1.642.600 Euro flossen zwischen März 2004 und Oktober 2008 von Hohegger an Meischbergers Agentur zehnvierzig. 365.240 Euro gingen im Dezember 2003 direkt an Meischberger (in Summe über 2 Mio. Euro). Weder ein schriftlicher Vertrag, noch Leistungsnachweise sind vorhanden, Meischberger konnte auch im U-Ausschuss keine Leistung plausibel machen.
- 600.000 Euro gingen von der Telekom an die me-

diaConnection von Ger- not Rumpold für vier „Studien“, von denen nur die Deckblätter existieren. Drei Tage, nachdem die Zahlung der Telekom zur Gänze bei Rumpold eingelangt war, verzichtete die mediaConnection auf Forderungen in Höhe von 764.000 Euro gegenüber der FPÖ. Strache war 2004 stellvertretender FPÖ-Bundesparteiobmann und damit die Nummer zwei hinter Jörg Haider. Mehr noch: Strache und Rumpold verbanden damals noch enge geschäftliche Kontakte. Laut Firmenbuch des Handelsgerichts Wien waren Strache und Rumpold bis 2004 Gesellschafter der Care Partners Gesundheitsfinanzierung GmbH. Strache war also genau zu der Zeit Rumpolds Geschäftspartner, als dieser von der Telekom 600.000 Euro erhielt.

- Die Neue Freie Zeitung (GF waren damals Arno Eccher und Michael Richter) legte am 1. und 28. Dezember 2004 zwei Rechnungen über 89.4000 bzw. 102.600 Euro (insgesamt 192.000 Euro) an Meischbergers Firma zehnvierzig (- lt. Meischberger-Aussage für Berichterstattung im Sinne der Telekom Austria). Im Archiv der Zeitung finden sich weder wohlwollende Berichte noch Inserate der Telekom.

- 36.000 Euro an Ex-FPÖ-NR Reinhart Gaugg im März 2005 über Hohegger für Lobbying-Aktivitäten für die Telekom im Hauptverband.
- 72.000 Euro gingen am 30. Dezember 2005 an FPÖ-Kurzzeitobmann Mathias Reichhold für Beratungstätigkeiten im Zusammenhang mit der EU-Präsidentschaft Österreichs im November und Dezember 2005. Dafür gibt es weder einen schriftlichen Vertrag, noch Leistungsnachweise.

Zahlungen an das ÖVP-Umfeld

- Millionenverträge für Firmen des Ex-Innenministers Ernst Strasser: Im Februar 2006 wurde zwischen der Telekom und dem Investmenthaus Vienna Capital Partners ein Vertrag unter dem Titel „Projekt Belvedere“ abgeschlossen, der ein monatliches Beratungshonorar in Höhe von 10.000 Euro bei einer Vertragsdauer von 48 Monaten festlegt. Im Februar 2007 wurde eine weitere Vereinbarung unter dem Titel „Projekt Belvedere“ getroffen, die 25.000/Monat für 18 Monate vorsah. Im März 2007 überwies Hoheggers Valora AG außerdem 204.000 Euro an das Sicher-

heitsunternehmen G4S mit dem Rechnungszweck „Telekom Analyse“. Strasser saß im Aufsichtsrat des Unternehmens und hatte mit diesem einen Beratervertrag.

- 138.000 Euro gingen zwischen Oktober 2007 und November 2008 von der Valora an den FCG-Telekombetriebsrat Franz Kusin. Kusin will nach eigenen Angaben nicht gewusst haben, dass Hohegger für die Telekom tätig war. Für Hohegger wiederum war die wertvollste Leistung Kusins die Information über Vorgänge und Meinungen in der Gewerkschaft.
- 73.600 Euro flossen zwischen Mai 2006 und Juni 2008 von der Valora an die FCG Wien als „Marketingzuschuss“.
- Im Oktober 2008 überwies Hohegger 96.000 Euro an die Veranstaltungsagentur The White House Event Marketing. Die Miteigentümerin der Agentur Gabriela Ullmann bestätigte gegenüber dem U-Ausschuss, ihre Leistungen für den ÖVP-Jugendwahlkampf 2008 über Hohegger verrechnet zu haben.
- 24.000 Euro gingen im Oktober 2008 an die Headquarter Werbeagentur, die



den NR-Wahlkampf der Tiroler ÖVP-Abgeordneten Karin Hakl organisierte. Martin Malaun (Chef von Headquarter und heute ÖVP-LGF in Tirol) bestätigte in den Medien, Rechnungen über 20.000 Euro im Auftrag Hakls an die Valora gelegt zu haben.

- 190.800 Euro flossen zwischen März 2006 und März 2007 an die ÖVP-nahe Mediaselect. Seit April ist Michael Fischer dort Mitglied der Geschäftsführung. (Mediaselect schaltete im September 2006 Inserate für den Gastinger-Wahlkampf)
- 10.000 gingen im Jänner 2007 an den „Wiener Pressverein“ (Medieninhaber der ÖAAB-Zeitschrift „Freiheit“) unter dem Titel „Telekom Druckkosten“. In der „Freiheit“ sind weder Werbeschaltungen noch redaktionelle Beiträge auffindbar; Werner Amon war damals ÖAAB-Generalsekretär.
- Im November 2007 überwies die Valora 15.000 Euro an den ÖAAB als „Marketingunterstützung“.
- 65.000 Euro über Valora an SV Sierning (in der Heimatgemeinde von Wilhelm Molterer). Im Oktober 2006 wurden 20.000 Euro unter dem Titel „Telekom Sponsor“ überwiesen, im August 2007 folgten 22.500 Euro, im Mai 2008 weitere 22.500 Euro.
- 20.000 Euro flossen über Valora an Forum Land (Bauernbundnahe Organisation), Bauernbund-Chef Fritz Gril-

litsch sollte laut Hohegger den Breitband-Ausbau auf dem Land unterstützen.

BUWOG/Immobilienkanal – Millionen für Grasser-Freunde

Verkauf BUWOG

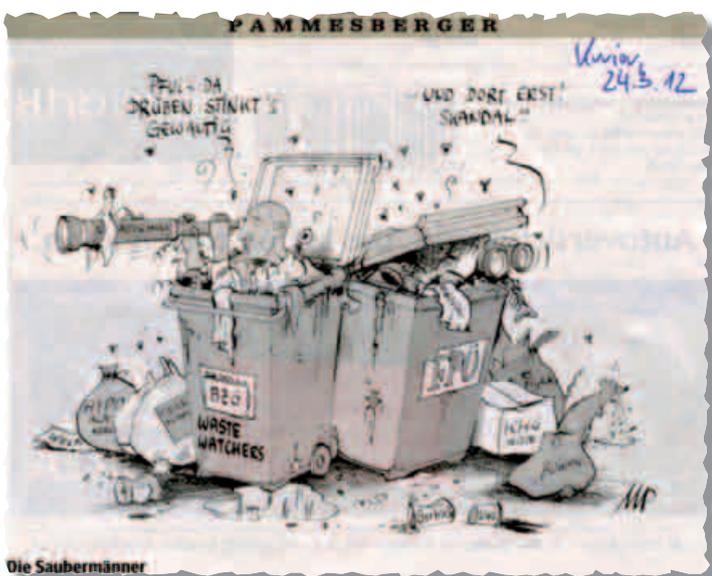
- Die Verschleuderung von Staatsvermögen beim BUWOG-Verkauf wird durch die mittlerweile in Konkurs gegangene Investmentbank Lehman Brothers begleitet – bei dieser erhält Grasser-Freund Karl-Heinz Muhr fast eine halbe Million Euro.
- Grasser-Freunde und Geschäftskollegen Meischberger und Hohegger bekommen beim Verkauf über 10 Millionen Euro vom Bestbieter. Die Justiz prüft, ob diese Gelder an Karl Plech und KHG weitergeleitet wurden.
- Wie durch die Aussage des ehemaligen Kabinettschef von KHG, Heinrich Traumüller im Ausschuss aufgeklärt werden konnte, griff der Finanzminister in beide Vergaben ein und ermöglichte so die Millionengewinne für seinen Freundeskreis.

Terminal Tower Linz

- Beim Umzug der Finanzbehörde in den Terminal Tower Linz erhalten Meischberger und Plech 200.000 Euro.

Justiztowers

- Ernst Karl Plech und Meischberger erhalten für die Einmietung mehrerer Gerichte im „City Tower“ (Justiztowers) über 600.000 Euro. Zuständig waren KHG und der Parteifreund von Plech und Meischberger, Dieter Böhm-dorfer. ■



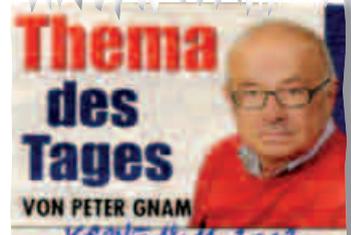
Ein Profiheer für Österreich

Volksbefragung am 20. Jänner 2013

Seit Ende des Kalten Krieges gibt es keine konventionellen militärischen Bedrohungen mehr. Die aktuellen Herausforderungen für das Bundesheer – Cyberkriminalität, Terrorismusbekämpfung, Auslandseinsätze, Katastrophenschutz – fordern Spezialistentum mit höchster Professionalität. Naturkatastrophen haben zunehmend außergewöhnliche Ausmaße und bedürfen vermehrt spezieller Fähigkeiten. Profis sind im Fall von Katastrophen wie Hochwasser und Lawinenabgängen schneller alarmiert und verfügbar, besser ausge-

international ist der Trend eindeutig: 21 von 27 EU-Mitgliedsstaaten haben bereits Profi-Armeen, in denen gut ausgebildete Berufs- und Zeitsoldaten zwangsverpflichtete Grundwehrdiener ersetzen. Es geht dabei auch um die Zukunfts- und Lebensplanung junger Menschen sowie um die Sicherheit, den Katastrophenschutz und den sozialen Dienst in Österreich. In der öffentlichen Debatte steht leider nicht das Bundesheer an sich im Mittelpunkt, sondern ein Nebenprodukt, der Zivildienst (1975 eingeführt). Was war vorher,

kam da keine Rettung??? Vor allem die Befürworter der Wehrpflicht – großteils aus denselben politischen Lagern, die vor nicht allzu langer Zeit Zivildienstler als „Drückeberger“ abstempelten, setzen nun auf den Zivildienst als schlagkräftiges Argument. Es könnte daher am 20. Jänner 2013 die absurde Situation eintreten, dass die einstigen „Drückeberger“ die Wehrpflicht retten. Dass wäre wohl wirklich kurios! Es wird daher empfohlen, die wirklichen Sachargumente abzuwägen und sich dem Entsprechend zu entscheiden! ■



Als man Zivis noch Weicheier nannte

Drückeberger wurden sie genannt, Weicheier geschimpft – mit einem Wort, keine echten Mannsbilder halt, diese Zivildienstler, hieß es im Volksmund.

Das war einmal, und höchst aktiv waren bei dieser „Kampagne“ gegen die Zivis die Volkspartei und natürlich auch die Freiheitlichen.

Das hat sich grundlegend geändert, denn jetzt hängt auf einmal das Wohl und Wehe der Nation von ihnen ab: Im Vorfeld der Volksbefragung über Beibehaltung oder Abschaffung der Wehrpflicht werden gerade die Zivis als Säule des Rettungswesens und der Betreuung von Alten, Kranken und Armen bezeichnet. Die ÖVP sagt, ohne sie würde das ganze System zusammenbrechen.

Im „Standard“ steht auch der Grund, warum „die Politik“ (man müsste sagen die ÖVP) die Zivildienstler gar so lieb gewonnen hat: Sie sind erstens billig und zweitens stehen sie ja zwangsläufig zur Verfügung, weil Wehrpflicht halt auch heißt, dass man zwangsweise Wehrrersatzdienst zu leisten hat.

Natürlich wären Profis, ausgebildete Altenbetreuer etwa, weitaus besser geeignet. Doch das verschweigt die ÖVP in Ihrem Feldzug für die Beibehaltung des Zwangsdienstes Wehrpflicht.

Und die Offiziersgesellschaft, die alten Herren, die die Präsenzdiener gern weiter als Kellner, Chauffeure usw. sehen würden! Früher haben vor allem diese Herrschaften verächtlich über Zivildienstler geredet. Heute hört man von ihnen kein Wort – soll ja alles so bleiben, wie es schon immer war, aber vielleicht kommt es anders, als sie denken...

peter.gnam@kronenzeitung.net

MUSTER

Volksbefragung am 20. Jänner 2013

Bitte setzen Sie für die getroffene Entscheidung im Kreis ein **X**.

a) Sind Sie für die Einführung eines Berufsheeres und eines bezahlten freiwilligen Sozialjahres?

oder

b) Sind Sie für die Beibehaltung der allgemeinen Wehrpflicht und des Zivildienstes?

bildet und permanent einsetzbar. Deshalb soll es ein schlankes und effizientes Profi-Heer von Freiwilligen geben.

Die Wehrpflicht ist überholt. Grundwehrdiener mit zwei Monaten Ausbildung und vier Monaten Dienstzeit können den heutigen Anforderungen nicht entsprechen. Derzeit sind 60 Prozent der Grundwehrdiener als Systemerhalter – Köche, Kellner, Fahrer und Schreiber – tätig. Auch

SPENGLEREI DACHDECKEREI

ERWIN

ZANKL Ges.m.b.H.

3913 Engelbrechts • 0 28 75 / 83 75

Filiale: 3920 Gr. Gerungs • 0664/535 80 49

e-mail: info@zankldach.at • www.zankldach.at

BM Mikl-Leitner versucht sich als oberste Arbeitnehmerinnenvertreterin

„Die Presse“ reagiert mit Spott und Häme

BM Mikl-Leitner ist auch die Obfrau der vor allem im öffentlichen Dienst stark vertretenen schwarzen Arbeitnehmerorganisation ÖA-

AB. Sie muss daher den Spagat zwischen oberster Dienstgeberin und oberster Belegschaftsvertreterin schaffen. Gerade in letzter Funkti-

on startet sie immer wieder Profilierungsversuche, jedem noch erinnerlich ist ihr Sager „Her mit dem Zaster“ anlässlich ihrer Wahl. Auch will sie

die Mitarbeiterbeteiligung ausbauen. Wenn Unternehmen Gewinne erzielen, müssen auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter davon etwas haben. Gute Idee, bravo, und wie schaut das im öffentlichen Dienst aus? Wir haben das höchste Defizit in der Geschichte, uns schwant Böses! Unterstützt wird diese Annahme durch Aussagen von BM Mikl-

Leitner zu geplanten Einsparungen im öffentlichen Dienst (zitiert aus dem Standard v. 23.7.2012): „Die Beamtenschaft ist bereit, ihren Tribut zu zollen“. Dem Ganzen setzt sie dann die Krone mit der Aussage auf, dass „selbstverständlich die Reformen im Sinne der Beschäftigten verlaufen“. Um das alles wieder gut zu machen, hat sie jetzt ihr Herz für die Pendler entdeckt (schließlich stehen nächstes Jahr mehrere Wahlen an). Das war dann sogar der Zeitung „Die Presse“ (wahrlich kein rotes Zentralorgan) zu viel. Die dort erschienenen Artikel wollen wir der geneigten Leserschaft nicht vorenthalten. Viel Spaß beim Lesen!

Leitner zu geplanten Einsparungen im öffentlichen Dienst (zitiert aus dem Standard v. 23.7.2012): „Die Beamtenschaft ist bereit, ihren Tribut zu zollen“. Dem Ganzen setzt sie dann die Krone mit der Aussage auf, dass „selbstverständlich die Reformen im Sinne der Beschäftigten verlaufen“. Um das alles wieder gut zu machen, hat sie jetzt ihr Herz für die Pendler entdeckt (schließlich stehen nächstes Jahr mehrere Wahlen an). Das war dann sogar der Zeitung „Die Presse“ (wahrlich kein rotes Zentralorgan) zu viel. Die dort erschienenen Artikel wollen wir der geneigten Leserschaft nicht vorenthalten. Viel Spaß beim Lesen!

QUERULSCHRIELEN

Presse, 23.11.2012

VON CHRISTIAN ORTNER



Genossin Mikl-Leitner geht unbeirrt den erfolgreichen griechischen Weg

Menschenverachtendes neoliberales Unrecht: Warum sollen eigentlich nur Pendler Anspruch auf ein Pauschale haben – und nicht alle anderen auch? Deshalb: „Pendlerpauschale für alle“ ab 2014.

Das unausgesprochene politische Credo der Johanna Mikl-Leitner, einer in ganz Niederösterreich weltberühmten Nationalökonomin und ÖVP-Politikerin mit dem betörenden Charme der späten Margot Honecker, lässt sich in einem einzigen Satz wiedergeben: „Unsere Kinder sollen es einmal schlechter haben als wir.“

Anders als mit diesem für das christdemokratische Milieu doch eher originellen Wunsch ist nämlich nicht zu erklären, dass die gelernte Lehrerin aus dem tiefsten Pröllistan nun nicht nur eine völlig abseitige Erhöhung des sogenannten „Pendlerpauschales“ um

Städter, die regelmäßig zum Behufe der Erholung in die Gegenrichtung, nämlich aufs Land müssen. Was ja auch eine Art von Pendeln darstellt.

Es ist schreiendes Unrecht, ja geradezu neoliberal-menschenverachtend, dass diese um ihrer Gesundheit willen regelmäßig ins Grüne pendelnde Stadtbevölkerung dafür bis jetzt keinerlei staatliche Zuwendungen bekommt und sich den Tank ihres SUVs Sonntag um Sonntag auf eigene Kosten volllaufen lassen muss. Das kann für den Sozialismus Mikl-Leitnerscher Prägung kein länger hinnehmbarer Zustand sein: Das „Pendlerpauschale für Städter“ ist deshalb hoffentlich nur mehr eine Frage der Zeit. Ein paar Tage vor der Wahl bietet sich als idealer Zeitpunkt für das Verkünden dieser aus Gründen der sozialen Gerechtigkeit dringend notwendigen Maßnahme an.

Zum Autor: Christian Ortner ist Kolumnist und Autor in Wien. Er leitet „ortneronline“. Das Zentralorgan des Neoliberalismus“. Soeben ist sein neues Buch erschienen: „Prolokrate. Demokratisch in die Pleite“ (Edition A).

Das unausgesprochene politische Credo der Johanna Mikl-Leitner: „Unsere Kinder sollen es einmal schlechter haben als wir.“

schlappe 110 Millionen Euro fordert, sondern auch noch völlig schamfrei zugibt, wo dieses ja leider nicht vorhandene Geld herkommen soll: vom Kapitalmarkt, also auf Pump.

Weil aber die Schulden der Gegenwart stets die Steuern der Zukunft sind, bedeutet das zwingend, dass eben die Kinder der heute mit dem erhöhten Pendlerpauschale bedachten Wähler für diese Zuwendung an ihre Eltern werden aufkommen müssen.

Leider hat es Frau Mikl-Leitner, indem sie nun endlich das finanzielle Leid all jener lindert, die sich täglich von der Villa in Baden mit dem Porsche Panamera in die Hietzinger Arztpraxis mühen müssen, ein wenig an der notwendigen Konsequenz fehlen lassen. Aber das wird schon noch, so wie wir die Dame kennen. Denn schließlich gibt es nicht nur eine Million Pendler, die solcherart rechtzeitig vor dem Wahlgang 2013 mit dem Geld anderer Leute bestochen werden sollen; es gibt ja noch wesentlich mehr

Als Vision für die nächste Legislaturperiode bietet sich der Genossin Mikl-Leitner schließlich die Schließung der dann noch verbliebenen Gerechtigkeitslücken an. Denn all jene, die weder in die Stadt noch ins Grüne pendeln, die etwa als Rentner nur am Rollator in den nächsten Park pendeln, sind ja nach wie vor gegenüber allen anderen ungerecht benachteiligt, pendlerpauschalmäßig. Da gibt's nur eine einzige Lösung, die ausreichend soziale Wärme gibt: das „Pendlerpauschale für alle“ ab 2014.

Der Einwand irgendwelcher neoliberaler kleingeistiger Erbsenzähler, dies würde mehrere Milliarden Euro jährlich kosten, wird von Frau Mikl-Leitner leicht zu entkräften sein: Für die Beseitigung einer derartigen sozialen Schieflage, wie sie das Pendlerpauschale nur für Städter darstellt, muss „in einem der reichsten Staaten Europas das Geld einfach da sein“.

Und wenn nicht, borgen wir es uns einfach aus. Als Zukunftsinvestition in den sozialen Frieden nach dem erfolgreichen griechischen Vorbild.

Presse, 22.11.2012 Pizzicato

Zaster-Johanna

Eine neue Story von Cleo, der umsichtigen Hausfrau. Sie hat schon für Februar gebucht. Ägypten. Man greift sich auf den Kopf. Man fragt zaghaft, warum man nicht vorab informiert wurde? Hat man das Geld gar so leicht verdient? Cleo hat. Ihr Argument lässt einen kurz erblassen: „Unsere Kreditzinsen sind leicht gesunken, also ist da ein Topf, aus dem man schöpfen kann.“ Als ob Schulden nicht Schulden wären. Eigenartig. So geschwollen redet sie doch sonst nie.

Wäre da nicht eine hochgestellte Person, die ihr das eingeredet hat, man könnte diese Überlegung glatt als hanebüchene Blöðheit bezeichnen, als Milchmädchenrechnung der Taferlklasse. So aber gibt man sich geschlagen, weil Cleo diese eigenartige Dame zitiert. Sie hat's im Fernsehen gehört. Und das ging so: Da Österreich weiter das Triple-A besitze, zahle der Bund zur Bedienung seiner Schulden geringere Zinsen als ein paar andere Staaten. Also sei da „ein Topf“, aus dem man eine erhöhte Pendlerpauschale leicht bezahlen könne.

Vor so viel ökonomischem Fachwissen ziehen wir den Hut und beugen unser Haupt. „Her mit dem Zaster“, schrie sie einst. Und wir dachten schon fast, Prölls Geschöpf sei inzwischen gescheitert geworden.

hws

Reaktionen senden Sie bitte direkt an:

debatte@diepresse.com

E-Mails an:

hans-werner.scheidt@diepresse.com

Zuschuss zur Mundhygiene

Eine uninformierte und deshalb auch falsch informierende Wählergruppe hat angekündigt, dass die BVA auf Grund des Stabilitätspaktes ihre Leistungen redu-

zieren wird. Das Gegenteil ist der Fall, siehe nachstehend! Faire und sachliche Information ist leider nicht jedermanns Sache – lasst euch nicht verunsichern!

Elektronische Gesundheitsakte

Im Ministerrat wurde anfangs Oktober das Gesetz zur Elektronischen Gesundheitsakte (ELGA) beschlossen. ELGA ist ein Informationssystem, das Patientinnen und Patienten sowie Spitälern, niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten, Apotheken sowie Pflegeeinrichtungen einen gesicherten, orts- und zeitunabhängigen Zugang zu wichtigen Gesundheitsdaten wie Entlassungsbriefen, Labor- und Radiologiebefunden und Medikamenten ermöglicht. „ELGA macht unser Gesundheitswesen fit für die Zukunft. Davon werden vor allem die Patientinnen und Patienten profitieren“, betont Gesundheitsminister Alois Stöger. „Die Behandlungsqualität wird mit ELGA noch besser und – was mir ganz besonders wichtig ist – noch sicherer.“

Nutzen von ELGA für Patientinnen und Patienten

- Erhöhung der Patientensicherheit (E-Medikation – Arzt und Apotheker sehen auf dem Bildschirm, wenn ein verordnetes Medikament Wechselwirkungen mit einem anderen hat.)
- Verbesserung der Behandlungsqualität (Jeder behandelnde Arzt hat Einsicht in die wichtigsten Befunde.)
- Einfacher Zugriff auf eigene Befunde über ein Internetportal
- Vermeidung von Mehrfachuntersuchungen

Nutzen von ELGA für Spitäler, Ärzte, Apotheken und Pflegeeinrichtungen

- Verfügbarkeit relevanter Informationen (Befunde, Medikamente)
- Vermeidung von möglichen Behandlungsfehlern
- Organisationsübergreifender Informationsfluss und somit bessere Zusammenarbeit
- Anwenderfreundlichkeit durch Such- und Filterfunktionen, die im Gesetz explizit festgeschrieben sind

Datenschutz und Datensicherheit

- IT-Sicherheit im Gesundheitswesen wird normiert und hohe Sicherheitsstandards werden vorgeschrieben
 - ELGA-Befunde sind dezentral gespeichert, also beim Arzt, im Labor usw. Erst beim Arztbesuch werden die Daten miteinander vernetzt.
 - Technischer Nachweis des Behandlungsverhältnisses ist erforderlich
 - Patientinnen und Patienten können Zugriffsrechte selbst bestimmen
 - Patientinnen und Patienten sehen, wer wann auf ihre Daten zugegriffen hat
- Für das Gesundheitssystem hat ELGA auch finanzielle Vorteile, weil Mehrfachuntersuchungen und -verordnungen vermieden werden. ELGA kostet ab 2018 rund 18 Mio. Euro pro Jahr, die Kostendämpfung ab 2017 wird 129 Mio. jährlich betragen.

Die wichtigsten Eckpunkte

Freiwilligkeit

Freiwilligkeit für Patienten mittels Widerspruchslösung (opt



BVA setzt Akzente bei der Zahngesundheit Ab 1. Oktober 2012: Zuschuss zur Mundhygiene

Die BVA leistet pro Behandlung einen Zuschuss von 35 Euro maximal 2 mal im Kalenderjahr.



Karies ist laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) die am weitesten verbreitete Krankheit. Nur etwa 13 Prozent aller Österreicher gehen zweimal im Jahr zum Zahnarzt. Außerdem putzen nur etwa mehr als 60 Prozent zweimal täglich die Zähne. Die Folgen dieser Nachlässigkeit sind Karies und Parodontitis. Letztere führt im fortgeschrittenen Stadium zum Abbau des Kieferknochens und zu Zahnverlust.

Kranke Zähne - weitreichende Folgen

Laut aktuellen Studien leiden 20 % der 35- bis 44-Jährigen und 40 % der 65- bis 74-Jährigen Österreicher an behandlungsbedürftigen Zahnfleischerkrankungen, die teilweise auf falsche oder unzureichende Zahn- und Mundhygiene zurückzuführen sind. Kranke Zähne verursachen aber nicht nur Schmerzen – allzu oft haben sie auch nachteilige Auswirkungen auf unseren gesamten Körper!

Richtige Zahnpflege beugt Gesundheitsproblemen vor

Um die Zähne lange gesund zu erhalten, muss also bereits in der Kindheit begonnen werden, die richtige Pflege zu lernen und konsequent einzuhalten. Aus diesem Grund unterstützt die BVA seit vielen Jahren Zahngesundheitserziehungsprogramme für Kinder. Um eine Nachhaltigkeit in der Zahngesundheit zu erzielen und der aktuellen Entwicklung gegenzusteuern, sind weiterführende Maßnahmen zielführend.

35 Euro Zuschuss für die Mundhygiene

Als wesentlichen Beitrag zur Zahngesundheit hat der Vorstand der BVA beschlossen, einen Kostenzuschuss zur Mundhygiene zu leisten. Der Zuschuss beträgt EUR 35,- pro Mundhygieneseitzung und wird für maximal 2 Behandlungen im Kalenderjahr übernommen. Die neue Leistung ist für alle Versicherten sowie für anspruchsberechtigte Angehörige ab dem 12. Lebensjahr vorgesehen und wird für Behandlungen ab dem 1.10.2012 gewährt. Generaldirektor Dr. Gerhard Vogel freut sich über diese wichtige Leistungsverbesserung.

Die BVA legt damit einen weiteren wichtigen Grundstein im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention.

Hinweis:

Wie bei jedem anderen Antrag auf Kostenerstattung bitten wir um Zusendung der Honorarnote Ihres Zahnbehandlers sowie der Zahlungsbestätigung im Original an Ihre Landes- oder Außenstelle. Vergessen Sie dabei bitte auch nicht die Angabe Ihrer Bankverbindung!

out) analog zur Organspende. Sie können unbürokratisch über eine Ombudsstelle aussteigen. Für die Gesundheitsdiensteanbieter sieht das Gesetz zu ELGA ein grundsätzliches „Verwendungsrecht“ vor, allerdings müssen definierte Befunde – nämlich Entlassungsbriefe, Labor, Radiologie, Medikamente – verpflichtend gespeichert werden.

Datenschutz und Datensicherheit

ELGA verbessert den Datenschutz für Patientinnen und Patienten. Die Patienten bekommen Einsicht in ihre eigenen Krankenprotokolle, Widerspruchsmöglichkeiten und das Recht, Verwendungsverbote für bestimmte Gesundheitsdaten festzulegen. Die Gesundheitsdaten dürfen nur mehr verschlüsselt übertragen werden. Im Falle von EDV-Wartungen darf die EDV-Technik beim Datenzugriff nicht alleine sein. Diese hohen IT-Sicherheitsanforderungen werden per Verordnung konkret geregelt. Mit dem neuen ELGA-Gesetzesentwurf werden u.a. „erstmalig bundesweit einheitliche datenschutzrechtliche Standards bei der Verwendung von Gesundheitsdaten

normiert“, sagt SPÖ-Konsumentenschutzsprecher und Vorsitzender des Datenschutzrates, Johann Maier.

Finanzierung

Geplant ist eine Anschubfinanzierung für Ärztinnen und Ärzte, Apotheken und Privatkrankenanstellen.

Zeitplan

ELGA startet Ende 2013/Anfang 2014 durch die Nutzungsmöglichkeiten des ELGA-Portals für Patienten. Bis 2016 stufenweise verpflichtende Einführung: ab 2015 ELGA-Betrieb bei Spitälern und Pflegeanstalten, ab 2016 ELGA-Betrieb in Arztpraxen und Apotheken, ab 2017 ELGA-Betrieb in Privatkrankenanstellen. Für Bundeskanzler Werner Faymann ist Gesundheitsminister Alois Stöger – in enger Kooperation mit dem Regierungspartner und allen weiteren Verantwortlichen – mit ELGA „ein wesentliches Stück zur Qualitätshebung in der Gesundheit“ gelungen. Von einer „guten Lösung für die Patientinnen und Patienten“ spricht auch SPÖ-Gesundheitssprecherin Sabine Oberhauser, die die Elektronische Gesundheitsakte auf SPÖ-Seite mitverhandelt hat. ■

Finanztransaktionssteuer

Beim EU-Finanzministerrat in Luxemburg ist ein entscheidender Durchbruch gelungen: Elf Staaten einigten sich auf die Einführung der Finanztransaktionssteuer (FTS) im Rahmen einer verstärkten Zusammenarbeit. Insbesondere für die internationale Sozialdemokratie ist dieser Schritt ein großer Erfolg – SPÖ-Vorsitzender, Bundeskanzler Werner Faymann zählt in der EU zu den konsequentesten Befürwortern. Unter der Federführung von Bundeskanzler Faymann war Österreich eines der ersten Länder, das sich für die Einführung der Finanztransaktionssteuer eingesetzt hat. Die Finanztransaktionssteuer bildete einen der Schwerpunkte beim gestrigen Treffen Faymanns mit dem französischen Staatspräsidenten Francois Hollande in Paris.

Finanztransaktionssteuer kommt in elf EU-Staaten

Ermöglicht wird die Einführung der FTS durch die im Lissabon-Vertrag verankerte Option einer verstärkten Zusammenarbeit, für die sich mindestens neun Staaten zusammenschließen müssen.

Österreich, Deutschland, Frankreich, Belgien, Griechenland, Portugal und Slowenien – diese sieben haben bereits schriftlich einen Antrag an die EU-Kommission geschickt. Die vier weiteren Staaten, die jetzt im EU-Finanzministerrat zugesagt haben, sind Estland, Spanien, Italien und die Slowakei. Die FTS, eine Steuer auf börsliche und außerbörsliche Finanztransaktionen, also den Handel mit Wertpapieren und Derivaten, verlangt dem Finanzsektor einen fairen und sozial gerechten Beitrag ab. Damit können einerseits relevante Einnahmen für die Staatshaushalte erreicht werden, andererseits wird kurzfristige Spekulation unattraktiver.

Für Finanzstaatssekretär Andreas Schieder ist die Einigung „ein kleiner Schritt für elf Länder, aber ein großer Sprung für Europa“. Der Delegationsleiter der SPÖ-EU-Abgeordneten Jörg Leichtfried betonte: „Mit dem heutigen Beschluss wurde endlich einer langjährigen Forderung der Sozialdemokraten im EU-Parlament und anderer Fraktionen Links der Mitte nachgekommen, welche schon seit Jahren immer wieder auf

Faymann war tatsächlich der Erste
Auch wenn am Parteitag die Finanztransaktionssteuer propagierte. Damals das desaströse Abstimmungsergebnis diese eine war allerdings in dem neo-liberalen Zeitgeist-Rausch widerspiegelt: Er war tatsächlich diese Börsenspekulanten-sächlich der Erste gewesen, diese Steuer als politisch nicht der auf europäischer Ebene korrekt verworfen worden.

eine Finanztransaktionssteuer drängen.“

FTS für Ausbildung verwenden

Über die Verwendung der durch die FTS lukrierten Mittel gibt es derzeit noch keine konkrete Antwort. Für Bundeskanzler Faymann steht allerdings fest, dass nur die Staaten, die die FTS einführen „darüber entscheiden, wofür sie die Mittel verwenden“. Wünschenswert sei es jedoch, diese für Investitionen im Bereich der Ausbildung zu nutzen. Die FTS soll auch dafür genützt werden, „Investitionen zu setzen und einen Ausbildungsfonds im Rahmen der EU zu schaffen, der es ermöglicht, eine Ausbildungsgarantie für die Jungen zu eta-

blieren.“ Man sollte nicht vergessen, dass die EU auch die EU der Arbeitnehmer sei, und dass „wir Schritte setzen müssen, um die Jugendarbeitslosigkeit zu senken“, betonte der Kanzler. Ein Vorschlag, dem auch Hollande angesichts der hohen Jugendarbeitslosigkeit in Frankreich zustimmte. Zu diesem Thema haben Faymann und Hollande Beispiele aus beiden Ländern durchgesprochen.

Ann. der Red.:
Zu unserem Erstaunen heften sich jetzt auf einmal auch andere politische Richtungen den Durchbruch für diese sozialdemokratische Forderung als ihren Erfolg auf ihre Fahnen. Wie sagte schon ein früherer Staatsmann: „Was interessiert mich mein Geschwätz von gestern!“

Pistolenschießen 2012 BPK Mistelbach

Wie bereits in den letzten Jahren veranstaltete das BPK Mistelbach auch heuer wieder ein Pistolenschießen mit „Ehrengästen“ aus dem Bezirk Mistelbach. Am Samstag den 15. September 2012 war es dann so weit. Mit Beginn um 09.00 Uhr erschienen die ersten Gäste auf dem Schießplatz in Mistelbach. Oberst Florian Ladengruber begrüßte die Teilnehmer aus Politik, Wirtschaft, Medizin, Kultur, Exekutive und anderen Sparten. Die Schießinstruktoren des Bezirkes Mistelbach hatten bereits im Vorfeld mehrere Schießstände aufgebaut.

Nach etwas frischen Morgen-temperaturen lockerte es auf und die Sonne sorgte für ein angenehmes Klima unter den sehr zahlreich erschienen Gästen, die zu diesem Event gekommen waren.

Als Rahmenprogramm wurde ein „Kegelschießen“ geboten, welches auch heuer wieder zu einem Highlight der Veranstaltung wurde.

Gegen Mittag war der offizielle Teil des Pistolenschießens beendet und nach der Auswertung und Reihung wurden den Gewinnerinnen und Gewinnern von Oberst Ladengruber und Oberstleut-

nant Jantschy des BPK Mistelbach die Pokale und Urkunden überreicht. Für das Sponsoring der Pokale sorgten die ÖBV und Lokalpolitiker.

Nach einem ausgezeichneten Mittagessen verließen die ersten Ehrengäste die Veranstaltung.

Der Grundgedanke des BPK Mistelbach, mit diesem Pistolenschießen die verschiedenen Institutionen zusammenzuführen und neue Kontakte zu knüpfen, wurde nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen. Primär soll diese Veranstaltung ja als kleines Dankeschön für die Gäste gedacht

sein und vor allem der zwischenmenschlichen Begegnung und der Gemeinschaft dienen.

Das Feedback war sehr positiv und viele Teilnehmer freuen sich schon wieder auf eine Einladung für nächstes Jahr. Durch die Anwesenheit mehrerer Redakteure der Printmedien fand diese Veranstaltung auch einen breiten Zugang in der Öffentlichkeit. Alle Fotos sowie die Ergebnislisten sind im Internet unter der Adresse <http://bgkmistelbach.at.tf> ersichtlich bzw. nachzulesen.

AbtInsp Dieter RATH

Herbstfest in Meidling



FSG Herbstfest - Musikalger Kassenk

Das traditionelle Sommerfest der österreichischen Polizei wird von 2011 bis 2013 in Wien im Gasthaus „Eichtbauer“ im 12. Bezirk, im Bereich der Wirtshausgasse, am 30. Jänner 2013 stattfinden. Dieses Sommerfest ist ein beliebtes Ereignis für die FSG-Mitglieder und ihre Familien. In diesem Jahr wird das Sommerfest mit einer Musikveranstaltung verbunden sein. Die Musikveranstaltung wird von der FSG-Musikgruppe „STUHLACK“ (www.stuhlack.com) durchgeführt. Die Musikveranstaltung wird am 30. Jänner 2013 um 11.00 Uhr im Gasthaus „Eichtbauer“ im 12. Bezirk, im Bereich der Wirtshausgasse, stattfinden. Die Musikveranstaltung wird von der FSG-Musikgruppe „STUHLACK“ (www.stuhlack.com) durchgeführt. Die Musikveranstaltung wird am 30. Jänner 2013 um 11.00 Uhr im Gasthaus „Eichtbauer“ im 12. Bezirk, im Bereich der Wirtshausgasse, stattfinden.

Tombola **Livemusik**

FSG
Klub der Exekutive

Wien, im November 2012

SCHI- UND SNOWBOARD MEISTERSCHAFTEN

Stuhleck - Spital/Semmering

30. Jänner 2013
Start: 11.00 Uhr

Startnummernausgabe bis **spätestens**
09.30 Uhr im Gasthaus „Eichtbauer“!

Nenngeld: € 12

SIEGEREHRUNG:
Ab ca. 16.00 Uhr im Gasthaus „Eichtbauer“!

ABTEILUNGSWERTUNGEN!
Schi- und Snowboardanmeldungen möglich!

Arztmeldung / Nennung bis 22. Jänner 2013 unter 01 83126 40 2886

Wir bemühen uns um Dienstleistungen für diese Sportveranstaltung. Da diese jedoch in Wien nur bedingt möglich sind, ersuchen wir, den Termin bereits bei der Dienstplanung zu berücksichtigen.

HARALD SEGALL
JOSEF BORGZAL LEOPOLD WITTHANN LUDWIG KARL FRANZ FICHTINGER CHRISTIAN LITSCHAUER

DAS WINTERSPORTEVENT DES KLUBS DER EXEKUTIVE

Frohe Weihnachten und viel Erfolg im neuen Jahr 2013

wünschen Ihre/Deine Personalvertreter in den Fachausschüsse, dem Zentralausschuss und in der Polizeigewerkschaft



FREUNDSCHAFT STÄRKT GEMEINSCHAFT

Schlüssel-Boutique
Favoritner Schlüsseldienst

Aufsperrdienst und Schlüsselmontage
Tel. & Fax: 602 62 17
1100 Wien, Ettenreichgasse 6

VERKEHRSPLANUNG • EISENBAHNPLANUNG • UMWELTSCHUTZ
PROJEKTMANAGEMENT • STRASSENBAU • BRÜCKENBAU
BAU-KG • ÖRTLICHE BAUAUFSICHT

IGP
Ingenieurgemeinschaft Prem
Ziviltechniker GmbH.

3130 Herzogenburg, Josef Würtz-G. 24
Tel.: 02782/855 56-0*; Fax: 02782/855 56-22
e-mail: herzogenburg@igp-prem.at

1050 Wien, Schloßgasse 11/3
Tel.: 01/544 08 16-0*; Fax: 01/544 08 16-42
e-mail: wien@igp-prem.at

ASE-WEGA bei Vergleichswettkampf erfolgreich!



In der Zeit zwischen 17.6.2012 und 20.6.2012 startete ein Team der WEGA bei einem Vergleichskampf von Beweissicherungs- und Festnahmeinheiten in Bayreuth/Deutschland. Die deutschen Sondereinsatzkräfte veranstalten seit vielen Jahren diese Art der Vergleichskämpfe für die BFE. Mit der BFE Einheit aus Bayreuth, die der Bundespolizei angehört, verbindet die WEGA schon seit Beginn der Vorbereitungen auf die Fußball EURO 2008 eine enge Freundschaft. Bei Trainingsaufenthalten in Bad Endorf und Bayreuth durften wir die Vorgangsweise der deutschen Kollegen kennenlernen, üben und an österreichischen Verhältnisse anpassen. Da die Hundertschaft aus Bayreuth die letzten deutschen BFE Wettkämpfe 2010 in Bremen gewonnen hat, wurden von dieser Einheit die heutige Meisterschaft ausgerichtet bzw. organisiert. Am Start waren insgesamt 18 Mannschaften aus Deutschland und erstmals auch ein ausländisches Team, die WEGA.

Dass wir überhaupt an dieser Veranstaltung teilnehmen konnten, haben wir der besonderen Unterstützung der Frau stv. Landespolizeipräsidentin von Wien, Fr. Dr. Michaela Kardeis zu verdanken, die eine Teilnahme der WEGA ausdrücklich unterstützte. Bei der Ausmusterung des 4. BAL WEGA in der Roßbauer Kaserne übergab die Fr. Vizepräsidentin eine Einladung dem ASE Leiter,



Herrn Brigadier Brinek. Damit war der Grundstein gelegt und sämtliche Vorbereitungen konnten beginnen.

Von Seiten der Einsatztrainer des KIZ/WEGA versuchten wir in der Vorbereitung sämtliche, für uns vorstellbare Szenarien, zu berücksichtigen. In den Trainings wurde besonderer Wert auf Schießen mit der Glock und dem StG/77 ohne optische Visierung, wie in der Ausschreibung ausdrücklich beschrieben, das taktische Vorgehen in der Gruppe, sowie auf körperliche Belastungsübungen gelegt. Nach einer zweiwöchigen, sehr intensiven Trainingsphase ging es mit 2 Kombis am 17.6.2012 ab nach Bayreuth. Guten Mutes und mit dem fixen Vorsatz, die österreichische Polizei bestmöglich zu vertreten, begaben wir uns auf diese Reise. Leider wurden wir in der Vorbereitung vom Verletzungsteufel nicht verschont, und deshalb mussten schon in der 1. Trainingswoche zwei un-

serer besten Wettkämpfer, Beznsp Günter Kager sowie Revnsp Markus Reiberger verletzungsbedingt aus dem Team ausscheiden. Schon beim ersten Kennenlernen mit anderen Einheiten merkte man sofort, dass wir zwar einerseits die unbekannteren „Össis“ waren, aber andererseits wirklich herzlich von allen aufgenommen wurden.

1. Wettkampftag

Gleich bei diesem 1. Bewerb stellte sich heraus, dass zwei sehr anstrengende Tage für



Am nächsten Tag fand zu Mittag vor dem berühmten Richard WAGNER Opernhaus die Eröffnung statt. Fernsehen, Radio, viele lokale Journalisten

unsere Burschen bevorzugen. Beim Bewegungsparcours musste eine Laufstrecke kreuz und quer durch die Innenstadt von Bayreuth bewältigt werden. In den ca. 80 Minuten kam es gleich zu einem direkten Vergleich der physischen und kognitiven Fähigkeiten aller Teams. Die Newcomer aus Wien konnten konditionell an vorderster Front mithalten und mussten sich wegen eines Flüchtigkeitsfehlers mit einer Platzierung im hinteren Drittel zufrieden geben. Das machte der guten

Bestattung
FURTNER

Menschlich betreut ♦ Würdevoll begleitet

Menschliche Betreuung und Begleitung im Trauerfall
Wir sind unter Tel. 01/255 99 19 rund um die Uhr für Sie da!

Schwaigergasse 25, 1210 Wien • Tel. 01/255 99 19, Fax: DW 100
office@bestattungsunternehmen.co.at • www.bestattungsunternehmen.co.at

Einstellung keinen Abbruch und am Abend wurde im Zuge des Rahmenprogrammes beim „Funbewerb“ fleißig mitgemacht.

Am nächsten Morgen begaben wir uns voll motiviert um 04.30 Uhr aus den Feldbetten und bereits um 06.00 Uhr ging es mit dem Hubschrauber zur ersten Wettkampfstätte. Die Moral der gesamten Truppe stieg noch mehr, als am Frühstückstisch um 05.15 Uhr der Kommandant der WEGA, Herr Oberst Ernst Albrecht sowie unser Mannschaftsführer, Herr Major Thomas Schlintl, erschienen. Beide ließen es sich nicht nehmen unser Team den ganzen Tag zu unterstützen und unermüdlich anzufeuern.

2. Wettkampftag

Es mussten insgesamt 10 Bewerbe absolviert werden, wobei die Dauer jeder Station zwischen 30 und 40 Minuten betrug. Jeder Einzelwettkampf (außer die Schwimmteile) musste mit angelegter Schutzausrüstung und Helm absolviert werden. Welche Aufgaben auf welcher Station zu erfüllen waren, erfuhren wir erst 5 Minuten vor dem Start durch unseren Scout, teils mündlich und teils durch schriftliche Vorgaben. Wir lagen in der Vorbereitungsarbeiten richtig mit unserer Einschätzung, dass der Schwerpunkt wohl im Schießen, taktischen Szenarien (Wohnungsöffnungen, Begleitung von Sondertransporten, Amoklagen usw.) sowie den dazu körperlich anstrengenden Hindernisläufen liegen würde. Als eines der Highlights der Wettkämpfer kann wohl die Luftverlegung mit einem Puma Hubschrauber mit anschließendem Absprung aus 5 m Höhe in einen Schotterteich bezeichnet werden. Dort wartete bereits ein Schlauchboot, mit dem eine längere Paddelstrecke zu bewältigen war. Nach Beendigung eines jeden Teilbewerbes bekamen wir die erreichten Punkte gesagt. Über

die tatsächliche Wertigkeit dieser Ergebnisse blieben wir den gesamten Wettkampftag im Unklaren. Von den Wettkampfrichtern an den Stationen wurde weder etwas verraten noch hatten unsere Betreuer, Grlnsp Gunther Kaes und Grlnsp Dieter Karazmann die Gelegenheit, andere Teams zu beobachten.

Hier ein kurzer Überblick zu einigen Einzelstationen:

„Autobahnbrücke“

Die Teams mussten über eine Strickleiter 25 m klettern und zahlreiche Aufgaben lösen. Die besondere Merkfähigkeit unter hohem körperlichen Stress und flexibles Handeln waren hierbei der Schlüssel zum Erfolg. Team WEGA - 4. Platz

„Hindernis und Gerätebahn sowie Bunkeranlage“

Über ca. 35 Minuten mussten die Teams bei 31 Grad Außentemperatur eine Hindernisgerätebahn mit angelegter Ausrüstung und Schutzmaske bewältigen. Team WEGA - 4. Platz

„Amok“

Dabei handelte es sich um eine sehr realistisch gestaltete Sonderlagenübung auf einem Flugplatz. Als besondere Überraschung wurden bei der Auslösung mit der Truppe aus Niedersachsen in einem Team zusammengefasst. In der kurzen Vorlaufzeit konnten die unterschiedlichen Systeme abgeglichen werden. Eine Konkurrenz zwischen den gemischten Teams hätte zu einem unnötigen Punkteverlust für alle Mitstreiter geführt.

Taktisches Vorgehen, Lagebeurteilung in Stresssituationen, Wahrnehmung und Merkfähigkeit, von auch nicht polizeilich relevanten Dingen, waren hier eine besondere Herausforderung für uns. Unter diesen erschwerten Bedingungen machten sich das hervor-

gende Einsatztraining und die Erfahrungen aus der Praxis im Sektor-Streifendienst bezahlt. Team WEGA/Niedersachsen - 1. Platz

„Schießstand“

Schießen mit der Langwaffe und der Faustfeuerwaffe unter zwischenzeitlicher Belastung in Form eines Kraftausdauerzirkels. Es mussten unterschiedliche Übungen mit beiden Waffen auf vorgegebene Ziele, in wechselnden Entfernungen unter ständiger körperlicher Anstrengung bewältigt werden. Team WEGA - 2. Platz

An den weiteren Stationen konnte sich das Team der WEGA immer im vorderen Drittel platzieren.

Um 18.00 Uhr, am Ende eines langen anstrengenden Tages, fiel der Startschuss zum Abschlussbewerb. In Form eines Massenstartes erfolgte ein fordernder Geländelauf mit Schwimmstrecken und Schießaufgaben. Teamorientiertes Handeln, Aufgabenverteilung im Trupp, Mobilisierung aller noch vorhandenen körperlichen Kräfte sowie höchste Konzentration für diverse Zusatzaufgaben waren hier die besondere Herausforderung. Mit dem 6. Platz lagen wir im guten Mittelfeld. Letztendlich wurde vom WEGA Team

der 5. Gesamtplatz geschafft, mit dem wir mehr als zufrieden waren. Besonders freute uns die Aussage des Direktors der Bundespolizei, Herrn Polizeidirektor Dr. EICHELE bei seiner Ansprache. „Ein BFE Wettkampf ohne die WEGA aus Wien ist für ihn nicht mehr vorstellbar“. Der Abend fand einen sehr kameradschaftlichen und geselligen Ausklang.

Wettkampfteam WEGA

Mannschaftsführer:

Major Schlintl Thomas

Betreuer:

Grln Kaes Gunther und Grln Karazmann Dieter

Wettkämpfer:

Bzl Peyrl Markus, Insp Buchner Mario, Rvl Resch Joachim, Rvl Grohmann Patrik, Insp Lederhilger Stefan, Insp Slana Wolfgang

Abschließend kann man die erstmalige Teilnahme der WEGA an diesem Wettkampf als sportlich erfolgreich und auch für den weiteren Dienstbetrieb wichtig bezeichnen. Durch den Kontakt zu den deutschen Kollegen und dem Erfahrungsaustausch können für die Zukunft wertvolle Erkenntnisse geschöpft werden, die auch in unsere Ausbildungsprogramme Einzug halten werden. ■

Dieter KARAZMANN,
Sportgruppe WEGA



Generalplaner Sportstättenbau

ARGE Sport GesmbH, 2544 Leobersdorf, Aredstraße 7/Top 210
Telefon +43 (0)2256 / 20444, Fax +43 (0)2256 / 2044415
office@arge-sport.at, www.arge-sport.at

Micky MALIBU - on stage Kultur in Meidling

Am 12. Oktober 2012 ging es wieder einmal heiß zu - im GBA KELLER des SPK 12 - in der PI Hufelandgasse.

Der Rock&Popmusiker Micky MALIBU aus Irland spielte „oide Hodern“ LIVE auf seiner E-Gitarre! (über die Initiative von Kollegen Hugo ZIP-PENFENIG, einem seiner besten Freunde).



Das begeisterte Publikum (darunter auch einige seiner eingefleischten Wiener Fans) rockte fleißig mit, sodass nicht nur die Stimmung, sondern auch die Temperatur im Keller bald richtig aufgeheizt war. Das gesponserte Fass Freibier (FSG – RoteBullen – MEIDLING) war bald geleert und einige Paar Würstln wurden auch verputzt.

Bis lange nach Mitternacht glühten die Saiten der E-Gitarre und bröselte der Verputz von den alten Mauern im Keller.

Schließlich gab es dann noch ein gemeinsames Geburtstagsständchen für unseren „KOSCHi“ von Micky und unseren tollen blonden Girls „Stephie und Veronika“ !! Zwar hätten noch einige BesucherInnen im Keller Platz gefunden, aber die Stimmung war ausgelassen und die Veranstaltung ist bei allen Teilnehmern sehr gut angekommen. Videos zu Reinhören unter www.youtube.com/mickymalibu

Harald SCHREFL

Die Arroganz der Autorität

Die Arroganz der Autorität

Ein Regierungsbeamter kam zu einer Ranch in Texas und sprach den alten Rancher an. Er sagte: „Ich muss ihre Ranch nach illegalen Drogen durchsuchen.“

Der Rancher antwortete: „Alles klar, aber gehen Sie bitte nicht in das Feld dort drüben.“ Dabei zeigte er in die Richtung des Feldes.

Der Beamte antwortete kaltschnäuzig: „Mister, ich habe die Autorität der Regierung, ich darf überall hingehen!“

Er griff in seine Brusttasche, holte seinen Ausweis heraus und zeigte ihn den Rancher.

„Sehen Sie diesen Ausweis hier? Der sagt mir und Ihnen, dass ich überall hingehen darf - auf jedes Stück Land! Hab ich mich nicht klar genug ausgedrückt? Haben Sie das verstanden?“

Der Rancher nickt höflich, entschuldigt sich und kümmert sich dann weiter um seine Arbeit.

Kurze Zeit später hört der Rancher lautes Geschrei und sieht den Beamten rennen - um sein Leben rennen - angetrieben vom stärksten Bullen des Ranchers ...

Mit jedem Meter kommt der Bulle näher an den Beamten heran und es sieht schon fast so aus, dass er den sicheren Hof kaum noch erreichen wird, bis der Bulle ihn erwischt hat. Der Beamte ist total ausser sich ...

Der Rancher lässt sein Arbeitsgerät fallen, rennt zum Zaun und schreit dem Beamten zu, so laut er nur kann:

„Ihren Ausweis - zeigen sie ihm ihren Ausweis!“



Die wichtigsten in Wien vertretenen Religionen

In unserem Polizeiseelsorgeteam ist der Gedanke aufgetaucht, den Kolleginnen und Kollegen Informationen an die Hand zu geben, an Hand derer sie Gewohnheiten, religiöse Bräuche, Bekleidung und Glaubensinhalte der Menschen verstehen können, mit denen sie vielleicht täglich dienstlich zu tun haben. Zu wissen, warum

sich ein „Andersglaubender“ so verhält wie er sich eben verhält, kann den Dienst erleichtern, vor Missverständnissen schützen und das Verständnis für einander fördern.

So wird im Folgenden versucht, die Geschichte, die Glaubensinhalte, die religiösen Feste und Bräuche des Islam, des Judentums, des Buddhismus dem Le-

ser, der Leserin nahe zu bringen. Es wird dies sehr ausführlich geschehen. Möge sich jede/r das daraus mitnehmen, was ihm oder ihr wichtig und hilfreich erscheint. Dabei geht es nicht um einen (versteckten) Religionsunterricht.

Ich bin seit dem Jahr 2002 der Landesseelesorger der Wiener Polizei und mein Name



ist Christian Diebl. Seit Herbst 1974 bin ich katholischer Priester und für den Dienst an der Wiener Polizei von der Erzdiözese Wien freigestellt, von der ich auch bezahlt werde.

DAS JUDENTUM Teil 2/3

JENSEITSVORSTELLUNGEN

Viele Juden glauben an ein Leben nach dem Tod. Dieser Glaube entwickelte sich erst allmählich aus der Vorstellung von einer Unterwelt der Toten im Schattenreich, denn über ein nachtodliches Leben steht in der Thora nichts ausdrückliches geschrieben. Es wuchs aber die Hoffnung, dass Gott, der treu zu seinem Bund mit dem Volk steht, es auch im Tod nicht fallen lassen werde: Daraus entstand der Glaube an die Auferstehung des Leibes. Das Judentum war die erste Religion, die verkündete, dass der Mensch nach dem Tod zur Gegenwart Gottes gelangen könne.

TÄGLICHES GEBET

Das tägliche Beten schließt sowohl die Rezitation der traditionellen jüdischen Gebete ein, als auch das persönliche Beten mit eigenen Worten. Die Gebete werden in der Synagoge gesprochen. Die Synagoge ist das Gemeindehaus der jüdischen Gemeinde.

Der Gebetsraum entspricht oft symbolisch dem Tempel in Jerusalem. In Richtung Jerusalem ist der Thoraschrein eingelassen. In ihm werden die Thorarollen aufbewahrt. Über dem

Schrein befindet sich eine symbolische Gebotstafel mit den zehn Geboten und das Licht, das die Juden an die Feuersäule erinnern soll, die sie in der Wüste beschützte. Sehr schön zu sehen im Wiener Stadttempel am Fleischmarkt.

Im rabbinischen Judentum wurden drei tägliche Gebetszeiten üblich. Bis ins 4. Jahrhundert betete man vermutlich nur einmal am Tag und äußerte mit eigenen Worten Lobpreis, Bitte und Dank.

Nach den Rabbinen reicht es nicht aus, zu den festgelegten Zeiten die im jüdischen Gebetbuch vorgeschriebenen Gebete äußerlich zu verrichten, der/die Betende muss sein Herz auf Gott hin ausrichten.

Juden tragen einen Gebetschal und bedecken damit beim Beten das Haupt. An den Schal sind Quasten geknüpft. Orthodoxe jüdische Männer und Buben tragen den ganzen Tag ein Unterhemd mit Quasten dran. Beim Anziehen morgens sprechen sie: „Geseignet bist du, Ewiger, König der Welt, der uns mit seinen geboten geheiligt und uns geboten hat, uns in diesen Schal zu hüllen.“ Eine heilige Stätte ist für Juden die Westmauer des zerstörten Tempels in Jerusalem. Sie machen dorthin Pil-

gerfahrten und beten davor. Manche schreiben ihre Gebete auf Papierröllchen und stecken sie in die Mauerritzen.

DIE ETHIK

Der Dekalog, die Zehn Gebote, sind der Kodex für das Leben der Juden. Diese Zehn Gebote hat Mose „auf dem Berg (Sinai)“ von Gott selbst erhalten. Nach diesem Gesetz sollten die Juden fortan leben. Sie stellen so etwas wie eine Verfassung, ein Grundgesetz dar, das sowohl von den Christen als auch von den Muslimen übernommen wurde. Hier wird zum ersten Mal die Forderung aufgestellt, nur an einen Gott zu glauben, sich von ihm kein Bild zu machen und seinen Namen – weil er heilig ist – nicht zu missbrauchen.

Wir sind gewohnt – in der deutschen Übersetzung – sie mit „Du sollst“ beginnen zu lassen. Das ist leider etwas oberflächlich. Im Original heißt es: „Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus Ägypten, dem Sklavenhaus herausgeführt hat. Darum wirst du doch an einen Gott glauben,... den Sabbat heiligen,... nicht morden,... nicht stehlen,...“ Das klingt schon viel logischer und annehmbarer.

Die letzten sechs der Zehn Gebote sind so allgemeingültig, dass sie, unabhängig, ob man an Gott glaubt oder nicht, Geltung besitzen, denn es versteht sich von selbst, dass man weder mordet noch stiehlt noch lügt noch neidisch ist auf das, was einem anderen gehört.

Zu diesen sozialen und religiösen Geboten kommen viele weitere ethische Vorschriften in der heiligen Schrift hinzu, etwa die Heiligkeitsetze in Levitikus 19, wo es heißt: „Einen Tauben darfst du nicht schmähen und einem Blinden kein Hindernis in den Weg legen, sondern fürchte dich vor deinem Gott. Ich bin der Herr.“ Die Propheten verkündeten Gottes Willen für die Menschen ihrer Zeit, sprachen Verheißungen aus und drohten verhängnisvolle Folgen an, wenn das Volk vom Willen Gottes abweiche. Amos z.B. tadelte das Volk sehr, weil es religiöse Feste hielt, aber das Land voller Unrecht und die Kluft zwischen Reichen und Armen unerträglich war. Nach 70 n. Chr. verkündeten die Rabbinen, statt Opfer erwarte Gott rechtschaffene Werke. Barmherzigkeit und ein reumütiges Herz zählten mehr als das Blut von Opfertieren.

GOTTESVEREHRUNG IN DER FAMILIE

Das Herz der jüdischen Gottesverehrung ist im „Haus“, im Heim der Familie; die Synagoge (=Bethaus) steht an zweiter Stelle. Am Tisch wird die Danksagung über Brot und Wein gesprochen, womit diese Gaben gesegnet werden: „Gesegnet bist du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der Brot aus der Erde hervorbringt...der die Frucht des Weinstocks erschafft.“ Am siebten Wochentag, dem Sabbat, versammelt sich die Familie zum gemeinsamen Mahl am Vorabend (Freitagabend). Dazu zündet die Mutter vorher die Sabbatlichter an und heißt Gott willkommen. Hierauf spricht der Vater das Segensgebet über Brot und Wein. Die Anwesenden begrüßen einander mit den Worten: „Schabbat schalom!“ (=Friede am Sabbat!) Die Thora gebietet, am Sabbat nicht zu arbeiten; er dauert von Freitagabend bis Samstagabend. Und weil – nach der Schöpfungsgeschichte – Gott am siebenten Tag ruhte, ruht am Sabbat die Arbeit, bzw. jede körperlich anstrengende Tätigkeit. Der Talmud listet 39 Kategorien verbotener Tätigkeiten auf. Orthodoxe Juden halten sich buchstäblich daran, haben zum Lichtmachen Zeitschaltuhren installiert und richten das Essen am Vorabend her (Ursprünglich war ja Feuermachen mit Feuersteinen und Holzspänen eine anstrengende Tätigkeit, daher am Sabbat nicht erlaubt). Die Rabbinen entwickelten im 6. Bis 12. Jahrhundert Sonderregelungen zur „Rettung von Leben“. Ein Arzt muss auch am Sabbat im Notfall helfen.

DER TEMPEL

Der Tempel war lange Zeit das Zentrum des Gottesdienstes; seit fast 2000 Jahren haben die Juden keinen Tempel (in Jerusalem) mehr. Als das Volk im Land Israel sesshaft geworden

war, baute König Salomo auf dem Sionsberg in Jerusalem einen festen Tempel. Er wurde zerstört und danach wieder aufgebaut und im 1. Jahrhundert v. Chr. prachtvoll restauriert. Er war seit der Erbauung für das Volk das Zeichen für dieses Volk. Als die Römer 70 n. Chr. Den Tempel endgültig zerstörten, war das Vertrauen in die Gegenwart Gottes beim Volk schwer erschüttert. Er verfügte über eine reiche Symbolik. Vor dem Allerheiligsten stand ein Altar, auf dem zur Danksagung oder Sühne Getreide und Tiere geopfert wurden. Nach Anweisung der Thora musste das Blut der Tiere über den Altar gesprengt werden, um die Sünde zu bedecken und Leben für Leben zu geben. Blut gilt für den Juden bis heute als Sitz der Seele, des Göttlichen und darf daher zerstört werden, weil der Mensch nicht befugt ist, über das Göttliche zu verfügen. Das betrifft auch das Fleisch, das der Mensch verzehrt. Es ist kosher (rein). Im Zentrum, dem „Allerheiligsten“, stand nach den Angaben der Bibel die Bundeslade, die die steinernen Tafeln mit den Geboten vom Berg Sinai enthielt.

DIE MESUSA

Die Mesusa ist eine Kapsel, die eine kleine Schriftrolle mit Auszügen aus dem Buch Deuteronomium der heiligen Schrift enthält. Sie wird immer an der Außentür des Hauses diagonal angebracht und oft auch an allen Innentüren. Die Mesusa wird beim Eintreten andächtig berührt. Das Judentum ist eine Religion des Buches oder des Wortes, Symbole wie Brot und Wein, Kerzen, siebenarmige Leuchter verdeutlichen die Botschaft.

BESCHNEIDUNG

Für die männlichen Juden gibt es ein Aufnahmeitual in die Bundesgemeinschaft mit Gott: die Beschneidung.

Bereits Abraham führte sie laut Thora auf Anweisung Gottes ein. Sie findet bis heute gewöhnlich acht Tage nach der Geburt des Kindes statt. Darum feierte beispielsweise früher die Kirche am 1. Jänner das „Fest der Beschneidung Jesu“. Nach dem Vollzug nimmt der Vater den Sohn in die Arme und spricht: „Gesegnet bist du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der uns mit seinen Geboten geheiligt und uns geboten hat, meinen Sohn in den Bund Abrahams einzuführen.“

BAR MIZWA UND BAT MIZWA

Als Initiation des Erwachsenwerdens gibt es für Buben mit etwa 13 Jahren die Zeremonie Bar Mizwa (= Sohn der Gebote). Im Reformjudentum wurde analog eine Bat Mizwa (=Tochter der Gebote) für Mädchen mit etwa 12 Jahren eingeführt. Die jungen Leute müssen dazu Hebräisch lernen und in der Synagoge einen Abschnitt aus der Thora vorlesen. Bei den orthodoxen Juden gilt der Bub von da an religiös als Mann und zählt mit, wenn die für ein Synagogengebet vorgeschriebene Mindestzahl von zehn männlichen Juden festgestellt wird.

DIE FESTE

PESSACH

Pessach (Pascha, Passah) ist ein Frühlingfest nach dem Mondkalender - sein Zeitpunkt variiert somit alljährlich, wie auch das christliche Osterfest. Es dauert sieben, für Juden außerhalb Israels acht Tage. Der Name Pessach erinnert an das Paschalamm, das am Vorabend des Festes im Tempel in Jerusalem geopfert wurde, sowie an das Vorübergehen (passach) Gottes an den Häusern der Israeliten in Ägypten, als der Todesengel deren Erstgeborene schlug, ehe er das Volk in die Freiheit führte. Der biblische Name ist Chag

Ha-Mazot, „das Fest der ungesäuerten Brote“ (Mazzen), weil die Hebräer an sieben Festtagen nur ungesäuertes Brot essen sollten. Das erinnert an die Wanderung des Volkes von Ägypten ins Gelobte Land. Weil man unterwegs war, konnte kein Sauerteig (Hefeteig) gemacht und mitgeführt werden, welcher damals unter den Teig für das Fladenbrot gemischt wurde und es schmackhafter werden ließ. So bestand das Brot damals wie auch die Mazzen bis heute aus Mehl und Wasser. Es schmeckt und sieht ähnlich aus wie unser Knäckebrot heute.

Beim biblischen Pessach aß man ungesäuertes Brot und geröstetes Lamm mit Bitterkräutern. Heute gehören dazu noch ein hartgekochtes Ei, Salzwasser, eine Süßspeise aus Äpfeln, Nüssen, Wein und Zimt und Petersilie.

Das symbolisiert:

- *Hartgekochtes Ei – das harte Los in der Sklaverei in Ägypten;
- *Salzwasser – die vergossenen Tränen in Ägypten;
- *Süßspeise – Freude und Süße der Freiheit;
- *Petersilie – neues Leben und Vorrat für den Weg.

Juden glauben, dass sie bei der Pesach-Feier in Gegenwart des lebendigen Gottes sind, des Gottes, der sie vor Jahrhunderten aus der Sklaverei befreite und sie auch aus gegenwärtigen Nöten befreien kann.

SUKKOT

Sukkot (=„Hütten“) ist ein Herbstfest zur Erinnerung an das Leben der Hebräer in Zelten, ehe sie in Kanaan einzogen. Juden errichten Laubhütten, z.B. in ihren Gärten, und schmücken sie. Darum heißt dieses Fest auch „Laubhüttenfest“. In wärmeren Gegenden dient die Laubhütte auch zum Schlafen in der Nacht, zumindest aber werden darin sieben Tage lang die Mahlzeiten eingenommen.

Den 2. Teil können Sie in der kommenden Ausgabe lesen

STARKE LEISTUNGEN FÜR IHREN SCHUTZ.

VAV-POLIZZENCHECK: JETZT KOSTENLOS!

Das Angebot:

- Überprüfung Ihrer Versicherungspolizen in Bezug auf Deckung und Prämienhöhe
- Berechnung von Alternativangeboten
- Bei Interesse: Durchführung des Versicherungsverwechslens

MEHRFACH AUSGEZEICHNET

FORMAT

Heft 13/2012
KFZ-VERSICHERUNGEN
Stufe 0 und 9

TESTSIEGER

Im Test:
4 KFZ
3 Versicherungsvarianten

GEWINN

Heft 05/2012
KFZ-VERSICHERUNGEN

TESTSIEGER

Im Test:
5 Beispiele

trend

Heft 05/2012
KFZ-VERSICHERUNGEN
Stufe 0 und 9

TESTSIEGER

Im Test:
2 KFZ
3 Versicherungsvarianten



IHR VERLÄSSLICHER BERATER: HERBERT SCHIPITS

Tel.: 0699.192 318 27
E-Mail: herbert.schipits@drei.at

Versicherungsagentur Herbert Schipits
Rosannagasse 15, 1210 Wien
Versicherungen und Bausparverträge, Gewerberegister Nr.: 990100722G23

Partner der

VAV ///
VERSICHERUNGEN

Spezialschulung für die WEGA zum Thema „psychisch auffällige Personen“

Im Vordergrund der Schulung stand vor allem der Bezug zur Praxis. „Wir vermitteln kein ausschließlich theoretisches Konstrukt, sondern verbinden Polizeipsychologie mit einsatzbezogenen Erfordernissen. Diese Kombination soll nicht nur subjektive Sicherheit geben, sondern zu einer Erweiterung des polizeilichen Handlungsspektrums im Umgang mit psychisch auffälligen Personen führen“, sagte die Schulungsleiterin und Mitarbeiterin des psychologischen Dienstes, Mag. Katharina Schiefer.

Der Kommandant der WEGA, Oberst Ernst Albrecht, betonte den hohen Stellenwert

der Psychologie bei der Aus- und Weiterbildung der WEGA-Beamtinnen und -Beamten. „Unsere Aus- und Fortbildungen hören nicht bei Einsatztaktik auf. Besonderen Wert legen wir auch auf mentale und fachliche Weiterbildungselemente. Die Psychologie ist uns dabei ein besonderes Anliegen. Die Schulung, psychisch auffällige Personen, haben wir als Fortbildung für die Führungskräfte der WEGA eingebaut und sie jetzt erstmalig auf den Basisausbildungslehrgang erweitert, weil wir das Thema sehr ernst nehmen und die vermittelten Inhalte ausgezeichnet angenommen werden“, sagte Albrecht. Überhaupt lege die WEGA so-



wohl bei der Auswahl ihrer Beamtinnen und Beamten als auch bei der Aus- und Fortbildung besonderes Augenmerk auf das fachliche Know-how des psychologischen Dienstes. „Die Polizeipsychologie bietet Möglichkeiten an, kei-

ne Rezepte. Das erzeugt taktische Flexibilität und methodische Vielfalt, statt einseitige Muster“, sagte Schiefer. Die Schulung soll künftig ein fixer Bestandteil bei der WEGA werden. ■

17 neue Wega-Polizisten

17 Polizisten schlossen am 30. November 2012 ihre Spezialausbildung ab und verstärken die Wiener Einsatzgruppe Alarmabteilung. Die WEGA-Spezialisten werden für Einsätze herangezogen, die besonders ausgebildete Beamte erfordern.

Die WEGA verzeichnete im vergangenen Jahr 16.000 Einsätze. Viele Einsätze werden aufgrund ihrer Gefährdungslage an WEGA-Kräfte vergeben. Die WEGA-Beamten übernehmen auch Fälle, wenn sie aufgrund ihrer Erfahrung erkennen, dass die Lage den Einsatz von Spezialbeamten erfordert. Voraussetzung für die sechsmonatige Grundausbildung zum Wega-Polizisten sind sportliche und psychische Fitness sowie die persönliche Eignung. Ziel ist es, den Beamten Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln, die sie zur Bewälti-



gung der Aufgaben einer Sondereinheit befähigen. Der Abteilungsleiter Brigadier Werner Brinek lobte die gute Beziehung der Wega zu den Wiener Bürgern, versprach die neuen Beamten mit Respekt, sozialer sowie sachlicher Kompetenz und Vorbildwirkung zu führen und forderte im Gegenzug korrektes Verhalten,

Einsatzfreude, Verhältnismäßigkeit, Einhaltung der Rechte und Kollegialität auf hohem Niveau. Der Polizeivizepräsident General Karl Mahrer, B.A. gratulierte den Beamten zur abgeschlossenen Spezialausbildung und betonte, dass es für sie nun Zeit sei stolz zu sein, denn sie hätten nun den Übergang

vom Einzelstreifendienst zum Spezialisten im Teamwork als Angehöriger einer in ganz Österreich einzigartigen Einheit geschafft.

An der Abschlussveranstaltung nahmen weiters zahlreiche Angehörige sowie Medienvertreter teil. ■

Franz Stadlmann



Sie schauen auf
unsere Sicherheit.

Wir kümmern uns um Ihre.

Sozialdemokratische GewerkschafterInnen

1010 Wien, Teinfaltstraße 7

Tel: 01/534 54/240, www.goedfsg.at



Gedenken an verstorbene Polizisten am Heldenplatz

Der Herr Bundespräsident sowie zahlreiche Angehörige des Innenministeriums versammelten sich vor dem Denkmal der Exekutive am Wiener Heldenplatz, um der im Dienst verstorbenen Polizisten zu gedenken. Am Ende der Gedenkveranstaltung wurden Kränze niedergelegt.



Gedenkgottesdienst in der Stiftskirche

Am 31.10. 2012 fand in der Stiftskirche in Wien Mariahilf der Gedenkgottesdienst für die im Dienst getöteten oder tödlich verunglückten Polizeibeamten statt. Kardinal Dr. Christoph Schönborn zelebrierte gemeinsam mit den Exekutivseelsorgern einen Gedenkgottesdienst. Die Frau Bundesminister, der Wiener Polizeipräsident, die hohe Beamtenschaft der BPD Wien, sowie Angehörige der Verstorbenen nahmen an der Messe teil.



Kranzniederlegung und Totengedenken in der Wiener Polizeidirektion

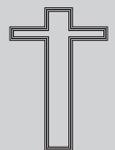
In der Wiener Landespolizeidirektion am Schottenring fand unter Beisein des Polizeipräsidenten und Vorsitzenden der Polizeigewerkschaft Hermann Greylinger eine Kranzniederlegung für die im Dienst getöteten und tödlich verunglückten Polizeibeamten statt.

gung für die im Dienst getöteten und tödlich verunglückten Polizeibeamten statt.



Wir gedenken ...

... der Kolleginnen und Kollegen der BPD Wien, die 2010 von uns gegangen sind



ARINGER Josef	EX SPK 10	13.01.1928 08.08.2012	HRUBY 3. Franz	EX SPK 8	09.11.1917 16.09.2012	SALZER 2. Johann	EX SPK 11	28.07.1926 31.07.2012
BAUCH Friedrich	EX SST	15.12.1920 26.02.2012	JAROS 2. Karl	EX SPK 12	07.07.1924 28.02.2012	SAMEK Eduard	EX SPK 1	25.04.1924 22.11.2012
BAUMGARTNER 9. Josef	EX SPK 15	11.01.1923 21.10.2012	JELLINEK Kurt	EX BLI/Referat 4	14.04.1925 08.03.2012	SCHMID Gottfried	EX SPK 10	26.10.1924 25.07.2012
BAYER Johann	EX SW	01.11.1948 09.02.2012	KIRCHMEIER Alfred	EX ID	25.10.1920 08.10.2012	SCHMIDT 4. Alfred	EX BLI/Referat 4	04.04.1926 31.03.2012
BECHINIE Karl	EX SPK 8	11.12.1918 19.04.2012	KLEINRATH Peter	EX SPK 22	16.05.1926 08.06.2012	SCHMUTZ 2. Rudolf	EX ID	25.12.1926 30.01.2012
BEICHL Leopold	EX BLI/Referat 4	17.11.1923 20.02.2012	KREUZER Walter	EX BM	31.03.1945 18.05.2012	SCHÖNBERGER Franz	EX SPK 10	28.05.1924 04.06.2012
BERTA 1. Ludwig	EX SST	22.07.1928 13.10.2012	KRIEGLER Hubert	EX SPK 20	28.10.1920 02.01.2012	STAMPF Georg	EX SPK 16	18.04.1924 05.10.2012
BUSCH Engelbert	EX LVA	18.07.1941 16.04.2012	KROAT Alfred	EX SPK 12	11.06.1921 28.08.2012	STEFAN Alfred	EX SPK 12	11.10.1945 08.01.2012
CHUPIK Ludwig	EX SPK 23	11.01.1925 28.05.2012	KRUPICKA Josef	EX OEA - PAZ	10.04.1926 04.04.2012	STEIGBERGER Richard	EX ID	05.12.1928 21.07.2012
CISKOVSKY Günter	EX ASE WEGA	06.04.1947 21.07.2012	KURZMANN Josef	EX SPK 19	10.07.1923 23.01.2012	STIGLITZ Marcus	EX SPK 10	18.02.1984 11.08.2012
DENNER Rudolf	EX SE-PDH	12.04.1927 09.02.2012	LIENBACHER Ignaz	EX SPK 10	09.07.1922 06.07.2012	TILLINGER Johann	EX SPK 3	19.10.1956 23.01.2012
DIETRICH 2. Alfred	EX SPK 1	01.09.1929 21.07.2012	LISCHKA Gerhard	EX SPK 1	15.02.1927 22.09.2012	VILIM Josef	EX ASE WEGA	18.07.1926 29.06.2012
DOLEZAL Friedrich	EX SPK 10	12.01.1927 08.04.2012	LIZAR Kurt	EX SPK 10	07.09.1924 22.10.2012	VOLKL Karl	EX SPK 8	15.09.1965 26.02.2012
FANDL Johann	EX SPK 20	30.11.1925 08.11.2012	MUNDUCH Kurt	EX ID	20.07.1924 10.03.2012	WALLNER 6. Karl	EX ID	02.01.1923 26.02.2012
FICHTENBAUER Renate	EX LVA	28.10.1966 08.04.2012	MÜLLER 12. Rudolf	EX OEA - PAZ	22.12.1924 17.04.2012	WEBER 10. Johann	EX SPK 3	01.06.1934 05.10.2012
FRITSCH 2. Johann	EX SW	10.04.1930 02.09.2012	MÜLLER 13. Rudolf	EX BLI/Referat 4	14.05.1962 18.10.2012	WEISS Albert	EX ID	27.03.1924 31.07.2012
FUCHS 6. Friedrich	EX SPK 19	04.05.1934 12.07.2012	NOVAK Erich	EX BLI/Referat 4	01.01.1928 15.01.2012	WEISS 18. Johann	EX BLI/Referat 4	03.10.1924 26.09.2012
FUHRMANN Friedrich	EX LVA	27.05.1940 08.10.2012	OREL Karl	EX LVA	28.03.1925 27.02.2012	WEIXELBRAUN Karl	EX ID	23.10.1924 10.06.2012
GAIL Erich	EX BLI/Referat 5	21.08.1933 19.02.2012	PLANICKA Oskar	EX ID	12.03.1927 10.06.2012	WENINGER 1. Josef	EX SPK 1	07.04.1927 09.02.2012
GFÖHLER Leopold	EX BLI/Referat 4	29.10.1930 15.07.2012	PRONINGER Johann	EX BLI/Referat 4	18.07.1925 11.04.2012	WILTNER Franz	EX SST	13.03.1922 24.04.2012
GIESSWEIN Georg	EX SPK 16	21.06.1919 06.01.2012	PRINZ 2. Rudolf	EX SPK 22	05.12.1918 27.02.2012	WITZMANN Ludwig	EX SPK 21	11.11.1927 06.09.2012
GUNDACKER Franz	EX BM	15.03.1950 23.02.2012	REINER 8. Franz	EX SE-PDH	23.05.1920 28.06.2012	WOLFERT Hans	EX SPK 12	14.03.1921 21.10.2012
GUTTMANN Walter	EX OEA - PAZ	15.05.1943 26.09.2012	REINSPERGER Josef	EX ID	20.02.1922 25.05.2012	WUKOVITS Andreas	EX SPK 22	22.04.1921 26.02.2012
HAMMERSCHMID Johann	EX SPK 1	19.09.1926 23.02.2012	REISCHEL 1. Franz	EX BLI/Referat 5	12.10.1923 01.07.2012	ZANTLER Johann	EX ID	12.12.1925 26.02.2012
HERLITZKA Karl	EX SPK 12	01.03.1917 06.03.2012	ROSSBACHER Wilhelm	EX ID	15.12.1915 29.06.2012	ZEMANSKY Manfred	EX SPK 8	17.11.1954 20.04.2012
HOUDEK Max	EX SPK 23	26.01.1923 14.01.2012	SALZER Otto	EX ID	25.01.1922 21.03.2012	ZUNT Alfred	EX BLI/Referat 4	22.04.1925 13.05.2012

Textile Werbeartikel



Krawatten - Tücher - Schals

gefertigt ganz nach Ihren Wünschen und Vorstellungen

STRIESSNIG
WIEN

Telefon unter Tel.: 01 1 799 25 35 Dm 21
Mollaterstr. 12. A-1030 Wien
www.striessnig.at

Wir danken folgenden Firmen für ihre Unterstützung

Mag. Dr. Gertrud Kaminger, Psychotherapeutin
3031 Pressbaum

Kindl Dachdeckungen
3571 Gars am Kamp

HTV, Haustechnik Vorfertigung
2484 Weigelsdorf

Bernd Sykora, Steuerberater
3011 Neupurkersdorf

Saldo, EDV Beratung GmbH
3100 St. Pölten

Werter Leserin, werter Leser!

Haben Sie Ihren Namen oder Ihre Adresse geändert?
Wenn JA rufen Sie bitte 01/531 26/3479,
faxen Sie uns auf 01/531 26/3690
oder mailen Sie an
leopoldine.schuetter@polizei.gv.at!

Wir danken für deine/Ihre Unterstützung!

Euro-Überweisungen mit IBAN und BIC sind schnell und sicher.

Die **IBAN** ist die internationale Darstellung einer Bankverbindung und setzt sich aus Länderkennzeichen, Prüfziffern, Bankleitzahl und Kontonummer zusammen.
Eine österreichische IBAN besteht aus 20 Stellen.

Ein **BIC** ist eine international standardisierte Bankleitzahl und ist für **grenzüberschreitende** Zahlungen noch bis 2016 anzuführen.

Durch die Verwendung von **IBAN** und **BIC** kann jedes Bankkonto in Europa eindeutig adressiert werden, dadurch werden Zahlungsanweisungen sicherer. Seit 1. Jänner 2012 dürfen elektronische Euro-Überweisungen nur mehr 1 Geschäftstag dauern. **IBAN** und **BIC** finden Sie auf Ihren Kontoauszügen, auf neuen Konto- bzw. Bankomatkarten sowie in Ihrem Online-Banking-Portal.

Mehr Informationen: www.oenb.at, oenb.info@oenb.at, +43 1 404 20 6666, www.oenb.at/imdialog

Land	Prüfziffern	Bankleitzahl	Kontonummer	ZAHLUNGSANWEIS
AT				
Empfängerin				
IBAN Empfängerin				
AT 6 1 1 9 0 4 3 0 0 2 3 4 5 7 3 2 0 1				
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank				
R Z O O A T 2 L 6 8 0				
Name der Bank Land Ort Filiale				

16 Polizeiärzte absolvierten Spezialausbildung

Sektionschef Dr. Franz Einzinger, Leiter der Präsidialsektion des Bundesministeriums für Inneres, überreichte am 26. November 2012 16 Polizeiärztinnen und -ärzten Dekrete nach Abschluss einer Spezialausbildung für den polizeiärztlichen Dienst.

16 Polizeiärztinnen und -ärzte aus ganz Österreich absolvierten in den letzten Monaten eine spezielle Ausbildung für ihre Tätigkeit als Polizei- amtsärzte. Das berufliche Anforderungsprofil der Ärztinnen und Ärzte im Bereich der Exekutive und der Dienstbehörden des Innenministeriums hat sich in den letzten Jahren in vielen Bereichen geändert. Die von der Landessanitätsdirektionen abgehaltene Ausbildung zum Amtsarzt (Physikatskurs) deckt wichtige und für den polizeiärztlichen Dienst relevante Themenbereiche nicht oder nur zum Teil ab. Das hat die Entwicklung einer eigenen Ausbildung notwendig gemacht.

„Behördliche und rechtliche Grundlagen für den polizeiärztlichen Dienst, Verkehrsrecht, Verkehrsmedizin und andere Themen sind Bereiche, in denen es nicht darum geht, wofür Sie vor Jahren mit Ihrem Medizinstudium begonnen haben, nämlich Menschen zu heilen“, sagte Sektionschef Einzinger bei



der Übergabe der Dekrete. „Eine Ausnahme ist die Betreuung und Behandlung von angehaltenen Menschen – wo Sie auch kurative Tätigkeiten ausüben. Aber für mich liegt hinter Ihrer Arbeit noch viel mehr: nämlich Prävention. Durch Ihre Tätigkeit werden Verkehrsunfälle verhindert, oder es wird beispielsweise verhindert, dass Waffen in die Hände von Menschen geraten, die damit eine Gefahr darstellen würden“, sagte Einzinger. Für ihn als Präsidialchef sei es besonders wichtig, für die Kolleginnen und Kollegen die nötigen Rahmenbedingungen zu schaffen, die ihnen die Arbeit erleichtern und ermöglichen. „Eine der Maßnahmen, mit denen wir optimale Voraussetzungen schaffen wollen, ist die Ausbildung, die Sie in den letzten Monaten absolviert haben“, sagte der Präsidialchef und bedankte sich beim Chefarzt des BM.I und der Bundes-

polizei, Dr. Reinhard Mörz, für dessen Initiative zu dieser Ausbildung – stellvertretend für alle, die an der Weiterentwicklung seiner Idee mitgewirkt haben.

Aus Sicht des chefarztlichen Dienstes des Bundesministeriums für Inneres und der Bundespolizei war es notwendig, ein maßgeschneidertes Ausbildungskonzept zu entwickeln, um keine Ausbildungslücke für zukünftige Polizeiärztinnen und -ärzte entstehen zu lassen. Bei der Erarbeitung der Kursinhalte wurde Augenmerk auf relevante medizinische Aspekte des täglichen polizeiärztlichen Berufsumfeldes gelegt. In den Ausbildungs-Modulen sollte ein fundiertes medizinrechtliches Fachwissen für die Ärztinnen und Ärzte angeboten werden. Dadurch wurde ein fundierter, qualitativ hochwertiger und bundesweit einheitlicher Aus-

bildungs-Standard für den polizeiärztlichen Dienst geschaffen.

Organisiert und abgewickelt wurde der Kurs in Zusammenarbeit des chefarztlichen Dienstes des Innenministeriums und der Sicherheitsakademie (SIK). Der Kurs besteht aus vier Modulen, die je 25 Unterrichtseinheiten umfassen. Jedes Modul wird als dreitägige Blockveranstaltung abgehalten. Im Modul I geht es um behördliche und rechtliche Grundlagen für den polizeiärztlichen Dienst; im Modul II um Verkehrsrecht und Verkehrsmedizin; im Modul III um Forensik, Psychiatrie und Medizinrecht und im Modul IV um Richtlinien für den polizeiärztlichen Dienst in Polizeianhaltezentren. Vortragende waren Primärärzte, Rechtswissenschaftler und Experten des Innenministeriums.

Polizei amtsärztinnen und -ärzte untersuchen unter anderem als Sachverständige der Landespolizeidirektionen Fahrzeuglenker auf Beeinträchtigung durch Alkohol und Suchtgifte. Sie begutachten unter anderem Verletzungen nach Verkehrsunfällen und Körperverletzungen, nehmen teil an Hausdurchsuchungen, Körpervisitationen und Lokalaugenscheinen, nehmen Untersuchungen nach dem Waffengesetz vor

Wr. Kriminalbeamte klärten Diebstahl einer wertvollen Geige

Mitte September 2012 fuhr die Geigerin eines australischen Orchesters vom Flughafen Wien-Schwechat mit der S-Bahn nach Wien-Rennweg zu ihrer Unterkunft. Ein junger Mann half ihr beim Ausladen des Gepäcks. Die Musikerin bemerkte in ihrer Unterkunft, dass ihre Geige und zwei wertvolle Bögen im Wert von ungefähr 40.000 Euro



verschwinden waren. Die Frau erstattete Anzeige bei der Polizei. Durch Hinweise aus dem Suchtgiftmilieu wurden Ermittler des Landeskrimi-

namts (LKA) Wien auf einen größeren Deal aufmerksam. Es ging um 158 Gramm Kokain im Wert von rund 15.000 Euro. Sie wussten bereits, dass einer der Verdächtigen die Geige in seiner Wohnung versteckt hatte. Am 17. Oktober 2012 nahmen die Beamten drei Verdächtige fest und stellten die gestohlene Geige samt Bögen sicher sowie 150 Gramm Ko-

kain, zwei Waffen und eine Maske. „Der dem Wiener Suchtgiftmilieu zugehörige Verdächtige wollten die Geige im Dorotheum schätzen lassen“, sagte Oberst Erwin Köbl vom LKA in Wien. Als ihm dies nicht gleich gelang, versuchte er die Geige in der „Szene“ zu veräußern. Die Geigerin hat ihre Violine samt Bögen zurückbekommen.

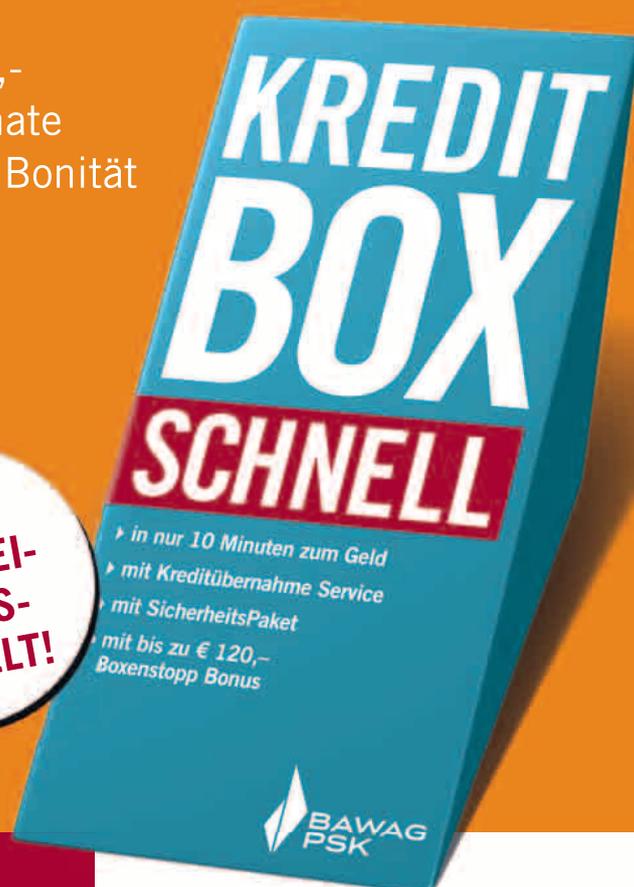
MITTEN IM LEBEN. MITTEN IM BETRIEB: DIE NEUEN VORTEILSWELTPRODUKTE.

Holen Sie sich die neue VorteilsweltCard bei Ihrem Betriebsrat, Personalvertreter oder Mobilien Berater und profitieren Sie von attraktiven Produkten mit Sonderkonditionen:

SUPERSCHNELLKREDIT MIT VORTEILSWELTBONUS

- ▶ in 10 Minuten zum Geld
- ▶ Kredithöhe ab € 4.000,- bis € 75.000,-
- ▶ individuelle Laufzeiten bis zu 120 Monate
- ▶ variable Verzinsung entsprechend Ihrer Bonität

**1/2
BEARBEI-
TUNGS-
ENTGELT!**



Nähere Informationen erhalten Sie bei
Ihrem/r Mobilien BeraterIn.

Mitten im Leben.
www.betriebsservice.at

**BAWAG
PSK**
Betriebsservice

Burgenländische Polizisten im Wiener Rathaus geehrt

Fünf Jahre umfangreiche Ermittlungen durch vier Beamte führten zu zahlreichen kriminellen Vereinigungen, die Handel bzw. Schmuggel mit Suchtmittel betrieben, und schlussendlich zerschlagen werden konnten

Es wurden insgesamt 226 Mitglieder einzelner Tätergruppen unterschiedlicher Nationalität ausgeforscht und in die Justizanstalten eingeliefert.

Die Beschuldigten hatten im oben angeführten Zeitraum Suchtmittel im Schwarzmarktwert von ca. 48 Millionen Euro in Umlauf gebracht.

Burgenländische Kriminalisten immer im Spitzenfeld

Eine besondere Auszeichnung durch die Vereinigung österreichischer Kriminalisten wurde vier Beamten des Bezirkspolizeikommandos Neusiedl/See zuteil. RevInsp Manfred Krainz, RevInsp Marian

Tanczer, Markus Strudler und Martin Tonweber belegten bei der Wahl zum österreichischen Kriminalisten des Jahres 2012 den ausgezeichneten zweiten Platz. Die Ehrung fand am 9.11.2012 im Wiener Rathaus durch hochrangige Persönlichkeiten aus Justiz, Exekutive und Politik statt. Diese hohe Auszeichnung stellt einen weiteren Meilenstein in der Arbeit burgenländischer Kriminalisten dar, zumal unsere Fahnder bei diesem Bewerb immer im Spitzenfeld – 2007 und 2009 standen sie auf der obersten Stufe des Podestes - zu finden waren. Gewinner waren in diesem Jahr die Fahnder aus Wien, die Oberösterreicher belegten den 3. Platz.

Erfolg durch hohe Einsatzbereitschaft

Kriminalistisches Geschick, Ausdauer, Fingerspitzengefühl in Verbindung mit zeitintensiven aufwändigen Analyse-



Drogen, Geld und Waffen sichergestellt

Observations- und Telefonüberwachungsmaßnahmen, professionelle Leitung der Einsätze sowie Einsatzbereitschaft zu jeder Tages- und Nachtzeit führten letztendlich zum Erfolg.

Die Beschuldigten hatten insgesamt

- Ca. 3,92 Tonnen Cannabis
- Ca. 278,3 Kilogramm Speed
- Ca. 27,7 Kilogramm Heroin
- Ca. 22,3 Kilogramm Kokain
- Ca. 235.000 Stück Ecstasy und
- Ca. 700.000 Stück suchtmittelhaltige Medikamente

mit einem Schwarzmarktwert von 48 Millionen Euro in Umlauf gebracht.

Bei 230 Hausdurchsuchungen konnten die oben angeführten Suchtmittel sowie unzählige Cannabisplantagen, eine Vielzahl an verbotenen Waffen und große Summen an Bargeld aus dem Drogenhandel sichergestellt werden.

Bei den Ermittlungen gab es einige herausragende Erfolge, bei denen bei einzelnen Großaufgriffen mit einem Schlag 6,5 Kilogramm Speed, 40 Kilogramm Cannabis, Großplantagen, EUR 97.000,-Bargeld sowie eine voll funktionsfähige Maschinenpistole Marke „Scorpion“ sichergestellt wurden. ■

Waffenpass und Waffenbesitzkarte

Am 1. Oktober 2012 wurde mit der Ausstellung der neuen waffenrechtlichen Dokumente – Waffenpass und Waffenbesitzkarte – im Scheckkartenformat begonnen. Die neuen Kunststoffkarten weisen aktuelle Sicherheitsmerkmale auf und sind zusätzlich durch die Anbringung eines zweiten Lichtbildes der Inhaberin bzw. des Inhabers fälschungssicher. Weitere Informationen über die Ausstellungstechnik und Detailbilder der Sicherheitsmerkmale sind über das ARGUS-Urkundeninformationssystem

abrufbar. Die bisher ausgegebenen Papierdokumente bleiben weiterhin gültig.

Sicherheitsmerkmale

AUSWEISFORM: Polycarbonatkarte im Format ID1.

AUSWEISNUMMER: Auf der Vorder- und Rückseite ein Buchstabe und sieben Ziffern in fühlbarer Lasergravur.

PERSONALISIERUNGSTECHNIK: Integriertes Lichtbild, Sekundärlichtbild als Kippbild, schwarze Textvordrucke und

Ausfüllschriften im Lasergravurverfahren.

SICHERHEITSDRUCK: Auf beiden Seiten mehrfarbiger Schutzmusterdruck aus feinen Linien, Guillochen und Mikroschriftlinien im Offset- und teilweise im Irisdruck; auf der Vorderseite links oben Wappen der Republik Österreich aus mehreren Buchstaben „A“ im Offsetdruck.

Der unter UV-Licht fluoreszierende Aufdruck „Republik Österreich“ ist im Siebdruckverfahren aufgebracht.

SONSTIGE SICHERHEITSMERKMALE:

Auf der Vorderseite fühlbare Oberflächenstruktur in Form von geometrischen Elementen

und Linien sowie zusätzlich im linken unteren Bereich des Lichtbildes mit Mikroschriftzeichen; rechts oben Kippbild (MLI) mit integriertem Lichtbild und Geburtsdatum; auf der Vorder- und Rückseite ist im IR-Bereich der Schutzmusterdruck nicht mehr ersicht-lich, auf der Vorderseite sind nur mehr Teile des Wappens der Republik Österreich im IR-Bereich erkennbar.

UV-LICHT-REAKTION: Karte bleibt dunkel; auf der Vorderseite in der Mitte fluoresziert der Schriftzug „Republik Österreich“ rot und blau (ist im Siebdruckverfahren aufgebracht). Die grüne Druckfarbe des Irisuntergrunddruckes fluoresziert gelb. ■

WER SORGT FÜR GERECHTIGKEIT?



ANDROID



JETZT ALS APP.

Die AK App mit Bankenrechner, Brutto-Netto-Rechner, Zeitspeicher und Urlaubsplaner. Kostenlos erhältlich im App Store und Android Market.



WIEN

apps.arbeiterkammer.at

GERECHTIGKEIT MUSS SEIN

Wir bitten vor den Vorhang!



Stadtpolizeikommando
WIEN-Meidling

Walter Strallhofer



Geschäfts-ED

Wiederum lautete der Einsatz der LLZ „ED in Geschäft – Täter anwesend“. Die Stkw- Besatzung (Lichtenauer, Insp und Szakacsits, RevInsp) nahm noch während der einsatzmäßigen Zufahrt mit dem Aufforderer Kontakt auf. Dieser teilte ihnen mit, dass die Täter bereits geflüchtet seien und sich in einem abgezäunten Bereich versteckten. Bei einer Durchsuchung dieses Gebietes konnten die Verdächtigen entdeckt und festgenommen werden.

Marihuana

Die Insp Groihs und Kogler wurden im Rahmen ihres Streifenendienstes auf einen Drogenlenker aufmerksam und konnten diesen anhalten. In weiterer Folge wurde nicht nur der Führerschein des Betroffenen vorläufig abgenommen sondern auch 10 Baggies Marihuana sichergestellt.

Doppelpack

Innerhalb von kurzer Zeit gelang es der Besatzung des Stkw L/3 (Insp Riesenhuber und Pospisil) einen Täter auf frischer Tat nach PKW-ED und einen weiteren Täter nach gewerbsmäßigem Diebstahl festzunehmen.

KFD in Aktion

Die Mitarbeitern des koordinierten Fremddienstes (RevInsp Kosch und Vogel) nahmen bei fremdenrechtlichen Kontrollen in einem Mehrparteienwohnhaus Cannabisgeruch wahr. Bei einer Nachschau in der betreffenden Wohnung konnte ein kleiner „Park“ der angeführten Pflanzen wahrgenommen werden. Sicherstellung und Anzeige der Täter erfolgte.

KKD in Aktion

Aufgrund akribischer Tatortarbeit gelang es den KSB (RevInsp

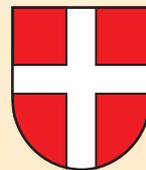
Watz und Puchleitner) einen Täter auszuforschen, welcher vergaß, am Tatort alle DNA-Spuren zu vernichten.

U-Bahn Streife

Eine solche führten die Kollegen Hendrich-Szokol, Bzl, Kriegl, Insp und Amesbauer, wVB/s in ihrem Nachdienst im Bereich Hietzing durch. Dabei konnten sie zwei Täter, welche mittels Mitfahndungsersuchen ausgeschrieben waren, erkennen. Bei einer Personenkontrolle führten sie gestohlene Mobiltelefone mit sich, Festnahme erfolgte.

Gewerbsmäßiger Betrug

Der KSB-L (Tvarozka) und sein Kollege Puchleitner konnten zwei Personen ausforschen, die in 16 verschiedenen Fällen, meist durch den Gebrauch fremder Ausweise, Mobilfunkverträge abgeschlossen hatten und die Mobiltelefone anschließend weiter verkauften.



Stadtpolizeikommando
WIEN-Ottakring

Herbert Zierlich



Gewerbsmäßiger Diebstahl und Hehlerei – Ausforschung von 3 Tätern

Im Zuge ihres Streifendienstes wurden BezInsp Dobianer Oliver und RevInsp Batelka Daniel zu einer Installationsfirma wegen Diebstahls mehrerer Gasthermen und Heizgeräten beordert. Vom Firmeninhaber konnte im Zuge der Erhebungen in Erfahrung gebracht werden, dass sämtliche Mitarbeiter Zugang mittels eines zugeteilten Schlüssels haben. Durch kriminalistisches Abarbeiten der Angestelltenliste im Zusammenhang mit Fragestellungen an den Geschädigten konnte ein verdächtiger Mitarbeiter auffindig gemacht werden. Nach mehreren widersprüchlichen Aussagen des Angestellten konnten in weiterer Folge insgesamt drei Täter nach gewerbsmäßiger Tathandlung ausgeforscht werden. Bei den weiteren Einvernahmen gaben die Täter

zu, dass die gestohlenen Gasthermen und Heizgeräte von ihnen bereits weiterverkauft wurden. Das Ausforschen der Täter aus der Liste der Beschäftigten war nur aufgrund eines teamorientierten, kriminalistisch aufmerksamen und motivierten Handelns der EB möglich.

Ausforschung eines Täters nach Urkundenfälschung und Betrug

Aufgrund von umfangreichen Erhebungen und zahlreichen Einvernahmen im Zuge einer Aktenbearbeitung konnte von Grlnsp Scheinhart Engelbert ein Täter nach Urkundenfälschung und Betrug ausgeforscht und zur Anzeige gebracht werden. Der Täter hatte im Zuge eines Fahrzeugverkaufs die zugehörigen Fahrzeugpapiere gefälscht und den Tacho-Stand verändert, um einen höheren Verkaufswert zu erzielen. Durch das engagierte und auch hartnäckige Vorgehen bei der Einvernahme konnte aus einem Kreis mehrerer Verdächtiger ein Täter ausgeforscht werden, welcher in weiterer Folge auch umfassend geständig war.

Festnahmen von mehreren Tätern nach schwerem Raub mit Faustfeuerwaffe und Schlagstöcken

Im Zuge ihres nächtlichen Streifendienstes wurden Insp Ofenthaler Christopher, Insp Loidl Katharina, Insp Juras Daniel, Insp Snitily Nicole, Insp Auer Stefanie, Insp Plamenig Klemens, Insp Spiesmeier Markus und Insp Pömmer Franz zu einem schweren Raub mit Faustfeuerwaffe und Schlagstöcken beordert. Durch das schnelle Eintreffen der Einsatzkräfte überrascht, flüchteten die Täter in ein nahegelegenes Lokal, welches daraufhin vom Besitzer sofort versperrt wurde. Aufgrund einer vorbildhaften Koordination vor Ort und der hervorragenden Unterstützung aller beteiligten Kollegen/innen war es möglich, den Tätern die Flucht aus dem Lokal zu verwehren und diese, nachdem sie vom Opfer eindeutig wiedererkannt werden konnten, in weiterer Folge festzunehmen.

Kurz notiert

Durch ihr aufmerksames und umsichtiges Einschreiten konnten die Insp Oberth Arno und Kaya Imran im Zuge einer Alarmfahndung drei Täter nach einem Teppichdiebstahl festnehmen.

Von Bezlnsp Kammerer Manfred, Bezlnsp Denk Günther, Revlnsp Batelka Daniel, Insp Amesberger Daniel, Insp Pawlikowsky Maximilian und Insp Zamazal Martin konnten aufgrund eines raschen und professionellen Einschreitens zwei Täter nach einem Einbruchsdiebstahl in ein Geschäft festgenommen werden.

Durch besondere Aufmerksamkeit im Dienst konnte durch Grlnsp Schwarzmann Gerald, Revlnsp Braunstein Gundula und Insp Schöberl Paul ein Täter nach gewerbsmäßigem Diebstahl festgenommen und das Diebesgut sichergestellt werden.

Revlnsp Schrefel Alexander und Insp Böschl Thomas konnten aufgrund ihres engagierten und professionellen Einschreitens einen Täter bei einem versuchten Einbruch in einen Tankstellen-shop auf frischer Tat betreten und festnehmen.

Im Zuge einer bezirksübergreifenden Fahndung wurde von Insp Kodym Melanie, Insp Oberth Arno und Insp Kickingger Markus ein Täter nach schwerer Körperverletzung angehalten und festgenommen.

Von Insp Mayr Florian, Insp Friedl Nadine und Insp Schöberl Paul wurde im Zuge Ihres motorisierten Streifendienstes ein Täter bei einem Einbruchversuch an der Hintertür eines Cafes auf frischer Tat betreten und festgenommen.

Durch gezielte Schwerpunktstreifen zur Verkehrssicherheit konnten von Cheflnsp Humer Herbert und Revlnsp Brauseis Nicolas zum wiederholten Mal gefälschte Begutachtungsplaketten gefunden und sichergestellt werden.

Revlnsp Kern Brigitte konnte im Rahmen ihres Fußstreifendienstes einen als gestohlen gemeldeten Pkw auffinden, welcher als Fluchtfahrzeug nach einer Einbruchserie zur Fahndung ausgeschrieben war.

Amtshandlungen nach dem Suchtmittelgesetz

Durch besondere Aufmerksamkeit im Zuge ihres motorisierten Streifendienstes konnten von Insp Juras Daniel und Insp Kecanovic Dalin zwei Männer beim Suchtgifthandel beobachtet werden. Bei der Perlustrierung der beiden Männer wurde Suchtgift in Form von Cannabiskraut und szenetypische Stückelung von Bargeldbeständen vorgefunden und sichergestellt.

Im Zuge einer U-Bahnstreife konnte von Bezlnsp Göttlicher Christoph, Revlnsp Rohringer Gerald und Revlnsp Krchnavy Manuel ein SG-Dealer festgenommen und Suchtgift in Form von Marihuana sowie Bargeld sichergestellt werden.

Weiters konnten im Rahmen verschiedener Streifendiensttätigkeiten Insp Salzer Sebastian, Insp Pilat Kerstin, sowie Revlnsp

Schwarz & Schuppich e.U.

**Gebäudeverwaltung – Realitätenvermittlung
Wohnungs- und Geschäftsvermittlung**

Telefon 368 45 58, Fax DW 75

1190 Wien, Billrothstraße 31

*Gottfried Schweinberger
Autobusunternehmen*

Siedlergasse 40
2273 Hohenau

Tel. u. Fax: 02535/3520

Mobil: 0650/726 45 56

Email: schweinberger2002@yahoo.de

Sandner Christian, Insp Gross Johannes BezInsp Strimitzer Detlef, Insp Potocan Markus und Insp Huber Lukas bei Anhaltungen und Personenkontrollen diverse Mengen an Suchtgift unterschiedlicher Art, zugehörige Suchtgifutensilien und Bargeldbestände sicherstellen.



Stadtpolizeikommando
WIEN-DÖBLING

Gerald Fabian



Autoknacker-Duo gestellt

Ehrung für Polizeibeamte und Alt-Gemeinderat
Autoknacker-Duo gestellt

Ganze 152-mal (!) haben zwei Autoknacker in Wien, Burgenland und Niederösterreich zugeschlagen. Streifenpolizisten aus der Döblinger Krottenbachstraße stoppten das Duo schließlich bei einer Verkehrskontrolle. Nun wurden die Beamten für ihren Einsatz geehrt.

Zwischen 2009 und 2011 hat das Duo den Raum Wien, Eisenstadt und Hainburg unsicher gemacht. In der Cottagegasse fanden die Raubzüge ihr Ende. Polizisten fischten den mit Diebesgut voll gepackten Kastenwagen von der Straße. Landespolizeipräsident Gerhard Pürstl zeichnete dafür Inspektor Wolfgang Rauter, Bezirksinspektor Rudolf Sklensky, Revierinspektorin Katharina Walch und Major Peter Neunteufel aus. Mit dabei: Alt-Gemeinderat Albert Holub (Foto), Döblinger Original und Doyen in Sicherheitsfragen.

Foto: Maria A. Kroll
KRONE, 11.10.2012

Festnahme von drei Tätern nach versuchtem Diebstahl durch Einbruch

Die Blfzg. – Besatzung S/1 (BezInsp Andlinger Gregor und Grlnsp Witkowitz Thomas, beide PI Hohe Warte) erhielt von der LLZ einen Einsatz nach 19., Biedergasse 3 bzgl. einer verdächtigen Wahrnehmung. Vor dem Haus konnte eine verdächtige Person angehalten werden. Bei einer Nachschau im Haus konnten unmittelbar hinter dem Eingang fünf Kupferrollenkabeln, 2 Verlän-

gerungskabelrollen sowie Kübel mit ca. 40 Messingfittings vorgefunden werden. Bis zum Eintreffen weiterer Kräfte erfolgte eine Außensicherung des Objektes. Durch die WEGA (Sektor 2 u. 6) unter der Leitung von WEGA 140 (Mjr Neunteufel) erfolgte eine Durchsuchung des Wohnhauses, wobei im 3. Stock zwei weitere Verdächtige angehalten und festgenommen werden konnten. 5 Kellerabteile wurden aufgebrochen.

Freund und Helfer
Siehe Faksimile (rechts)

Sicherstellung von gefälschten Ausweisen

Bei einer Lokalkontrolle in 18., Währinger Gürtel durch BezInsp Andlinger, Grlnsp Kühnreiter, VB/S Weber, Insp Schäffer und Insp Schuster konnten bei einem Gast gefälschte Ausweise vorgefunden werden. Bei weiteren Erhebungen konnte in Erfahrung gebracht werden, dass der Angezeigte sich verfälschte Ausweise in Polen kaufte, da er eine Haftstrafe und Aufenthaltsverbot für Österreich hat und diese so umgehen wollte. Die Festnahme erfolgte. Wir gratulieren zum Erfolg!

Räuberischer Diebstahl geklärt

Im Zuge des Planquadrates (Zivilstreife durch ChefInsp Kopp und Grlnsp Kohlhofer) konnten die EB einen Täter wahrnehmen, wie dieser auf das am Boden liegende Opfer einschlug. Im Zuge der Erhebungen konnte festgestellt werden, dass es der Täter auf das Handy seiner Ex-Lebensgefährtin abgesehen hatte. Der Täter wurde vorläufig festgenommen und das Handy dem Opfer ausgefolgt. Wir gratulieren zum Erfolg!

Gewerbsmäßiger Diebstahl geklärt

Durch vorerst unbekannte Täter wurden in 19., Billrothstraße Parfums in Wert von €357.- gestohlen. Erhebungen zu Fol-

Was wirklich zählt
BARBARA STÖCKL
KRONE, 14.7.2012

Freund und Helfer
Unwetterwarnung! Als Fr. Patzak an diesem Abend die Nachricht vom heranziehenden Gewitter hört, packt sie noch schnell ihren Hund ein, um mit ihm Gassi zu gehen (mit Sackerl, wie sie versichert!). Die Sicherheitstür wird gut verschlossen, Fr. Patzak ist alleinstehend, ihre schwerkranke Mutter im Spital. Zurück zuhause, kann sie die Türe nicht öffnen, der Schlüssel lässt sich nicht richtig einführen, irgendwas muss im Schlüsselloch sein. Auch der Hausbesorger kann nicht helfen, bei der Mutter im Spital befindet sich ein weiterer Wohnungsschlüssel, aber sie will zu dieser späten Stunde die anderen Patienten nicht mehr stören. Schlüsseldienst ist zu teuer.

Regen, Blitz und Donner. Jetzt hilft nur eines: die Polizei! „Binnen kürzester Zeit war der Wagen bei mir! Herr Bezirksinspektor Glantschnig und Frau Gruppeninspektor Brezovski waren Engel! Ich fühlte mich so ohnmächtig und war ob der Aufregung mit den Nerven am Ende, waschelnass von meinen Tränen und vom Regenguss, die Feuerwehrliste war wegen des Unwetters überlastet und reagierte nicht. Doch die beiden Inspektoren kümmerten sich mit Engelsgeduld und Verständnis um mich, ich hatte ja nichts bei mir, alles war in der versperrten Wohnung! Es wurde 1 Uhr nachts, ein Schlüsseldienst musste doch noch her, nach Öffnen sicherten sie meine Wohnung, es war ein Gefühl der Sicherheit, obwohl ich am ganzen Körper zitterte. Ich wünsche niemandem so eine Situation – aber solche Polizisten gehören vor den Vorhang!“
waswirklichzaehlt@kronenzeitung.at

Alles is dicht ...

ALLITECH
Allgemeine Fachservice GmbH

**SCHWARZDECKUNG
FLACHDACHDECKUNG
FEUCHTIGKEITSISOLIERUNGEN**

... des is a G'schicht

Große Schiffgasse 2
A-1020 Wien
Tel. 01 214 46 20
Fax 01 214 46 20-9
Email: office1.allitech@gmx.at

ge konnte ein Täter ausgeforscht werden, welcher bereits in Raum Wien mehrere Diebstähle von Parfums verübte. Die Ausforschung des Täters durch die PI.-Ermittler Grlnsp Reiter und Revlnsp Schwarz war ausschließliches Ergebnis der akribischen Vorgangsweise der beiden Kollegen. Wir gratulieren zum Erfolg!

Gerald FABIAN Katharina WALCH Siegfried SINKOVITS



Stadtpolizeikommando
WIEN-Brigittenau

Franz Fichtinger



Lebensrettung



Aus der klirrend kalten Donau (6,9 Grad) retteten Revierinspektorin Michaela Herold und Gruppeninspektor Gerhard Massong im Polizeiboot „Fischa“ am Montag eine 35-jährige. Die Frau war leblos im Wasser getrieben. Mittels Defibrillator haben sie die Beamtin wiederbelebt.

SG-Bekämpfung

Kontrlnsp Tomrle Roland, Revlnsp Schober Martin, Revlnsp Raß Raphael, Insp Skazedonig Gerald, Insp Erber Daniel, Insp Pretnar Ken, VB/S Führer Sascha, Grlnsp Srnka Hannes, Revlnsp Hummel Peter, VB/S Szigethy Stefan, Insp Koller Alexander, Insp Schaupp Ulrike, VB/S Jank Stefan, Insp Zeller Manfred, Insp Petz Manfred, Insp Stürzer Daniela führten mehrere AH nach dem SMG; mehrere Täter konnten festgenommen, zahlreiches SG sichergestellt werden; Gratulation an die motivierten Kollegen.

Vorführung zum Strafantritt

Bezlnsp Kandler Robert und Grlnsp Greul Rudolf gelang es durch Beharrlichkeit nach zahlreichen vorangegangenen Vorführungsversuchen eine Person zum Strafantritt festzunehmen, die insgesamt €27621,16 an Geldstrafen offen hatte. Wahrlich eine gelungene Amtshandlung

Raubüberfall, Täter unmittelbar festgenommen

Grlnsp Thalhammer Ronald und Grlnsp Bedrich Robert konnten in Zusammenarbeit mit zwei EB der ODE des SPK 22 einen Täter unmittelbar bei der Ausführung eines Raubes mit erheblicher Verletzungsfolge an einer betagten Frau anhalten und festnehmen. Wir gratulieren!!!

Raubüberfall, Täter unmittelbar nach Haftentlassung wieder festgenommen

Bezlnsp Ryba, Grlnsp Kaghofer, Insp Schaupp, Insp Kirnbauer und Insp Bencza konnten einen Raubüberfall klären. Der Täter hat sofort nach Haftentlassung unter Verwendung eines Messers einen Bargeldbetrag geraubt. Nach positiver Gegenüberstellung wurde der Täter erneut festgenommen. Herzlichen Glückwunsch!

Täter nach PKW-ED auf frischer Tat festgenommen

Grlnsp Schopf Christian und Grlnsp SKORPIK Ulrike, beide PI-Ermittler, konnten im Zuge einer fremdenpolizeilichen Streife in Wien 20., Pappenheimgasse 3, einen Autoeinbrecher auf frischer Tat betreten und festnehmen. Dem Täter konnten im Zuge der Einvernahme weitere Straftaten nachgewiesen werden. Täter nach Vergewaltigung festgenommen!

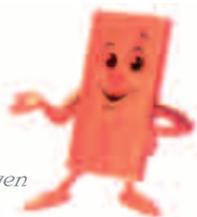
Revlnsp Cchochola, Insp Pejsa und VB/S Trummer konnten einen 22-jährigen Mann unmittelbar nach einer Vergewaltigung anhalten und festnehmen. Das Opfer erkannte den Mann eindeutig wieder.

Durch intensive Befragung Straftat aufgeklärt!

Insp. Pizzera entdeckte im Zuge der Festnahme einer Prostituierten aufgrund eines Vorführungsbefehles bei der Visitierung im Arrest zahlreiche Verletzungen an der Frau. Nachdem sie vorerst keine Angaben darüber machen wollte, blieb Insp Pizzera hartnäckig und redete auf die Prostituierte ein, bis sie schließlich angab, dass die Verletzungen von einem Freier stammten, der mit ihr nach Wr. Neustadt in eine Wohnung fuhr und sie dort fesselte, quälte u. missbrauchte und im Anschluss auf einer Autobahnraststätte wieder ausgesetzt hatte. Es wurde von ihr das LKA Ast Z/O via SPOC in Kenntnis gesetzt und ein Amtsvermerk gelegt. In weiterer Folge wurde die AH übernommen und an das LKA NÖ abgetreten wo der Täter ausgeforscht werden konnte. Nur durch die Hartnäckigkeit und den umfassenden Amtsvermerk, wo die genaue Route über die Fahrt nach Wr. Neustadt angegeben wurde, konnte diese strafbare Handlung und möglicherweise noch weitere aufgeklärt werden.

WERT-BÖDEN
Werner Tuschill

- Bodenbeläge
- Wandbeläge
- Parkettböden
- Parkettrestaurierungen



Tullnerstraße 120 • 3040 Neulengbach
Tel. 02772/54226, Fax 02772/54287
e-mail: Wert.boeden@aon.at



DR. GERHARD ANTENREITER
ÖFFENTLICHER NOTAR DR. GERHARD ANTENREITER & PARTNER

A-1010 WIEN
WIPPLINGERSTRASSE 18
OFFICE@NOTARIAT-ANTENREITER.AT

TELEFON 533 93 29
TELEFAX 535 04 01

Raubüberfall, zwei Täter noch am Tatort festgenommen
 BezInsp Ott, GrInsp Srnka, VB/S Schützenhofer, Insp Mayerhofer konnten zwei Täter, ein Pärchen, unmittelbar am Tatort festnehmen. Das Pärchen hatte zuvor ein weiteres Pärchen zu sich in die Wohnung eingeladen. Im Anschluss haben die beiden Täter durch Verwendung eines Messers Bargeld geraubt. Gratulation! Mann vor dem Selbstmord gerettet
 Ein vermutlich kranker Mann sprang am Bahnhof Praterstern vor den Augen der Kollegen RevInsp Cchochola und Insp Zistler auf die Gleise der Schnellbahn. Durch ein beherztes Nachspringen konnte der Mann erfasst und von den Gleisen gezogen werden. Gratulation für das mutige Einschreiten.
 Einbrecher festgenommen, U-Haft verhängt

RevInsp Böswarth Anja und AbtInsp Fichtinger Franz wurden im Zuge ihrer zivilen „Stuwerstreife“ auf eine Person aufmerksam, welche augenscheinlich „das Weite“ suchen wollte. Die Person konnte in der Folge angehalten werden. Es wurde ein abnehmbares Display eines Autoradios vorgefunden. Nach einigen Widersprüchen führte er die EB zum Beuteversteck. Nach geschickter Befragung „brach“ der Täter zusammen und legte ein umfassendes Geständnis ab. Das aufgebrochene Fahrzeug wurde aufgefunden und die gestohlenen Gegenstände – Autoradio und Navi – konnten dem Geschädigten wieder ausgefolgt werden.



ASE
Diensthundeeinheit
 Werner Schwarzenberger

Positiver Suchtgifteinsatz mit dem PDH Alexa
 Am 24.08.2012 wurde die Besatzung von Tasso 4 (RevInsp Aichholzer Susanne und RevInsp Baumgartner Andreas) zur Unterstützung von V/602 nach Wien 22., Donauinsel – Skaterbahn beordert. Bei diesem SG-Schwerpunkt wurde der PDH Alexa bei einer Gebüschgruppe nächst dem Skater Platzes zum Stöbern nach SG eingesetzt. Nach kurzer Zeit verwies der PDH in einem Gebüsch ein weißes Plastiksackerl mit Marihuana.

Positiver Suchtgifteinsatz mit dem PDH Alexa
 Am 25.08.2012 wurde die Besatzung von Tasso 4 (RevInsp Aichholzer Susanne und RevInsp Baumgartner Andreas) im Zuge der koordinierten U-Bahnstreife unter der Leitung von Obstlt Granig von der LLZ nach Wien 1., Rossauer Brücke beordert. An der EO wurde der PDH zur Suche nach SG eingesetzt und dieser verwies nach kurzer Zeit in einer Gebüschgruppe ein Plastiksackerl mit Marihuana. Die unbestimmte Menge wurde sichergestellt und der EGS übergeben.

Festnahme von zwei Tätern nach ED in PKW
 Am 25.8.2012, um 03.10 Uhr, bemerkte die Besatzung von Tasso/3 (GrInsp Hermann Johann und Insp Hellinckx Elisabeth) in Wien 10., Fontanastraße bei den dort parkenden Fahrzeugen, wie sich zwei Jugendliche zu verstecken versuchten. Da in der Fontanastraße schon mehrere PKW-ED verübt wurden, wurden die beiden Jugendlichen genauer perlustriert. Bei der Perlustrierung wurden Tatwerkzeuge, Radioabdeckungen usw. vorgefunden. Im Umfeld wurden zwei aufgebrochene PKW wahrgenom-

men. Nach Rücksprache mit der StA Übergabe der beiden Jugendlichen an die Erziehungsberechtigten und Anzeigeerstattung.

Positiver Leichen- Blutspürhundeeinsatz mit dem PDH Pandora
 Am 3.9.2012, um 07.00 Uhr, wurde die PDHF RevInsp Lendway Sabrina mit ihrem Leichenspürhund nach Wien 22., Neue Donau beordert. Einsatzgrund: Seit 2.9.2012 wird nach einem Badeunfall eine männliche Person vermisst. In Zusammenarbeit mit dem See- und Stromdienst (GrInsp Baumgartner und RevInsp Zsvikovits) wurde der Bereich vom Stromkilometer 10 – 15 mit LBSH Pandora abgesucht. Bei Stromkilometer 12,9 setzte der PDH ein positives Anzeigeverhalten. Von dem FW-Taucher wurde die abgängige Person in einer Tiefe von 4 Metern wahrgenommen und geborgen.

Positiver Suchtgifteinsatz mit dem PDH Alexa
 Am 15.9.2012 wurde von der LLZ Tasso/652 im Zuge der Sonderstreife unter der Leitung von Hptm Bolland nach Wien 2., Wilhelm Kienzl-Park beordert. Der PDH wurde zum Stöbern nach SG eingesetzt und verwies in der Parkanlage ein Hundekotsackerl Canabisharz und mehreren weißen Kugeln. AH durch Tasso/652.

Positiver Blutspureneinsatz mit dem PDH Pandora
 In der Nacht des 18.10.2012 wurde in Wien 2., ein Taxilenker brutal überfallen und niedergestochen. Tasso/3 (GrInsp Schildorfer und RevInsp Lendway) wurde am 19.10.2012 zur Unterstützung des LKA AST Ost nach Wien 2., Obere Augartenstraße beordert. Nach kurzer Lagebesprechung wurde der PDH zur Blutspurensuche eingesetzt. Es wurden drei Blutspuren an verschiedenen Örtlichkeiten vom PDH einwandfrei angezeigt und vom LKA AST Ost zur weiteren AH sichergestellt.

Positiver Stöbereinsatz mit dem PDH Gino
 Am 19.10.2012, um 00:17 Uhr, wurde die Besatzung von Tasso/4 (RevInsp Aichholzer Susanne und RevInsp Kornus Markus) nach Wien 16., Habichergasse bezüglich einer verdächtigen Person im Stiegenhaus beordert. An der Einsatzörtlichkeit teilte uns Paula 3 mit, dass die Aufforderin im Stiegenhaus eine verdächtige Person gesehen hatte. Daraufhin begab sich Tasso/4 und Paula/3 in das Stiegenhaus und konnten im zweiten Stock eine offene Wohnungstüre wahrnehmen. Da ein ED vermutet wurde, wurde der PDH instruktionsgemäß zum Stöbern nach Personen eingesetzt. Unmittelbar nachdem der PDH mit der Suche begonnen hatte, setzte der PDH im 2. Raum der Wohnung ein eindeutiges Anzeigeverhalten. Es wurden vier unterstandlose, männliche Personen aufgestöbert. Im Zuge der Perlustrierung, welche von P/3 durchgeführt wurde, kam zu Tage, dass nach zwei Personen wegen Einbruchsdiebstahls gefahndet wurde.

LEBENSRETTUNG durch die Besatzung von Tasso 3
 Am 27.10.2012, um 13.52 Uhr, wurde die Besatzung von Tasso 3 (BezInsp Pauer Bernd und BezInsp Pachler Joachim) von der LLZ nach Wien 10., Wienerberggelände, Wienerbergteich betreffend einer im Wasser schwimmenden Person beordert. Die Besatzung des Tasso 3 stand die ganze Zeit während der Zufahrt mit der Aufforderin in telefonischem Kontakt. Sie wurden zum Ufer des Teiches nächst dem Forsthaus gelotst. BezInsp Pauer und BezInsp Pachler kletterten über eine drei Meter hohe, steil abfallende und durch den Regen aufgeweichte Böschung bis zur Wasserlinie. Von

dort aus konnte durch den Schilfgürtel eine weibliche Person im Wasser treibend wahrgenommen werden. Die Frau war ca. drei Meter vom Ufer entfernt, leicht bläulich angelaufen und konnte kaum mehr den Kopf aus dem Wasser halten. Via LLZ wurde umgehend der RD angefordert. BezInsp Pachler begab sich nach Ablegen der Einsatzjacke und des Waffengurtes in das äußerst kalte Wasser (Lufttemperatur 8 Grad) und schwamm zur Frau. Der erste Versuch mit der Frau ans Ufer zu schwimmen scheiterte vorerst daran, dass sich die Frau am Schilf festhielt und so der Rettung entgegen wirkte. In weiterer Folge gelang es Koll. Pachler den Körper der Frau in eine Position zu bringen, bei welcher er wieder Boden unter den Füßen hatte. Daraufhin gelang es ihm nach einiger Zeit die Finger der Frau zeitweilig vom Schilf zu lösen und sie Richtung Ufer zu ziehen. Da sich die Frau immer wieder am Schilf festhielt und BezInsp Pachler ihren Kopf über Wasser halten musste, dauerte es einige Zeit, bis Koll. Pachler sie soweit am Ufer hatte, dass sie mit der Unterstützung von BezInsp Pauer aus dem Wasser gezogen werden konnte. Anschließend wurde die Frau unter Anwendung des Rautengriffes ca. 10 Meter durch das Schilf bis zu einer kleinen befestigten Lichtung getragen. Die Frau, welche bei Bewusstsein war, begann zu krampfen und wurde zunehmend bläulicher im Gesicht. Da die Frau mit Pullover, Hose und Schuhen spärlich bekleidet war wurde von BezInsp Pauer die Rettungsdecke aus dem Funkwagen geholt um sie zu wärmen. Nach Stabilisierung und notärztlicher Versorgung vor Ort wurde die Frau vom RD ins UKH Meidling (Intensivstation) gebracht. Nach Angabe vom Rettungsarzt bestand Lebensgefahr. Da die Frau mitten im See schwamm und sich gegen ihre Rettung wehrte, wurde davon ausgegangen, dass sie sich in selbstmörderischer Absicht in den See begab. Durch das rasche Einschreiten der Besatzung von Tasso 3 konnte das Leben der Frau gerettet werden.

Positiver Suchtgifteinsatz mit dem PDH Alexa

Die Besatzung von Tasso 4 wurde am 1.11.2012 von der Ko-Stelle Tasso 9 nach Wien 2., Mexikoplatz 19 beordert. An der Einsatzörtlichkeit wurde mir (RI Aichholzer Susanne) vom LKA Wien, Gruppe Reismüller, mitgeteilt, dass sich in einer Wohnung Suchtgift befinden soll. Der SMSPH Alexa von Löwenherz wurde von mir zur Suche nach Suchtmittel eingesetzt. Im Wohnzimmer setzte der PDH zwei positive Anzeigen. Es wurden mehrere Säcken Marihuana vorgefunden und sichergestellt.

Positiver Stöbereinsatz des PDH Darius

Während der Überwachungstätigkeit als ÜP Tasso 400 konnte von GrInsp Allinger an der Rückseite unterhalb der U-Bahntrasse

se der Linie U/2 vier verdächtige jugendliche Personen im Überwachungsgelände wahrgenommen werden. Sofort wurde via LLZ eine Unterstützung angefordert. Da es sich um ein Objekt mit einer erhöht gefährdeten Sicherheitslage handelt, musste angenommen werden, dass es sich um einen gefährlichen Angriff handle. Bevor die vier Personen angehalten werden konnten überkletterten sie ein ca. 3 Meter hohes Gittertor, um auf einen Zufahrtsweg zu gelangen. Von dort überkletterten sie einen ca. 2 Meter hohen Maschendrahtzaun und sprangen ins Gelände des Kleingartenvereins Grünland. Dort haben sie ein blaues Straßenschild aus der Halterung gerissen und mitgenommen. Nun bemerkten die vier Personen die Überwachungskameras an der Außenseite der Israelischen Kultusgemeinde und alle vier nahmen große Steine in die Hand und versuchten die Kameras herunterzuschießen. In weiterer Folge flüchteten sie über den Parkplatz des KGV Grünland unterhalb der U-Bahntrasse in Richtung U/2 Station Donaumarina. Die verdächtigen Personen wurden aus einer Entfernung von ca. 100 Metern zweimal lautstark mit folgenden Worten aufgefordert: „Halt Polizei, bleiben Sie stehen, sonst setze ich den Polizeidiensthund ein.“ Da die verdächtigen Personen auf die Zurufe nicht reagierten, und ihre Flucht durch Laufen fortsetzten, wurde der PDH mit Maulkorb versehen, instruktionsgemäß zum Stellen und Verbellen der Personen eingesetzt. Unmittelbar vor dem Gittertor auf Höhe der Wehlstraße – U/2 Donaumarina konnte der PDH eine männliche Person stellen und verbellen. Anschließend wurde der PDH abgerufen und zur Sicherung abgelegt. Der zur Unterstützung kommende Tasso 2 (BezInsp Lang und RevInsp Knibering) führte eine Personenkontrolle durch. Die anderen drei Personen konnten über den Zaun klettern und flüchten. Die angehaltene Person wurde dem Th/1 zur weiteren AH übergeben.



Stadtpolizeikommando
WIENER NEUSTADT

Werner Platzer



Dieb ausgeforscht

Den RevInsp Bammer Christian und Stummer Franziska gelang es unmittelbar nach einem angezeigten Diebstahl in einer Apotheke, durch raschestes Erfassen der sich aus den Geschädigten- und Zeugenaussage ergebenden kriminaltaktischen Möglichkeiten und unmittelbares Überprüfen von Tatverdächtigen, nach

SCHABL CONSULTING e.U.

Ingenieur Büro für
| Geo- Informationswesen
| Unternehmensberatung
| EDV-Dienstleistung

Untere Viaduktgasse 53/5a
A-1030 WIEN
Tel: +43 1 5037590
www.schabl.at



GRAFIK-DESIGN Ideenfindung und professionelle Umsetzung
DRUCK Zeitungen, Broschüren, Folder, Flugblätter, Plakate, Briefe, Visitenkarten, Kuverts, Urkunden und Einladungen ...

30 Jahre
nova druck

4452 Ternberg, Kornblumenstraße 4
Tel. 0 72 56/84 48 • www.nova-druck.at

Ausschluss eines Tatverdächtigen, den tatsächlichen Täter zu ermitteln und in Tatortnähe anzuhalten.

Ladendiebe angehalten

Aufgrund vorbildlicher Aufmerksamkeit während einer Krim-Streife wurden die Koll. Amon Birgit und Eigler Andrea auf zwei Burschen aufmerksam, bei denen sich nach eingehender Überprüfung herausstellte, dass sie gestohlene Kleider trugen und denen in weiterer Folge weitere Ladendiebstähle nachgewiesen werden konnten.

Fahrraddiebstähle geklärt

Aufgrund umfangreicher Ermittlungen - Bearbeitung umfangreichen Videomaterials vom Bahnhof Wiener Neustadt, Vorlegen von Fotos an Zeugen bei deren Vernehmung und Ermittlungen in der Justizanstalt Wiener Neustadt mit Sichtung umfangreicher Insassendateien - gelang es Grlnsp Andreas Hahn, zwei Fahrraddiebe auszuforschen und so fünf Fahrraddiebstähle am Bahnhof Wiener Neustadt mit einem Gesamtschadensausmaß von ca. 2.000,00 Euro zu klären.

Brandstiftung geklärt

Abtlnsp Sanz Anton, Revlnsp Frühstück Michael, Revlnsp Lasch-towiczka Manuela und Insp Pfundner Anja gelang es, nach einem Brand in einem Mehrparteienhaus, durch sofortiges Erkennen von Hinweisen auf eine Brandstiftung und penibler wie einfühlsamer Geschädigten- bzw. Angehörigeneinvernahme einen Tatverdächtigen zu ermitteln und durch professionelles Durchführen einer von ihnen angeregten Hausdurchsuchung eindeutige Indizien für dessen Täterschaft zustande zu bringen, die dem LKA zur weiteren Veranlassung übermittelt werden konnten.

Mitglieder einer international agierenden Bande ausgeforscht

Revlnsp Stummer Franziska, Revlnsp Böhm Lorenz, Insp Pfundner Anja, Insp Butschek Benedikt und VB/S GLETTTHOFER Sebastian wurden wegen zweier Flüchtiger und von einem Zeugen verfolgter Täter nach einem Diebstahl in einem Einkaufsmarkt zu diesem Bereich beordert und konnten dort zwei Frauen anhalten. Bei deren genauer Überprüfung wurden im Zuge der Identitätsfeststellung auch Fotos von ihnen angefertigt, welche dem LKA übermittelt wurden. Anhand dieser Fotos wurde bei weiterführenden Ermittlungen durch das LKA bekannt, dass es sich um Angehörige einer international agierenden Bande handelte, wel-

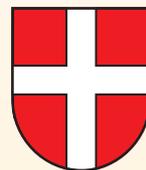
cher alleine in Österreich zehn Diebstähle mit einer Gesamtschadenssumme von ca. 8.000,- Euro nachgewiesen werden konnte.

Taschendiebe gestellt

Durch lobenswerte Aufmerksamkeit außer Dienst und in Zivilkleidung bemerkte Grlnsp Robert Reithofer einen Geldbörsen-diebstahl in einem Pfarrcafe und konnte drei Verdächtige anhalten. Durch das rasche Einschreiten von Grlnsp Rainer Schuber und Revlnsp Susanne Kramsl konnten sowohl Geldbörse (Wert EUR 50.-), als auch Bargelddbetrag (EUR 345,-) aufgefunden und sichergestellt werden.

Räuber ausgeforscht

Revlnsp Stefan Schmidt gelang es, im Zuge umfangreicher Ermittlungen und zahlreicher Opfereinvernahmen, zwei Jugendliche auszuforschen und ihnen vier Raubüberfälle im Stadtpark nachzuweisen.



Landespolizeikommando
WIEN/FA/AGM

Franz NECA



Trickdiebe festgenommen

Durch die zEB der PI AGM Hufelandgasse (Frech und Grünstäudl) konnte im Zuge ihres Streifendienstes in Wien 16. ein verdächtiges Fahrzeug, welches mit drei Frauen und einem Mann besetzt war, wahrgenommen werden. Der Fahrzeuglenker ließ die Frauen mehrfach aussteigen und diese versuchten bei diversen Wohnhäusern hineinzugelangen. Auch sprachen sie vor Wohnhäusern offensichtliche ältere Mieter an und hatten auch ein Paket, bzw. Tücher bei sich. Da aufgrund des Gehabes der Verdacht bestand, dass die Personen mit gewerbsmäßigen Trickdiebstählen (Paketzustellung, Glas-Wasser-Zettel Trick) in Zusammenhang stehen könnten, wurden die Personen kurzzeitig unter Observation gestellt. Im Zuge dieser Observation konnten sie bei mehreren versuchten Trickdiebstählen, mit bekannten Opfern, betreten und in Folge festgenommen werden. Alle Personen wurden bereits zuvor wegen einschlägiger Delikte in Österreich und Deutschland verurteilt.

Taschendiebe mit Diebesgut festgenommen

Die zEB Reinthaler, Tomisser u.a. bemerkten beim Abgang zu den U-Bahnen am Westbahnhof zwei Personen, welche gerade

BRANDSCHADEN www.brandschaden.cc	WASSERSCHADEN www.wasserschaden.cc	TATORTREINIGUNG www.tatortreinigung.co.at
--	--	---

„Wir stellen nach Ausnahmeständen die Normalität wieder her.“
Prokuristin Rosalia Zelenka



ASTRA Services **Sanieren ist unser Job!**
0820/555 606
365 Tage • 24 Stunden

products and solutions.
communication systems.
connection systems.
information systems.



consys GmbH
Weißewolfgasse 2a
A - 1210 Wien

office@consys.at
www.consys.at

Tel. +43 1 3339494-33
Fax +43 1 3339494-10

be connected www.consys.at

die entgegengesetzte Richtung nach oben führen. Diese durchsuchten dabei offensichtlich eine Damengeldbörse. Durch die zEB konnten die Personen angehalten und zum Zwecke der weiteren Abklärung auf die PI Westbahnhof überstellt werden. Im Zuge der weiteren Erhebungen konnte den Beschuldigten ein kurz zuvor verübter Taschendiebstahl sowie im Zuge der weiteren Erhebungen durch das LKA noch weitere Taschendiebstähle nachgewiesen werden. Die Personen konnten aufgrund aufliegender Lichtbilder in Mitfahndungsersuchen einwandfrei identifiziert werden.

Täter mit Kulturgütern am Westbahnhof betreten

Durch zEB (Grlnsp Welkovits ua.) wurde am Westbahnhof im Zuge der AGM Tätigkeit eine Person kontrolliert. Bei der Überprüfung des Gepäcks konnten mehrere kleine und größere Kulturgüter, offensichtlich aus Kirchen, vorgefunden werden. Die Person konnte für die Gegenstände keine Rechnung vorweisen, woraufhin mit der Kulturgutfehndung des BKA Kontakt aufgenommen wurde. Durch die gegenständliche Abteilung konnte keines der Güter zu einem Diebstahl oder Einbruch in Europa zugewiesen werden, jedoch wurden alle mitgeführten Güter fotografiert und katalogisiert. Erst in den nächsten Tag erfolgte vom LKA Tirol und Vorarlberg die Mitteilung über diverse Einbrüche in Kirchen und dem Diebstahl diverser sakraler und kulturgutrechtlicher Gegenstände. Aufgrund der Abbildungen und umsichtigen Vorgangsweise der einschreitenden Beamten, konnte so ein international agierender Täter ausgeforscht und mittels internationalen Haftbefehls ausgeschrieben werden.

Organisierte Diebstähle im Bekleidungsgeschäft

Aufgrund eines Hinweises und eines Ersuchen der Geschäftsleitung eines bekannten Bekleidungsgeschäftes auf der Mariahilfer Straße konnte nach längerer Observation ein Mitarbeiter und eine weitere Person ausgeforscht werden, welche in Verdacht standen, über einen längeren Zeitraum in gemeinsamer Absprache Ware aus dem Geschäft entwendet zu haben. Durch das engagierte Einschreiten der EB Grünstäudl, Frech, Roth, Bruckner und Zeller konnten die Täter auf frischer Tat betreten und festgenommen werden. Ihnen wurden Absprachen mit einer Schadenssumme von über 100.000.- angelastet.

Trickdieb (Verkauf von billigen Lederjacken) festgenommen

Durch die zEB der PI AGM Hufelandgasse Frech und Grünstäudl konnte im Zuge des AGM Fahndungsdienstes in

Wien 13. eine Person mit italienischen Kennzeichen wahrgenommen werden, welcher offensichtlich mit einem Eigenheimbesitzer sprach. Nachdem sich die Person mit dem Fahrzeug entfernt hatte, wurde mit dem vermeintlichen Opfer kurz gesprochen, welcher angab, dass der Fahrzeuglenker in einer Notsituation war und er diesem 150 Euro gegeben hätte, dafür hätte er eine Lederjacke als Pfand bekommen. Bei einer oberflächigen Besichtigung der Jacke konnte statt der teuren Jacke ein billiges Imitat festgestellt werden. Der Täter konnte im Zuge der Nachfahrt angehalten und festgenommen werden. Im Fahrzeug konnten weitere gleichartige Jacken vorgefunden und sichergestellt werden. Die Person war international wegen gleichartiger Delikte amtsbekannt.

Internationaler Schlepper mit gefälschten Dokumenten am Westbahnhof festgenommen

Durch die zEB der PI Hufelandgasse konnte im Zuge der AGM Kontrolltätigkeit am Westbahnhof eine Familie aus Sri Lanka angehalten werden. Diese legitimierten sich mit Reisepässen aus Sri Lanka und eingeklebten Schengenvisa. Da die Familie zuvor mit einer anderen männlichen Person beobachtet werden konnte, und diese Person ebenfalls im Nahbereich war, wurde auch diese der Personenkontrolle unterzogen. Im Zuge der Dokumentenüberprüfung durch Cheflnsp Bartl konnten die Visa als Fälschungen verifiziert werden. Die männliche Person, welche sich im Nahbereich aufhielt, konnte als Schlepper überführt werden. Nach Durchsicht des Reisedokumentes des Schleppers bestand der Verdacht, dass dieser in den letzten Jahren eine Vielzahl gleichgeariteter Schleppungen durchführte. Die Schlepper wurde festgenommen, die Familie suchte um internationalen Schutz an.

Reifenstecher im Zuge der SOKO Aktion auf frischer Tat betreten

Durch die zEB Grünstäudl und Frech konnte im Zuge einer SOKO Aktion im 18. Bezirk eine männliche Person beobachtet werden, wie diese bei mehreren Fahrzeugen offensichtlich die Reifen aufstach. Dieser konnte auf frischer Tat betreten und festgenommen werden. Dem Beschuldigten konnten in Folge der weiteren Ermittlungen (durch den Kriminaldienst des SPK 19) eine Vielzahl von gleichartigen Delikten zur Last gelegt, wobei dieser Großteils geständig war.

„Artikel Presse: Reifenstecher in Währing: Polizei ertappt Mann

Performance for Business



Beratung
Controlling
Buchhaltung
Bilanzierung
E/A Rechnung
Kostenrechnung
Personalverrechnung

Mag. (FH)

Krivka Michaela • Selbständige Buchhalterin
Mobil 0664.3201357 • Fax (01).8900178 DW. 15 • office@krivka.at
1210 Wien • Seyringer Straße 17/7/14 • www.krivka.at

Mitglied der Kammer der Wirtschaftstreuhänder

BMSTR. ING. STEFAN WISBERGER

- Planung und Bauaufsicht
- Energieausweisberechnung
- Bausachverständigentätigkeit
- Planungs- u. Baustellkoordination

Hildebrandgasse 5, 3061 Ollersbach
Mobil: +43 (0)664/1362371
Tel.: +43 (0)2772/555570
Fax: +43 (0)2772/555577
<http://www.bau4u.at>
Email: office@bau4u.at



09.11.2012 | 20:39 | (Die Presse)

Ein Verdächtiger soll im 18. Bezirk aus Frust mindestens 16 Autoreifen aufgestochen haben. Er habe sich darüber aufgeregt, seit der Einführung des Parkpickerls keinen Parkplatz mehr zu finden.

Ausforschung von mehr als 20 unbekanntem Tätern aufgrund aufliegender Mitfahndungsersuchen

Durch RevInsp Grünstäudl konnten aufgrund aufliegender Lichtbilder in Mitfahndungsersuchen mehr als 20 Personen wegen unterschiedlicher Delikte ausgeforscht und zur Anzeige gebracht werden. Gleichzeitig erfolgten auch zahlreiche Ausforschungen durch KontrInsp Lazansky. Auch hier zeigt sich wieder, wie wichtig die Aussendungen von Mitfahndungsersuchen sind.

Danksagung an alle Dienststellen

Die AGM Dienststellen möchten sich bei allen anderen Dienststellen für die gute Zusammenarbeit in jeder Hinsicht bedanken und wünschen allen Kolleginnen und Kollegen ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2013.

Amtshandlungen Taschendiebstahlstreife EA LPD Wien

Zwei Täter nach Einbruch mit Diebesgut festgenommen
Am 9.10.2012 konnten durch das Freiwilligenkontingent der EA der LPD Wien, GrInsp Breier Richard, RevInsp Grünstäudl Alexander (Einsatzleitung), RevInsp Frech Marcus, Insp Holzschuh Jürgen, Insp Weninger Johannes, wInsp Reuter Martina, wInsp Kern Katharina, wInsp Grebik Bianca und RevInsp Vogel Alexander im Bereich der U-Bahnstation Kagran zwei Personen angehalten werden. Diese hatten zwei Laptops bei sich. Bei der Nachschau in den Geräten konnten noch diverse Unterlagen vom Besitzer festgestellt werden. Aufgrund der durchgeführten Erhebungen konnten die Besitzer der Laptops ausfindig gemacht werden und diese stellten je einen Einbruch in ihren Wohnungen fest. Die Täter konnten somit unmittelbar nach der Tat mit Diebesgut betreten und festgenommen werden.

Zwei Täter nach gewerbsmäßigem Diebstahl auf frischer Tat betreten

Am 6.10.2012 erfolgte durch das Freiwilligenkontingent der EA der LPD Wien, RevInsp Grünstäudl, BezInsp Gaida, RevInsp Roth, wRevInsp Prochazka, Insp Holzschuh, Insp Auss und wInsp Reuter als RP Delta/250 eine zivile Schwerpunktstreife zur Bekämpfung der Eigentums kriminalität. Dabei konnten zwei Personen im Bereich der Kärntnerstraße wahrgenommen

und unter Observation gestellt werden. Einer der Täter betrat die Filiale Swarovski und stahl in weiterer Folge mittels präparierter Handtasche über 40 Schmuckgegenstände mit einem Wert von über 4000 Euro. Die zweite Person fungierte offensichtlich als Aufpasser vor dem Geschäft. Beide Personen konnten festgenommen und die Schmuckstücke wieder ausgefolgt werden.

Nach sexuellem Bedrängnis Diebstahl auf der Wiener Wiesen – Zwei Täterinnen festgenommen

Am 29.9.2012 erfolgte durch RevInsp Grünstäudl, BezInsp Hendrich-Szokol, GrInsp Breier und wVB/S AMESBAUER als RP Delta/250 eine zivile Schwerpunktstreife der LPD Wien EA zur Bekämpfung der Eigentums kriminalität im Bereich der Wiener Wiesen. Dabei konnten die zwei Beschuldigten wahrgenommen werden, wie diese sich an offensichtlich betrunkene Gäste in abgelegenen Ecken des Veranstaltungsgeländes bzw. auch vor dem Gelände heran machten und diese mit eindeutigen sexuellen Avancen an sich ran lockten. Bei glaublichen Umarmungen konnte wahrgenommen werden, wie eine der Täterinnen dem Opfer die Geldbörse aus der Hosentasche entnahm und das Bargeld, welches darin verwahrt wurde, an sich nahm. Anschließend steckte diese dem Opfer die Geldbörse wieder zurück. Aufgrund des professionellen Verhaltens der Beschuldigten wurden diese angehalten, festgenommen und das Geld dem Opfer wieder ausgefolgt. Im Zuge der weiteren Erhebungen konnte zu einer der Täterinnen eine Festnahmeanordnung wegen gleichartiger Delikte festgestellt werden.

Taschendieb aufgrund aufliegender Mitfahndungsersuchen wieder erkannt und festgenommen

Durch BezInsp Hendrich-Szokol, RevInsp Grünstäudl Alexander, GrInsp Breier Richard, RevInsp Mitterhuber Gerhard, RevInsp Kosch Manuel, RevInsp Steger Jochen, Insp Pessnegger Rene, Insp Klikovits Lukas, wInsp Grünbichler Claudia, wInsp Kern Katharina, RevInsp Gruia-Dumbrava Cristian konnte im Rahmen der zentralen Taschendiebstahlstreife der LPD Wien/EA in der U-Bahn eine Person wahrgenommen werden, welche einem aufliegenden Mitfahndungsersuchen ähnlich sah. Nach Anhaltung der Person konnte diese zum aufliegenden Mitfahndungsersuchen gegenüber gestellt und als Täter identifiziert werden. Im Zuge der Erhebungen konnten noch weitere Mitfahndungsersuchen mit dem Lichtbild des Beschuldigten zugeordnet werden.

Wir suchen

Grundstücke
Mietwohnungen
Eigentumswohnungen
Häuser
Zinshäuser

In Wien und Umgebung



Sollten Sie oder ein Ihnen bekannte Person unseren Suchwunsch erfüllen, bieten wir ein kostenloses, diskretes Informationsgespräch vor Ort.

Weiters für Bekanntgabe eine Tipp provision.*

Ing. Prand Immobilien Strozsigasse 10/5 1080 Wien
Tel. 01/313 94 www.ingprand.at

* Unter Einhaltung aller steuerlichen Vorschriften



ÖFFENTLICHE NOTARE
DR. STEPHAN PRAYER
MAG. GERNOT RAHS

Gerichtsdolmetsche für Italienisch
Eingetragener Mediator

1120 WIEN, NIEDERHOFSTRASSE 26/4/5
TEL. +43/1/813 13 55 FAX 23
E-MAIL: OFFICE@PRAYER-RAHS.AT



Taschendieb in U-Bahn festgenommen

Am 20.10.2012, in den Morgenstunden, konnte durch RevInsp Grünstäudl, GrInsp Breier, RevInsp Kosch, RevInsp Mitterhuber, RevInsp Steger, Insp Klikovits, Insp Pessnegger, wInsp Grünbichler und wInsp Kern im Zuge der zivilen Schwerpunktstreife der LPD Wien EA zur Bekämpfung der Eigentumskriminalität eine Person in der U-Bahn wahrgenommen werden, welche sich offensichtlich zu betrunkenen schlafenden Fahrgästen hinsetzte und merklich in deren Richtung rutschte. Die Person konnte danach bei mehreren versuchten Taschendiebstählen betreten und angehalten werden. Im Zuge der Personsdurchsuchung konnten bei dem Beschuldigten zwei Handys vorgefunden werden, welche Opfern zugeordnete werden konnten, die unmittelbar zuvor in der U-Bahn bestohlen wurden. Der Beschuldigte wurde festgenommen und der JA Wien Josefstadt eingeliefert.

Taschendieb mit Diebesgut, bestehender Festnahmeanordnung und Suchtmittel festgenommen

Am 5.11.2012 wurde durch RevInsp Grünstäudl, RevInsp Steger, Insp Donner und wInsp Reuter eine zivile Schwerpunktstreife der LPD Wien EA zur Bekämpfung der Eigentumskriminalität durchgeführt. Dabei konnte im Bereich des Donauzentrums eine Person angehalten werden, welche ein unmittelbar zuvor entwundenes Handy bei sich hatte. Des Weiteren bestand gegen die Person eine Festnahmeanordnung, auch hatte diese diverse Suchtmittel bei sich.

Zahlreiche weitere Festnahmen im Zuge der Schwerpunktstreife der LPD Wien EA durch die Mitwirkung freiwilliger EB

Durch die teilnehmenden EB der Schwerpunktstreife der LPD Wien EA konnten im laufenden Jahr zahlreiche Täter nach Taschendiebstählen, Trickdiebstählen, Einbruchsdiebstählen, sowie Bedrängnis-Diebstählen festgenommen werden. Nur durch das umsichtige Agieren der Teilnehmenden EB ist ein derartiger Erfolg erst möglich und es zeigt sich immer wieder, dass durch das „geschulte Auge“ auch in den Bezirken im Zuge der täglichen Streifentätigkeit viele Täter angehalten und festgenommen werden können.

Wir wünschen den freiwilligen EB alles Gute für ihre weitere Laufbahn und bedanken uns für das erfolgte Engagement.

**Polizei aktuell
gratulierte allen Kolleginnen und
Kollegen recht herzlich**

FRANZ STAUD
DACHDECKEREI Ges.m.b.H.

2115 ERNSTBRUNN, HOHER HAUSBERG 6 TEL.02576 / 2276 FAX DW-20
MOBIL: 0664 / 142 73 01 E-MAIL:FRANZ.STAUD@UTANET.AT

Weißer Zähne zu Weihnachten?

Was Sie gegen Zahnverfärbungen tun können.

Durch ein strahlend weißes Lächeln hinterlassen Sie bei jedem Menschen einen freundlichen und sympathischen Eindruck. Denn weiße Zähne tragen zu einem gesunden und gepflegten Erscheinungsbild bei. Viele wiederum fühlen sich durch gelbe oder Zahnverfärbungen gehemmt, ihr volles, natürliches Lächeln zu zeigen. Sie verkraften. Das muss aber nicht sein.

Bei Verfärbung der Zähne handelt es sich um Ablagerungen auf der Zahnoberfläche. Dazu gehören Nahrungsbestandteile (z.B. Kaffee, Tee, Rotwein, Fruchtsäfte, Beerenfrüchte, Gewürze), Tabakprodukte, Chemikalien (Mundspüllösungen, Fluoridlösungen), eisenhaltige Medikamente oder auch chromogene Bakterien. In der Regel lassen sich solche Verfärbungen durch eine professionelle Zahnreinigung in der Zahnarztpraxis entfernen. Die regelmäßige Prophylaxe und Entfernung von Plaque sowie Belägen spielt somit nicht nur bei der Aufrechterhaltung der Zahngesundheit sondern auch bei der Beseitigung von externen Verfärbungen eine wichtige Rolle.

Sind Verfärbungen schon da, haben Sie mehrere Möglichkeiten. Als Vorbeugung benutzen viele Menschen Weißmacher (Whitening)-Zahnpasten. Sie sind nicht nur in ihrer Wirkung mit herkömmlichen Zahnpasten vergleichbar, sondern entfernen auch externe oberflächliche Verfärbungen. Doch Vorsicht, Whitening-Zahncremes zeichnen sich gleichzeitig durch einen sehr hohen Verschleiß der Zähne aus und sollten deshalb nicht unkritisch angewendet werden.



Auch zahlreiche Präparate für die häusliche Zahnaufhellung werden im Einzelhandel angeboten. Über einen längeren Zeitraum können mit solchen Mitteln durch oft mühsame und komplizierte Behandlungen zu Hause sehr unterschiedliche Ergebnisse erzielt werden. Viel effektiver erweist sich eine Zahnbleichung in der Zahnarztpraxis. Bei der In-Office-Bleaching werden die Zähne mit größter Sorgfalt vom geschulten Fachpersonal behandelt. Dabei erhalten die natürlichen Zähne nicht nur ihren ursprünglichen Glanz zurück, sie werden auch deutlich heller. Das endgültige Ergebnis hängt immer von der individuellen Zahnfarbe und von der Ausgangslage beim Patienten ab. Füllungen, alte Kronen und Brücken lassen sich jedoch durch eine Bleaching-Behandlung nicht aufhellen. Da helfen ästhetische Füllungen oder Keramikinlays, Veneers oder Zahnersatz aus Vollkeramik.

Welche Methode für Sie persönlich am besten geeignet ist und wie Sie am schnellsten Ihr schönes Lächeln zurückbekommen, lässt sich in einem persönlichen Gespräch mit Ihrem Zahnarzt klären. Erst nach einer eingehenden Untersuchung und Beratung sind Sie in der Lage, die richtige Entscheidung zu treffen, damit Ihr Wunsch eines strahlenden Lächelns bald in Erfüllung geht.

Fragen zu diesem Thema oder weitere zahnmedizinische Fragen beantworten gerne und kompetent die Zahnärzte der

SCHWEIZER ZAHNARZT-MANAGEMENT GmbH!

 **Praxis Mosonmagyaróvár** 0800 29 14 90
H-9200 Magyar u. 33
Praxis Szombathely 0800 29 38 15
H-9700 Fő tér 29
Praxis Szentgotthárd 0800 29 16 54
H-9970 Hunyadi u. 21

Alle Praxen Mo. – Sa. 09.00 – 17.00
info@schweizerzahnarzt-management.eu
www.10-jahre-garantie-zahnersatz.eu

15 % Ermäßigung für Exekutive-Patienten und für deren Angehörige mit **VIP-Partner-Code PA-423931**.



Pensionsberechnung für Polizeibeamte

Neugierig, wieviel Netto-Pension Sie am Ende Ihrer Dienstzeit mit in den wohlverdienten Ruhestand nehmen? Dafür benötigen wir folgende Unterlagen bzw. Daten von Ihnen: Füllen Sie bitte nebenstehendes Formular aus, fügen sie bitte einen Bezugszettel vom Jänner oder vom Juli bei und senden Sie diese Unterlagen an:

KLUB der EXEKUTIVE,

Kennwort: Pensionservice, Saltorgasse 5/III, 1010 Wien oder senden Sie uns ein Fax unter 01/53126 3413 oder ein E-Mail an info@polizeigewerkschaft.at

Sie erhalten umgehend von uns eine Aufstellung, mit wieviel Netto-Pension Sie in Ihrem Ruhestand rechnen können.

Persönliche Daten

Name:

Geb.Datum: Mitglied: GÖD

Tel.Nr.: Dienststelle:

Anschrift: e-mail:

Beabsichtigten Pensionsantritt ankreuzen Jahr / Monat / Tag

Pensionsantritt am:

Pensionsantritt ohne Abschlag (Dienstunfall) gemäß § 5/4 PG am:

Allgemeine Angaben

Alleinverdiener: JA NEIN Anzahl der Kinder mit Familienbeihilfe:

Ruhegenußfähige Gesamtdienstzeit (in Jahren/Monaten): Jahr / Monat / Tag

Beginn Dienstverhältnis:

Vordienstzeiten (alle anrechenbaren Zeiten/Bedingt u. unbedingt):
Laut Bescheid:

Bedingte Vordienstzeiten:

Berechnungsgrundlage

Besoldungsrechtliche Stellung (derzeit):

Verwendungsgruppe: Gehaltsstufe: FuGruppe:

FuStufe: Nächste Vorrückung am:

Daten aus: Beitragsgrundlagenblatt (Jahreslohnzettel Vorjahr)

Exekutivschwernisgesetz: Dauer exek. Außendienst (§83a GG) in Jahren:

Nebengebührenwerte:

vor dem 1.1.2000: ab dem 1.1.2000:

Pensionskonto (für alle ab dem 01.01.1955 geborenen)

Gesamtgutschrift bis 2004 **Teilgutschrift** **im Jahr 2004**

Bitte alle weißen Felder ausfüllen und alle Rechtecke ankreuzen.

Bitte Formular vollständig ausfüllen – bei fehlenden Daten kann keine Berechnung erfolgen – und an die Adresse BMI-ZA-FSG-Polizei@bmi.gv.at mailen. Wegen des großen Anfalles an Pensionsberechnungen können nur jene KollegInnen berechnet werden, die tatsächlich (real od. krankheitshalber) beabsichtigen in den Ruhestand zu treten!

„Ich hab das Kind zu spät gesehen“



Fotos: AUVA/R. Reichhart

Mit diesen oder ähnlichen Worten verantworten sich Lenkerinnen und Lenker von Fahrzeugen sehr häufig nach Zusammenstößen. Das aber hilft weder dem Opfer noch dem Täter. Die AUVA appelliert daher an alle Eltern, besonders auf die Sichtbarkeit ihrer Kinder zu achten.

November bis Februar sind die gefährlichsten Monate für Kinder im Straßenverkehr: Sie absolvieren ihren Schulweg meistens in der Dämmerung und im Dunkeln, zusätzlich behindern Regen, Nebel und Schnee die Sicht. „Jetzt geht es darum, die eigene Sichtbarkeit zu erhöhen“, sagt der AUVA-Präventionsexperte Joachim Rauch. „Denn dunkle Kleidung ist nur rund 30 Meter weit sichtbar, reflektierende Kleidung hingegen bis zu 160 Meter.“

90 Prozent aller Informationen im Straßenverkehr werden über das Auge aufgenommen. Deshalb ist Sehen und Gesehenwerden das Um und Auf im Straßenverkehr. Den besten Schutz bieten reflektierende Kleidung oder reflektierende Aufsätze auf Mützen, Schuhen und Jacken. Schultaschen sollten immer mit reflektierenden Materialien ausgestattet sein.

Was sieht ein Autofahrer?

Ein dunkel gekleideter Fußgänger wird bei schlechter Sicht erst auf eine Entfernung von 25 bis 30 Metern wahrgenommen: Oft zu spät, um einen Unfall zu vermeiden. Bei 50 km/h und einem Bremsweg von 40 Metern kann ein Autofahrer oft nicht rechtzeitig stehen bleiben! Helle Kleidung bringt zwar eine Verbesserung, Personen werden auf immerhin 40 bis 50 Meter erkannt. Kleidung mit Reflexmaterial wird jedoch bereits auf eine Entfernung von 130 bis 160 Metern gesehen.

AUVA appelliert: Mach dich sichtbar!

Damit Unfälle erst gar nicht passieren, empfiehlt der AUVA-Präventionsexperte Joachim Rauch:

1. Helle und reflektierende Kleidung wählen.
2. Den Kindern Sichtbarkeit nicht nur erklären, sondern sie auch selbst testen lassen: Wie weit bin ich im Dunkeln sichtbar?
3. Geschwindigkeit vor Schulen und in Schulumnähe drosseln und ein besonders wachsames Auge auf Kinder haben.

Zur Unterstützung von konkreten Schulprojekten zum Thema „Sichtbarkeit im Straßenverkehr“ können bei der AUVA Materialien wie Klackbänder oder Reflektoranhänger bestellt werden.



Exklusiv für alle Mitglieder des Klubs der Exekutive.

T-Mobile Member.

Ihre exklusiven Member-Vorteile:

- Kein Aktivierungsentgelt
- - 20% Member Bonus auf die **ALL INCLUSIVE** Tarife
- Jeder Mitarbeiter kann auf seinen Namen bis zu 4 Anmeldungen durchführen
- Die neuesten Smartphones jetzt ab € 29,90

Die neuen **ALL INCLUSIVE** Tarife.

	ALL INCLUSIVE 1000	ALL INCLUSIVE 2000	ALL INCLUSIVE 3000
Grundgebühr	15,99 (statt 19,99)	23,99 (statt 29,99)	36,79 (statt 45,99)
Minuten	1.000 in alle Netze	2.000 in alle Netze	3.000 in alle Netze
SMS	1.000 in alle Netze	1.000 in alle Netze	1.000 in alle Netze
Surfen*	Unlimitiert Surfen	Unlimitiert Surfen	Unlimitiert Surfen
Musik	-	-	 Unlimitiert Musik hören 18 Mio. Songs

Informationen zu den neuen **ALL INCLUSIVE** Tarifen für Member erhalten Sie unter www.t-mobile.at/Member oder beim Klub der Exekutive.

Neuanmeldung.

Bei Neuanmeldung ist ein Anmeldeformular beim Klub der Exekutive Tel. 01/53 126-34 79, 32 73 oder per E-Mail unter bmi-za-polizei-fsg@bmi.gv.at anzufordern. Durch Vorlage dieses Anmeldeformulars sind Sie berechtigt, bei jedem T-Mobile Partner eine Neuanmeldung zu den oben angeführten Superbedingungen vorzunehmen.

Anforderung des Member-Bonus für Bestandskunden!

Sie haben bereits einen aktuell gültigen Tarif für Member und sind berechtigt den Vertrag zu verlängern? Das Formular zur Anforderung der kostenlosen Zuteilung des Member-Bonus erhalten Sie beim Klub der Exekutive unter Tel. 01/53 126-34 79, 32 73 oder per E-Mail bmi-za-polizei-fsg@bmi.gv.at. Informationen zum Tarifwechsel, wenn Sie noch nicht einen der angeführten Tarife haben, erhalten Sie in allen T-Mobile Shops, Partner oder auf der T-Mobile Service Line unter 0676/2000.



Denkt und handelt wie Sie

- 4,8" Super AMOLED Display
- 4 x 1,5 GHz Prozessor

*Nach Verbrauch von 1 GB (ALL INCLUSIVE 1000, Europa, Deutschland), 4 GB (ALL INCLUSIVE 2000), sowie 6 GB (ALL INCLUSIVE 3000) Geschwindigkeit max. 64 kbit/s. Basispaket € 20,- jährlich. Mindestvertragsdauer 24 Monate, Taktung 60/60. Freieinheiten österreichweit, pro Abrechnungsperiode (Monat), keine Übertragung in die folgende Abrechnungsperiode. Bei Überschreiten der inkludierten Freieinheiten € 0,29 pro Min/SMS. Bei Auslandstelefonie gelten die Preise laut Auslandszone im gewählten Tarif. Die erreichbare Geschwindigkeit ist von zahlreichen Faktoren, wie Standort, Endgerät, Tarif, Netzauslastung etc. abhängig. Übertragungsgeschwindigkeiten können nicht zugesichert werden. Deezer unlimited Music: Alle Infos und Nutzungsbedingungen zu Deezer unlimited Music unter www.t-mobile.at/deezer. Endgerätepreis bei Anmeldung von Zusatzpaketen mit Hardwarevorteil. Preise und Details unter www.t-mobile.at.

Gemeinsam mehr erleben.

T-Mobile



KLUB DER EXEKUTIVE